

Volkswacht

für Schlesien

Mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Kurze Straße 4/6, durch die Filial-Expeditionen: Neue Graupenstr. Nr. 5, durch die Zweigstellen: Algenrothstraße 14/15, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 10 Goldpfennige, monatlich 1.70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2.00 Goldmark.

Organ für die werftätige Bevölkerung
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: **Dreslau 2**
Verlags- und Anstalts-Verwaltung: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 5141.
Postfach-Nr. 10; Postkassenamt Dreslau Nr. 3852.

Anzeigenpreis: 20 Goldpfennige für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien. 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter 200 W. Stellenangebote 10 Pf. Familienanzeigen, Stellengesuche, Verleumdungs- und Wohnungsanzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Kurze Straße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unser neues Parteiprogramm.

Nach dem gestrigen Beschluß des Heidelberger Parteitag.

Das vom Parteitag angenommene Parteiprogramm folgendes Wortlaut:

Grundfährlicher Teil.

Die ökonomische Entwicklung hat mit innerer Gesetzmäßigkeit zum Erlernen des kapitalistischen Großbetriebes geführt, der im Industrie, Handel und Verkehr immer mehr den Kleinbetrieb zurückdrängt und seine soziale Bedeutung verringert. Mit immer stärker werdender Entfaltung der Industrie wächst die industrielle Bevölkerung ständig im Verhältnis zur landwirtschaftlichen. Das Kapital hat die Massen der Produzenten und den Eigentümer an ihren Produktionsmitteln getrennt und den Arbeiter in einen besitzlosen Proletariat verwandelt. Ein großer Teil des Grund und Bodens befindet sich in den Händen des Großgrundbesitzes, des natürlichen Verbündeten des Großkapitals. So sind die ökonomisch entscheidenden Produktionsmittel zum Monopol einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Kapitalisten geworden, die damit die wirtschaftliche Herrschaft über die Gesellschaft erhalten.

Zugleich wächst mit dem Vordringen der Großbetriebe in der Wirtschaft Zahl und Bedeutung der Angestellten und Intellektuellen jeder Art. Sie stehen in dem vergrößerten Arbeitsverhältnis die Leitungs-, Ueberwachungs-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen aus, sie fördern durch wissenschaftliche Forschung die Produktionsmethoden. Mit dem Anwachsen ihrer Zahl verlieren sie immer mehr die Möglichkeit des Aufstiegs in intelligenteren Stellungen und ihre Interessen stimmen in steigendem Maße mit denen der übrigen Arbeiterschaft überein.

Mit der Entwicklung der Technik und der Monopolisierung der Produktionsmittel wächst rasant die Produktivität der menschlichen Arbeit. Über Großkapital und Großgrundbesitz gehen die Ergebnisse des gesellschaftlichen Arbeitsprozesses für die Monopolisten. Nicht nur den Proletariaten, sondern auch den Mittelstufen wird der volle Anteil an dem materiellen und kulturellen Fortschritt, den die gesteigerten Produktivkräfte ermöglichen, vorenthalten.

Ununterbrochen sind im Kapitalismus Tendenzen wirksam, die arbeitenden Schichten in ihrer Lebenshaltung zu drücken. Nur durch steten Kampf ist es ihnen möglich, sich vor zunehmender Erniedrigung zu bewahren und ihre Lage zu verbessern. Dazu stellt sich hochgradige Unfähigkeit der Klassen, die krisis drückende Arbeitslosigkeit. Diese wird besonders quälend und erbitternd in Zeiten der Krisen, die jedem wirtschaftlichen Aufschwung folgen und in der Anarchie der kapitalistischen Produktionsweise begründet sind.

Das kapitalistische Monopolstreben führt zur Zusammenfassung von Industriezweigen, zur Verbindung aufeinanderfolgender Produktionsstufen und zur Organisierung der Wirtschaft in Kartelle und Trusts. Dieser Prozeß vereint Industriekapital, Handelskapital und Bankkapital zum Finanzkapital. Einzelne Kapitalistengruppen werden so zu übermächtigen Herrschern der Wirtschaft, die nicht nur die Lohnarbeiter, sondern die ganze Gesellschaft in ihre ökonomische Abhängigkeit zwingen.

Mit der Zunahme seines Einflusses benutzt das Finanzkapital die Staatsmacht zur Beherrschung auswärtiger Gebiete als Weltmärkte, Rohstoffquellen und Stätten für Kapitalanlagen. Dieses imperialistische Machtstreben bedroht die Gesellschaft ständig mit Konflikten und mit Kriegesgefahr. Doch mit dem Druck und den Gefahren des Hochkapitalismus steigt auch der Widerstand der stets wachsenden Arbeiterschaft, die durch den Mechanismus des kapitalistischen Produktionsprozesses selbst, so wie durch ihre Arbeit der Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei gebildet und vereint wird. Immer größer wird die Zahl der Proletariat, immer schärfer der Gegensatz zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten, immer erbitterter der Klassenkampf zwischen den kapitalistischen Beherrschern der Wirtschaft und den Beherrschten. Indem die Arbeiterklasse für ihre eigene Befreiung kämpft, vertritt sie das Gesamtinteresse der Gesellschaft gegenüber dem kapitalistischen Monopol. Eine geistig erfarnte Arbeiterbewegung, groß geworden durch die weitreichende Arbeit von Generationen, stellt sich dem Kapitalismus als ebenbürtiger Gegner gegenüber. Mächtiger denn je erhebt sie die Forderung, das kapitalistische System zu überwinden und durch internationalen Zusammenschluß des Proletariats, durch Befreiung einer internationalen Reichsordnung, eines wahren Bundes gleichberechtigter Völker, die Menschheit vor kriegerischer Vernichtung zu schützen.

Das Ziel der Arbeiterklasse kann nur erreicht werden durch die Beseitigung des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum. Die Umwandlungen der kapitalistischen Produktion in sozialistische für und durch die Gesellschaft betriebene Produktion wird bewirkt, durch die Entfaltung und Steigerung der Produktivkräfte zu einer Stelle der höchsten Wohlfahrt und allgemeiner Vollkommenheit wird. Dann erst wird die Gesellschaft aus der Unterwerfung unter blinde Wirtschaftsmacht und aus allgemeiner Zersplittertheit in freier Selbstverwaltung in harmonischer Solidarität emporsteigen.

Der Kampf der Arbeiterklasse gegen die kapitalistische Ausbeutung ist nicht nur ein wirtschaftlicher, sondern notwendigerweise ein politischer Kampf. Die Arbeiterklasse kann ihren ökonomischen Kampf nicht führen und ihre wirtschaftliche Organisation nicht voll entwickeln ohne politische Rechte. In der demokratischen Republik besitzt sie die Staatsmacht, deren Erhaltung und Ausbau für ihren Befreiungskampf eine unerlässliche Voraussetzung ist. Sie kann die Beseitigung der Produktionsmittel nicht bewirken, ohne in den Besitz der politischen Macht zu kommen zu sein.

Der proletarische Befreiungskampf ist ein Werk, an dem die Arbeiter aller Länder beteiligt sind. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ist sich der internationalen Solidarität des Proletariats bewußt und entschlossen, alle Pflichten zu erfüllen, die ihr daraus erwachsen. Dauernde Wohlfahrt der Nationen ist heute nur erreichbar durch ihr solidarisches Zusammenwirken.

Die Sozialdemokratische Partei kämpft nicht für neue Klassenprivilegien und Vorrechte, sondern für die Abschaffung der Klassenherrschaft und der Klassen selbst, für gleiche Rechte und Pflichten aller, ohne Unterschied des Geschlechts und der Abstammung. Von dieser Anschauung ausgehend, bekämpft sie nicht bloß die Ausbeutung und Unterdrückung der Lohnarbeiter, sondern jede Art der Ausbeutung und Unterdrückung, richtet sie sich gegen ein Volk, eine Klasse, eine Partei, ein Geschlecht oder eine Rasse. Den Befreiungskampf der Arbeiterklasse zu einem bewußten und einheitlichen zu gestalten und ihm sein notwendiges Ziel zu weisen, ist die Aufgabe der Sozialdemokratischen Partei. In ständigem Ringen und Wirken auf politischem, wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet strebt sie zu ihrem Endziel.

Wahlsprogramm.

Berufung.

Die demokratische Republik ist der günstige Boden für den Befreiungskampf der Arbeiterklasse und damit für die Verwirklichung des Sozialismus. Deshalb schlägt die Sozialdemokratische Partei die Republik und tritt für ihren Ausbau ein. Sie fordert:

Das Reich ist in einer Einheitsrepublik auf Grundlage der dezentralisierten Selbstverwaltung umzuwandeln. Auf dem organisch neu zu gliedernden Aufbau der Gemeinden und Länder erhebt sich eine starke Reichsgewalt, die im Gesetz und Verwaltung die für eine einheitliche Führung und den Zusammenhalt des Reiches notwendigen Befugnisse besitzt.

Ausscheidung der unmittelbaren Reichsverwaltung auf die Justiz; Alle Gerichte werden Gerichte des Reiches. Für die Sicherheitspolizei sind im Wege der Gesetzgebung einheitliche Grundzüge aufzustellen. Eine einheitliche Reichskriminalpolitik ist zu schaffen.

Abwehr aller monarchistischen und militaristischen Bestrebungen. Umgestaltung der Reichswehr zu einem zuverlässigen Organ der Republik.

Vollständige Verwirklichung der verfassungsmäßigen Gleichstellung aller Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts, der Herkunft, der Religion und des Besses.

Verwaltung.

Ziel der sozialdemokratischen Verwaltungspolitik ist die Ersetzung der aus dem Obrigkeitsstaat übernommenen polizeistatlichen Exekutive durch eine Verwaltungsorganisation, die das Volk auf Grundlage der demokratischen Selbstverwaltung zum Träger der Verwaltung macht. Darum wird gefordert: Demokratisierung der Verwaltung.

Reichsgesetzliche Vereinheitlichung der Länderverwaltung. Die Grundzüge der Verwaltung bestimmt das Reich. Die Durchführung obliegt den Selbstverwaltungskörpern, soweit es sich nicht um Angelegenheiten handelt, die wegen ihrer zentralen Natur der unmittelbaren Verwaltung durch das Reich bedürfen.

Den örtlichen und provinziellen Besonderheiten ist im Wege der Rahmengesetzgebung Spielraum zu lassen.

Ein reichsrechtliches Landesverwaltungsgesetz regelt gleichmäßig für alle Länder die Gliederung und die Zuständigkeit der staatlichen Verwaltungsbezirke und der Verwaltungsorgane.

Die Reichsgemeindeordnung hat für Gemeinden und Gemeindevorstände (Landgemeinden, Städte, Kreise, Provinzen) einheitliches Recht zu schaffen. Das Einkommenssystem ist für alle Selbstverwaltungskörper durchzuführen. Die Wahl der Bürgermeister ist auf Zeit festzusetzen. Die Selbstverwaltungskörper erledigen die Geschäfte ihres Verwaltungsbereiches im Rahmen der Reichs- und Landesgesetze selbstständig und unter eigener Verantwortung. Für Fragen von allgemeinem öffentlichen Interesse sind Volksbegehren und Volksabstimmungen in den Gemeinden einzuführen.

Die Rechtskontrolle über die Verwaltung, insbesondere der Schutz des Staatsbürgers gegen die in seine Rechtssphäre eingreifenden Verwaltungsakte, ist durch unabhängige Instanzenweg gesicherter Verwaltungsgerichte zu gewährleisten. Das Reichsverwaltungsgericht hat gleichzeitig die Aufgabe eines Oberverwaltungsgerichts in allen Landesangelegenheiten. Durch ein Reichsverwaltungsorganisations- und ein Reichsentscheidungsorganisationsgesetz sind den Gemeinden und Gemeindevorständen die für die Durchführung und Ausübung der kommunalen Gemeinwirtschaft erforderlichen Befugnisse und Nachmittel einzuräumen. Die Form der Verwaltung ist so zu gestalten, daß einerseits die Betriebe in ihrer Wirtschaftsführung von bürokratischen Fesseln befreit werden, andererseits aber das unbeschränkte Bestimmungsrecht der öffentlichen Körperschaften gewahrt bleibt.

Für alle Beamten und Angestellten der öffentlichen Körperlichkeiten ist ein einheitliches Dienstrecht zu schaffen, das Auswahl, Stellung, Beförderung, Interessenerhaltung und Schutz nach demokratischen und sozialen Gesichtspunkten ordnet.

Justiz.

Die Sozialdemokratische Partei bekämpft jede Klassen- und Parteipolitik und tritt ein für eine mit sozialen Gesetzen erfüllte Rechtsordnung und Rechtspflege unter ausschließlicher Mitwirkung gewählter Vertreter in allen Zweigen und auf allen Stufen der Justiz.

Die Justiz ist so zu gestalten, daß sie dem Volk am besten zugänglich ist. Im bürgerlichen Recht Unterordnung des Vermögenswertes unter das Recht der sozialen Gemeinschaft. Gleichsetzung der

Ehescheidung, Gleichstellung der Frau mit dem Manne. Gleichstellung der unehelichen Kinder mit den ehelichen.

Im Strafrecht größeren Schutz der Person und der sozialen Rechte, Erziehung des Vergeltungsprinzips durch das Prinzip der Erziehung des einzelnen und des Schutzes der Gesellschaft. Abschaffung der Todesstrafe.

Im Strafrecht Wiederherstellung der Schwurgerichte und Ausdehnung ihrer Zuständigkeit insbesondere auf politische und Verbrechen, Zulassung der Verurteilung in allen Strafsachen. Befreiung aller die Verteidigung beeinträchtigenden Bestimmungen.

Im Untersuchungsverfahren Schutz der Inhaftierten gegen behördliche Uebergriffe. Verhaftung, außer im Falle der Ergreifung auf frischer Tat, nur auf Grund richterlichen Befehls, mündliche Verhandlung über Haftbeschwerden.

Im Strafvollzug reichsgesetzliche Regelung im Geiste der Humanität und des Erziehungsprinzips.

Sozialpolitik.

Der Schutz der Arbeiter, Angestellten und Beamten und die Hebung der Lebenshaltung der breiten Massen erfordern: Schutz des Koalitions- und Streikrechts. Recht der Frauen auf Erwerbsarbeit. Verbot jeder Erwerbsarbeit schulpflichtiger Kinder.

Gesetzliche Festlegung eines Arbeitstages von höchstens acht Stunden, Verkürzung dieser Arbeitszeit für Jugendliche und in Betrieben mit erhöhten Gefahren für Gesundheit und Leben. Einschränkung der Nachtarbeit. Wöchentliche ununterbrochene Ruhepause von mindestens 42 Stunden. Jährlicher Urlaub unter Fortzahlung des Lohns.

Die Sorge für die Erledigung von Hoffandsarbeiten bleibt ausschließlich den Gewerkschaften überlassen.

Bekämpfung der Mißstände der Heimarbeit mit dem Ziel ihrer völligen Beseitigung unter weitgehender Fürsorge für die Betroffenen.

Ueberwachung aller Betriebe und Unternehmungen durch die Gewerbeinspektion, die unter Heranziehung von Arbeitern und Angestellten als Beamte und als Vertrauenspersonen zu einer Reichseinrichtung auszubauen ist.

Sicherung der Rechtsgültigkeit der Tarifverträge und Hilfeleistung bei ihrem Abschluß durch die Schlichtungsbehörden. Selbständige Arbeitsgerichte, die losgelöst sind von der ordentlichen Gerichtsbarkeit.

Einheitliches Arbeitsrecht. Vereinheitlichung der sozialen Versicherung bis zu ihrem Umbau zu einer allgemeinen Volksfürsorge. Einbeziehung der Arbeitsunfähigen und Erwerbslosen.

Umfassende, vorbeugende, heilende und vorsorgende Maßnahmen auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt, insbesondere der Erziehungs-, Gesundheits- und Wirtschaftsfürsorge, einheitliche reichsrechtliche Regelung der Wohlfahrtspflege, die die Wirkung der Arbeiterklasse in ihrer Durchführung sicherstellt.

Förderung der internationalen Verträge und Gesetzgebung. Kultur- und Schulpolitik.

Die Sozialdemokratische Partei erstrebt die Aufhebung des Bildungsprivilegs der Besitzenden. Erziehung, Schulung und Forschung sind öffentliche Angelegenheiten; ihre Durchführung ist durch öffentliche Mittel und Einrichtungen sicherzustellen. Unentgeltlichkeit des Unterrichts, Unentgeltlichkeit der Lehr- und Lernmittel, wirtschaftliche Versorgung der Lernenden.

Die öffentlichen Einrichtungen für Erziehung, Schulung, Bildung und Forschung sind weltlich. Jede öffentlich-rechtliche Einflussnahme von Kirche, Religionen und Weltanschauungsgemeinschaften auf diese Einrichtungen ist zu bekämpfen. Trennung von Staat und Kirche, Trennung von Schule und Kirche, weltliche Volks-, Berufs- und Hochschulen. Keine Anwendung aus öffentlichen Mitteln für kirchliche und weltliche Zwecke.

Einheitlicher Aufbau des Schulwesens, Herstellung enger Beziehungen zwischen Berufarbeit und geistiger Arbeit auf allen Stufen.

Gemeinsame Erziehung beider Geschlechter durch beide Geschlechter. Einheitliche Lehrerbildung auf Hochschulen.

Finanzen und Steuern. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands fordert eine grundlegende umfassende Finanzreform, die auf dem Prinzip der Quellenbesteuerung und der Kostenverteilung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit aufgebaut ist.

Insbesondere: Verbesserung der Einkommen-, Vermögens- und Erbschaftsteuer. Gleichmäßige und einheitliche Steuerbelastung der Steuerpflichtigen. Richtige Verteilung der Steuerlast, insbesondere durch obligatorische Lohn- und Betriebsbeiträge.

Steuerfreiheit für ein soziales Erbschaftssteuerrecht. Besteuerung des Massenverbrauchs. Besteuerung der Unterhaltung der öffentlichen Gewässer am Bergbau und in der Verwaltung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Ein Kampf gegen das kapitalistische System fordert die Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Grund und Boden, Bodenrente und natürliche Ressourcen, die der Energieerzeugung dienen, sind der menschlichen Ge-

Widerspruch zwischen politischer Freiheit und ökonomischer Freiheit aufgehoben und, wie Marx es ausdrückt, zur politischen Emanzipation die menschliche Emanzipation hinzugefügt. Die Festlegung des Ökonomiegesetzes in seiner alten Form bedeutet, dass die politische Willkür kräftiger geworden ist und dass die Entfaltung von der politischen Gestaltung abhängig ist. Darum müssen wir in ganz anderer Weise im Erfurter Programm Stellung nehmen zu dem Problem Staats-, Finanz- und Handelspolitik. Deshalb brauchen wir den theoretischen Teil ein ausgearbeitetes Aktionsprogramm. Die Programmkommission hat ihre Tätigkeit auf dieses Gebiet ausgedehnt und, wie ich glaube, besonders zwei Punkte hervorgehoben: bei der Systematisierung der ökonomischen Forderungen, und die Vertreter der Gewerkschaften zuzustimmen haben, und was über die Verfassung und Verwaltung gesagt ist. Natürlich haben wir da an die Spitze gestellt die Verfassung und den Ausbau der demokratischen Republik. Der Ausbau muß zu einem Aufbau des Einheitsstaates führen, und dieser Gedanke muß unsere Vertreter in den einzelnen Ländern erfüllen. Neben der Demokratie der Verfassung brauchen wir die demokratische Verwaltung, die Selbstverwaltung. Wir müssen haben den Einheitsstaat und die neu vorgenommene Sicherung der Länder und Gemeinden mit ihrer Selbstverwaltung. Die Demokratie legt auch den Zwang auf, im hohen Grade die Mittelkräften zu gewinnen, die zur Eroberung der politischen Macht notwendig sind. Die ökonomische Entwicklung hat in der Industrie, im Handel, in den Banken, die Arbeiter und Kapitalarbeiter geschaffen, die als notwendige Mitglieder des Produktionsprozesses wichtige Aufgaben in der Produktion, Produktionsförderung und Produktionskontrolle zu erfüllen haben. Ihre Zusammenfassung in Betrieben hat sie herbeiführen gemacht und zugleich vom Aufstieg in die privilegierte Stellung ausgeschlossen. Diese Schichten sind schneller gewachsen als das eigentliche Proletariat, und der Aufstieg der Angehörigen dieser Schichten ist ein Zeichen der Gegenwart. Wir brauchen diese Angehörigen nicht nur politisch, sondern auch ökonomisch zur Entwicklung der wirtschaftlichen Demokratie.

Auf der anderen Seite müssen wir unseren Blick auf die großen Massen im Landwirtschaftlichen Kleinbesitz richten, die nach wie vor die eigentliche Stütze der bürgerlichen Herrschaft sind. Die Beschränkung der agrarischen Entwicklung im Erfurter Programm trifft nicht mehr zu. Wir müssen deshalb die agrarischen Entwicklungstendenzen neu prüfen und die spezifischen Ursachen ergründen, die in der kapitalistischen Wirtschaft das Fortschreiten und die Stärkung der agrarischen Betriebe möglich machen. Wir müssen auch die proletarischen und halbproletarischen Schichten auf dem Lande kennen und die Richtung weitergehen, die der bekannte Antrag Müller-Frankens zur Bodenfrage anspricht. Schon der nächste Parteitag wird hoffentlich das Agrarprogramm in vollem Umfang feststellen können.

So stellt unsere Programmarbeit den Anfang der Arbeit für den Parteitag dar. Wir müssen unbedingt zu unserem Programm Stellung nehmen, weil die Wirklichkeiten unserer Anschauungen nahe geworden sind.

Die grundsätzliche Analyse der kapitalistischen Entwicklung im Erfurter Programm ist im letzten Jahrzehnt in jeder einzelnen Phase bestätigt worden. Zuerst im kommunikativen Manierismus, dann die große Entwicklungsgeschichte der Industrie, das Konzentrationsgesetz, entwickelt. Im Kapital hat es unterteilt und Kautsky hat es dann im Erfurter Programm formuliert. Aber alles das war nur sozialistische Propädeutik, während heute das Konzentrationsgesetz als wirklich objektives Gesetz der kapitalistischen Entwicklung erweist sich. Die erste Stufe war, daß die technische und ökonomische Überlegenheit der Großbetriebe die Kleinbetriebe zur sozialen Bedeutungslosigkeit zurückwarf. Die zweite Stufe, daß die Großbetriebe einen immer größeren Teil des Profites in ihrer Kapitalvermehrung und in den Zeiten der Krisen durch Verknüpfung zu monopolistischen Organisationen die Konkurrenz ausschalteten. Dadurch entstand eine Verschiebung in der Höhe der Profite, und die dritte Stufe war ein Ausgleich der Profite durch die Konzentration der horizontalen und vertikalen Integration. Die freie Konkurrenz wurde in immer stärkerem Maße aufgehoben durch die kapitalistische Monopolbildung und die Verschiebung der kapitalistischen Produktionsweise, durch die Organisationsentwicklung des Kapitals selbst überwunden.

Aber die Wirtschaft wurde nicht zugunsten der Allgemeinheit organisiert, sondern für die Oligarchie der weniger Kapitalisten, die die Produktionsmittel der Gesellschaft für sich monopolisieren und das gesamte Wirtschaftsgeschehen als Schicksal der Arbeiter, Angestellten, Beamten und Konsumierenden immer härter bestimmen. Im Zusammenhang damit lag der Übergang der einzelnen Betriebe in Aktienform, die diese Zusammenfassung des industriellen Kapitals mit den Kreditorganisationen der Gesellschaft, die alles flüssige Kapital in den Banken annehmen. Die Entwicklung führte schließlich dazu, daß die alte Trennung des Kapitals in Industrielkapital, Handelskapital und Bankkapital immer mehr aufhörte und das Kapital wieder die Einheitsform des Finanzkapitals annahm. Dieses Finanzkapital stellt schließlich die stärkste Gesellschaftskonzentration dar, die nach der hierarchischen Form überhaupt denkbar ist. Schlaglichtartig leuchtet das Resultat dieser ganzen Entwicklung der Fall in Kautsky. Warum beruht die sozialistische Kritik dieses Falles? Aber in der Kombination verschiedener Produktionsweisen nach dem Versuch, in die anderen Kapitalsphären, wie das Handels- und Bankkapital, einzudringen, noch besteht die Gefahr, daß die alten Stimmes zusammenbrach, die Großbanken zu vereinigen wußten, um auf Verlangen der Reichsbank mit Unterstützung der preussischen Regierung den völligen Zusammenbruch des Konzerns zu verhindern. Die sozialistische Kritik dieser Kritik ist vielmehr, daß Stimmes zwar in normalen Zeiten, aber normal nur als Steigerung der Bedingungen, die immer in der kapitalistischen Produktionsweise vorhanden sind, einen großen Teil der Volkswirtschaft unter seine Botmäßigkeit bringen konnte, und zwar ausschließlich unter Benutzung von Mitteln, die im Grunde genommen der Verfügung der Öffentlichkeit gegenwärtig sind. Stimmes konnte keinen Konzern nur aufbauen mit Hilfe der Mittelkraft der Reichsbank. Alle diese Mittelkonzentrationen können nur weiter entwickeln, wenn sie über öffentliche Eigentümern verfügen. (Sehr wahr!) Und wenn die Banken einziehen können, so taten sie das mit Mitteln, die ihnen aus den Depositen, aus Nullstellen, aus Geldern, die in Wirklichkeit erarbeitet sind von der Arbeiterklasse, die einer unendlichen Anzahl von Leuten gehören, die über die Verwendung ihrer Gelder gar keine Bestimmung mehr haben, und diese Gelder müssen in Bewegung gesetzt werden, um sich vor dem völligen Bankrott zu retten, weil dieser Bankrott die gesamte Volkswirtschaft zerstören würde. (Sehr richtig!) Wir verlangen, daß diese Verfügung über das öffentliche Eigentum von jenen erachtet wird, die dieses Eigentum besitzen im Produktionsprozess, d. h. die demokratisch-sozialistische Wirtschaft verlangt die Verfügung über das öffentliche Eigentum. (Sehr Zustimmung.)

Dieser Konzentrationsprozess ist vielleicht nie so kleinartig gewesen wie in unserer Periode. Der Parteitag gab hier einen ungeheuren starken Anstoß und ebenso dem die Inflation, die Entwertung unserer Währung. Aber nach dieser Inflation hat dieser Prozess nicht aufgehört. Im Gegenteil, gerade nach der Stabilisierung erleben wir eine Steigerung dieses Prozesses der technischen Revolutionierung und der monopolistischen Konzentration. Die Stellung der Kohle wird entscheidend durch die Verbesserung in der Verwertung, durch die Erzeugung der Elektrizität aus den Wasserkraften, durch den Übergang zur Oelförderung. Sie kann nur wiederhergestellt werden durch eine neue technische Revolutionierung, durch die Verwertung der Kohle. Und dies Problem kann im Grunde nur

gelöst werden, wenn die Regierungen der Kohle produzierenden Länder, Deutschland, England und andere Staaten, sich vereinigen würden zu einer Regulierung und Neugestaltung der Kohleproduktion, d. h. wenn diese Regierungen bewußt die Privatwirtschaft auf diesem Gebiet verlassen und zu einer gesellschaftlichen internationalen Regelung der Grundlage aller Produktion kommen.

Auf der anderen Seite sehen wir eine Revolutionierung der Arbeitsverfahren. Die alten Erfahrungen, von der Arbeit des Bauern angefangen bis zur komplizierten Arbeit eines Mechanikers, wurden physiologisch und physiologisch geprüft, psychologisch auf den Grad ihrer Wirksamkeit, ihrer Intensität untersucht. Die Arbeit wird immer mehr zerlegt und diese Zerlegung führt zu immer weiterer Anwendung neuer Arbeitsmaschinen. Diese ganzen Prozesse werden zusammengefaßt in der neuen Betriebsorganisation, die auf dem Prinzip ununterbrochener Kontinuität des Betriebes beruht. Des Weiteren wird eine ungeheure Steigerung der Produktion auf den Gebieten der Industrie und der anderen Seite Monopolisierung dieser produktiven Kräfte in der Hand einer kleinen Kapitalgruppe. Jetzt erfolgt der Übergang von der Kartellorganisation zur Trustorganisation, zur Zusammenfassung der Gesamtkonzern in einem einzigen Unternehmen, innerhalb dessen dann wirklich rational produziert werden kann, aber wiederum zu Gunsten der kapitalistischen Monopolisten.

Diese ungeheure Kraft des monopolisierten Kapitals wendet sich nun nach außen, um für die steigende Produktion zu größerem Profit Absatzmärkte zu finden. Das führt zu den imperialistischen Tendenzen. Das Kapital bringt lo in bisher unberührte Länder die moderne Kapitalistenklasse, das moderne Bürgerium, die moderne Intelligenz und die moderne Arbeiterklasse. Das Bürgerium und die Intelligenz sind dann befreit, sich von den Einflüssen des ausländischen Kapitals zu emanzipieren. Es begann ein internationaler Unabhängigkeitskampf, der im 19. Jahrhundert die Gestaltung Europas vollständig umgestaltet hat. Durch die Revolution und den Krieg ist dieser Prozess außerordentlich beschleunigt und hat einen weltweiten Maßstab angenommen, sich ausgebreitet auf den Nordrand Afrikas, China, Japan, Indien usw. Damit schließt der Kapitalismus neue gewaltige Entwicklungen, herbeiführt mit keinem anderen ungeheurer, bisher unermessliche Monopolen, die er erfüllt mit neuem Freiheitsgesetzen, mit dem Sehnen nach Emanzipation. Gewiß wird diese Emanzipation zunächst unter Führung des Bürgeriums und unter nationalstaatlicher Ideologie erkämpft. Aber wir sehen hierin einen großen historischen Fortschritt, den wir zu unterstützen haben, andererseits jedoch auch eine große Gefahr, die Enttötung neuer Kräfteherde, wenn es uns nicht gelingt, durch unseren Einfluß auf die gegenwärtige Politik zu verhindern, daß die Entwicklung eine fürchterliche Bedrohung der Menschheit Europas wird. Unser Prinzip der gegenwärtigen Politik ist daher die Forderung der notwendigen Solidarität der Nationen, die die Rettung Europas sein wird. (Lebhaftige Zustimmung.) Wir treten deshalb für die Schaffung einer europäischen Wirtschaftseinheit, für die Bildung der Vereinigten Staaten von Europa, ein. Aber nicht etwa im Sinne der bürgerlichen Anschauungen zum Konföderationskampf mit den Vereinigten Staaten von Amerika, oder etwa als Kuchenschnittmittel gegen England oder gar Rußland. Das Erwachen der geschwächten Nationen muß gefördert werden durch eine einseitige Politik der europäischen Staaten, die die Unterdrückung anderer Nationen der Kolonialpolitik und die Zerschlagung ihrer Kultur und ihrer Rechte ablehnen.

Im Innern bedeutet diese Konzentration und Monopolisierung für alle großen kapitalistischen Länder eine neue Phase heftiger Kämpfe. Vorgezeichnete bürgerliche Gesetze, wie Professor Bonn und Alfred Weber, sprechen jetzt viel von einer Krise der europäischen Demokratie. Diesen Betrachtungen liegt doch nichts anderes zugrunde als das Erschrecken über die ungewohnte Erklarung der parlamentarischen Wirtschaftsinteressen, zusammengefaßt in den Händen einiger weniger Beherrsher der Großbanken, der Rohstoffquellen, der Energieerzeugung, die die Verfügung über die Staatsgewalt fordern: ein Kampf, wie er von Stimmes offen proklamiert wurde, der verlangt, daß die Staatsmacht seinen Wirtschaftszwecken untergeordnet werden sollte, die er gründen wollte. Dieser Kampf der großen kapitalistischen Monopole um die Staatsmacht bekräftigt unsere alte Auffassung, daß die Geschichte aller Gesellschaften, die auf Privateigentum begründet sind, eine Geschichte von Klassenkämpfen ist, die geführt werden, um die Staatsmacht für jene großen Kapitalisten der Wirtschaft zu erringen. (Sehr richtig!) Dieser Klassenkampf muß auch dem indifferenten Arbeiter immer mehr offenbar machen, was die Eroberung der politischen Macht bedeutet. So haben sich heute die Klassenverhältnisse auf beiden Seiten immer mehr vertieft, und wir stehen vor der Entscheidung: entweder Fortdauer der Wirtschaftsmacht einiger Privilegierten oder Unterwerfung der Wirtschaftsmacht unter die Bedürfnisse, unter die Kontrolle, die Verfügung der Gesamtheit. Daß die Klassenkämpfe immer erbitterter werden, liegt also in der Natur der gesellschaftlichen Entwicklung, in den realen Verhältnissen, die sich immer mehr vertiefen und die schließlich ausgeglichen werden müssen, weil nur so ein neues Werden des gesellschaftlichen und geistlichen Seins möglich ist. Deshalb haben wir dem Programm eingeleitet, daß die Klassenverhältnisse härter geworden sind. Das bedeutet aber selbstverständlich nicht, daß sie in immer härteren Formen ausgetragen werden müssen. (Sehr gut!) Nein, gerade die Demokratie erlaubt es, die Klassenverhältnisse in der Form der politischen Demokratie auszutragen. Aber das bedeutet andererseits nicht etwa, daß den wirtschaftlichen Vorherrschaft die Demokratie ihren Kopf hinhalten müsse. Nein, wenn die anderen die Demokratie ausüben, wird sie in uns die Verteidigung finden mit allen Mitteln, die geeignet sind, die Gesellschaft, die Reaktionen, die Gegner der Republik niederzuschlagen um jeden Preis. (Lebhaftige Zustimmung.)

Groß und gewaltig sind die Probleme, die uns die Zeit stellt. Wir sind in Notel gekommen im Innern und Außen der historischen Geschichte. Bald hat uns die Welle geschlagen, bald haben sie uns festsitzen zu wollen. Aber ich glaube, die Zeit, da wir uns haben ermutigen lassen, ist vorüber. Wenn wir eine Gipfelwanderung vor uns haben und der Marsch beginnt, so steht die Spitze vor uns schon in der greifbaren Greifen nahe. Dann beginnt der Marsch durch das Berggelande, ein Wald nimmt uns die Aussicht, der Weg dauert viel länger, als wir gedacht haben. Rücksicht treten wir aus dem Wald heraus und vor uns erhebt sich das Berggipfel, steil, unerschwinglich. Auf den ersten Blick glauben wir vorzuziehen zu müssen, aber dann fassen wir uns, wir sind näher gekommen. Wir haben die Vorbereitungsjahre hinter uns, jetzt geht es zum Aufstieg und wir müssen hinauf! Das ist die Stimmung, in der heute die wiedererwachende Sozialdemokratie und die Internationale den letzten Zielen des Sozialismus gegenübertritt: Wir müssen hinauf, wir werden hinauf kommen und unser Programm ist ein guter Wegweiser. (Stimmlicher ergreifender Beifall.)

Vorherber der Welt gibt bekannt, daß einige neue Anträge eingegangen sind. Erstens: den Satz des Erfurter Programms: "Religion ist Privatangelegenheit" wieder in das Programm einzufügen. Zweitens ein Antrag von: in den Fall von internationaler Politik einzufügen: Die Sozialdemokratie wird durch parlamentarische Mittel zu verhindern haben. Sollte ein Krieg ausbrechen, so wird sie ohne Rücksicht auf die gegebenen militärischen Lage durch unmittelbaren Appell an die Volksmassen, durch parlamentarische Opposition, durch Generalstreik oder andere Mittel auf die feindliche Bedrohung hinwirken.

In der Diskussion erhält zunächst das Wort... (Text ist zu dunkel für genaue Transkription)

verlucht, den erhobenen Bedenken Rechnung zu fragen und stellt gegenüber dem ersten Entwurf zweifellos eine Verbesserung dar. Vielleicht hätte die untrennbare Verbundenheit des demokratischen mit dem sozialistischen Gedanken und die positive Einstellung dem Staat gegenüber noch klarer zum Ausdruck gebracht werden können.

Vielleicht wäre es auch möglich gewesen, vorbehaltlich neuer Ausführungen in dem angekündigten Agrarprogramm jetzt schon auf die große Bedeutung der Landwirtschaft und auf die Zugehörigkeit auch der schwerbeschäftigten kleingewerblichen Bevölkerung zur Arbeiterklasse, wie wir als Sozialisten sie verstehen, hinzuweisen. Die Einrichtungen einer demokratischen Verfassung bieten ja auch die Möglichkeit, in den notwendigen Klassenkämpfen gewaltlose Entschlüsse zugunsten des arbeitenden Volkes herbeizuführen. Ich führe das nicht als Polemik gegen den Programmtext aus, der natürlich auch nichts anderes meint, sondern nur zur Verdeutlichung seiner offensichtlichen Absichten. Darum, und um die Einigkeit und die Geschlossenheit der Partei nach außen zu dokumentieren, werde ich für den Programmtext stimmen, und ich bitte alle, die gleichen Sinnes mit mir sind, das Gleiche zu tun. (Lebhafter Beifall.)

Biedermann-Hamburg: Unser Aktionsprogramm sollte nicht an dem Bankkapital vorbeigehen. Weiter hätten die Hamburger gewünscht, daß die Auseinandersetzungen über die Fortbildung des Räteorgans sich schärfer dem Gedanken angenähert hätten, den der Gewerkschaftsverband in Breslau deutlich ausgesprochen hat. Um nicht in einen Gegenstand zu sein, den die Gewerkschaften zu kommen, sollte sich der Parteitag klar für Arbeiterkammern, nicht Arbeiterkammern, aussprechen. Insbesondere auf die internationale Arbeiterschaft hätte nicht nur negativ geachtet werden müssen, daß wir die Unterstützung fordern, sondern es hätte positiv Stellung genommen werden müssen zum Behrgeantem. Aber gegenüber dem Gegenentwurf fällt all diese Kritik doch nicht besonders ins Gewicht. Möge es sich als solche Weise erweisen im Kampf für den Sozialismus. (Bravo!)

Levi-Berlin: Das Beste, was Hilferding gesagt hat und das absolut Verzeihende war, daß er selbst das Programm nicht als Schlüsselpunkt, sondern als Anfang unserer Arbeit bezeichnet hat. Der Entwurf ist so rasch gekommen, daß die Mitgliedschaft vorher nicht dazu Stellung nehmen konnte. In einigen Punkten weicht der Entwurf zu seinem Nachteil von dem Erfurter Programm ab: 1. Der Satz des Erfurter Programms von der dauernden Zuspitzung der Gegensätze und der immer größeren Unrentabilität der kapitalistischen Wirtschaft mit den Interessen der breiten Volksmassen ist gestrichen und nur ein kurzes Amendement in diesem Sinne angefügt worden. 2. Die Stellung zum Staat ist nicht ganz klar gestellt. Ist der Gegensatz der kapitalistischen und bürgerlichen Politik auch schon betont, so ist das doch keine Absage an die Demokratie. Wir glauben im Gegenteil, daß eine wahre Demokratie nur zu verwirklichen ist in einem anderen Staat als in dem vom Bürgerium beherrschten. Gerade die von Hilferding geschätzte Entwicklung zwingt uns zu einer scharfen Konzentrierung unserer internationalen Pläne. Es gilt die internationale Aktion vorzubereiten, die schon Marx als erste Bedingung zur Befreiung des Proletariats bezeichnet hat. Der vierte Punkt ist die Koalitionspolitik. Der Satz, daß die Befreiung der Arbeiterklasse nur das Werk der Arbeiterklasse sein kann, ist gestrichen, und jeder weiß, was das zu bedeuten hat. Im Schlußabsatz des Programmtextes bekämpft sich die Partei zur reinen Evolution. Das ist eine gewisse Unklarheit gegenüber dem November 1918, der trotz aller Mängel und Schwächen der Bewegung die erste große revolutionäre Tat der deutschen Arbeiterklasse gewesen ist. Das Bekenntnis zur Evolution stimmt nicht zu unserer jüngsten Vergangenheit und wird auch nicht stimmen für die nächste Zukunft. Für diese trifft zu, was im Jahre 1850 Karl Marx in ähnlichen Sätzen geschrieben hat: das jetzige Geschlecht muß nicht nur durch die Wüste wandern, sondern untergehen, um den Menschen Platz zu machen, die der neuen Welt gewachsen sind. Heute aber wird kein neues Geschlecht mehr nachkommen, ohne die alte, große Welle der Arbeiterbewegung kommt, und die ganze Schwere dieser Aufgabe geht noch zu Lasten dieser Generation. Nicht um die Aktionen zu führen, sondern um der ferneren Zukunft willen werden wir gegen dieses Programm Zeugnis ablegen. (Beifall.)

Grösch-Dresden: Auch ich könnte mir ein besseres Programm denken. Aber warum hat die Programmkommission uns nicht einen Entwurf aus einem Guß vorgelegt? Er könnte besser sein als dieser Programmtext, der alle Merkmale der Kompromißarbeit trägt. Aber zu einem Gegenentwurf, der nicht vorliegt, können die Delegierten nicht Stellung nehmen. Der Entwurf der Programmkommission ist außerordentlich gewissenhaft in der Analyse der kapitalistischen Gesellschaft. Der Entwurf vermeidet alle Propädeutik. Daß wir in einem Jahre einen besseren Entwurf bekämen, halte ich für eine zu optimistische Annahme. Leider hat das Programm zum Problem der Sozialisierung keinen günstigen Standpunkt. Sehr viel Arbeiter werden nicht wissen, wie wir uns denn nun das Gemeinwesen in die sozialistische Gesellschaft vorstellen. Wir müssen möglichst eine Wirtschafts- und Sozialreformkommission bekommen, die Klarheit schafft. (Beifall.)

Hasselberg-Altona: Wer die Geschichte der Programmarbeit der Partei kennt, wird mit dem grundsätzlichen Teil des Programms nur einverstanden sein können. Die kritischen Punkte des Erfurter Programms sind geschickt und glücklich so formuliert, wie die neuere Entwicklung es erfordert. Dagegen scheint es mir bedenklich, daß die Forderung der Erklarung über die Religion zur Privatangelegenheit weggelassen ist, da sie prinzipiell richtig war und uns agitatorisch wertvolle Dienste geleistet hat.

Nilling-Frankfurt a. M.: Auch in die neue Phase der Verwirklichung des Sozialismus treten wir mit Karl Marx ein, der mit der Freiheit des überlegenen Geistes gefaßt hat, er sei nicht Marxist. Das neue Programm gibt uns nur das ehrliche Gewissen.

Helbes-Hannover: Es ist sehr zu bedauern, daß wir nicht wenigstens einige grundlegende Sätze über die Agrarfrage im neuen Parteiprogramm haben. Es trifft im Landbau; und es sind Millionen von Bauern für uns zu gewinnen, die teilweise schon 1919 den roten Stimmzettel abgegeben haben. Ohne sie wird die Partei die Macht nicht erringen können.

Marx-Karlsruhe bittet, aus dem Programmtext der Satz zu streichen, der die öffentliche Beratung der Gerichte bei der Urteilsverkündung fordert. Damit soll eine demokratische Kontrolle der Justiz angestrebt werden, aber tatsächlich würden nur die Schöffen und Geschworenen und die Richter der gewerblichen Gerichte dem Terror der Reaktion ausgesetzt.

(Schluß des Berichts in der Beilage.)

Toga gegen Schmerzen
Die besten, schnellsten, sichersten, schmerzstillenden, entzündungshemmenden Mittel.
Kugeln, Kapseln, Tabletten, Salben, Pflaster, etc.
12,50, 1,00, 0,50, 0,25, 0,10, 0,05, 0,02, 0,01

Werdet ständig für unsere Zeitung!

Erweiterung der Verkaufsräume

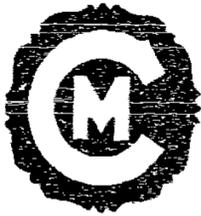
Erweiterte Verkaufsräume

Es ist uns gelungen, eine ganze weitere Etage unseres Geschäftshauses für den Verkauf freizumachen, so daß nunmehr trotz größter Ausdehnung dieser Abteilungen beste Übersichtlichkeit erreicht ist und damit aufmerksamste Bedienung gewährleistet wird. Die Tatsache, daß wir die besten Qualitäten bei billigster Preisstellung führen, kommt hinzu, um einen Einkauf in unserem Hause für unsere Kundschaft zu einem wirklichen Vergnügen zu gestalten.

Berichtigen Sie die Ausstellung der neuesten Wintermodelle in unseren erweiterten Verkaufsräumen.

Wir empfehlen nunmehr

- im Zwischen-Stock Damen-Kleider, Blusen, Röcke, Morgenröcke, Frauen-Kleidung, Damen- und Kinder-Wäsche, Frolierwaren.
- im ersten Stock Damen-Mäntel, Damen-Kostüme, Pelzwaren, Strick- u. Wollwaren.
- im zweiten Stock Backfisch- u. Mädchen-Kleidung, Knab. Garderobe, Baby-Ausstattungen, Wollwaren für Kinder, insbes. Käßler-Strickkleidung.



M. Centarver

BRESLAU, 1
Schmiedebriicke
7-10
G m b H

Preisauschreiben für junge Menschen.

Wir beabsichtigen, Preise auszugeben für die besten Arbeiten über das Flugzeugmodell: „Es ist ruhmreicher, den Krieg mit dem Worte zu lösen, als Menschen mit dem Schwerte!“
Ihr sollt Euch darüber aussprechen, wie Ihr den Gedanken, die diesem Wort zu Grunde liegen, in Eurem Wirkungsbereich Geltung verschaffen könnt.

Preis: 1. Preis: 50 Mk., 2. Preis: 30 Mk., 3. Preis: 20 Mk.
10 Teilnehmer (Einzeln).

Bedingungen: Beteiligung nur für 14- bis 18-jährige. — Schlußtermin: 1. Dezember 1925. — Jede Arbeit mit Kennwort, Altersangabe und der Versicherung, daß die Arbeit selbständig verfaßt ist, versehen, an unsere Geschäftsstelle, Moritzstraße 16, senden. Geschlossene Umschlag mit gleichem Kennwort, der Namen, Wohnung enthält, beifügen.

Preisrichter sind: Frau Elsa Awe, Frau Eudienrat Blum-Gutmann, Herr Stadtdirektor Gansenmüller, Herr Professor Hermann Hoffmann, Frau Maria Kamm, Herr Stadtdirektor Dr. Kisp.

Intern. Preisrichter für Frieden u. Freiheit
Breslau. — Schlußtermin: Freitag, 16.

Einmalige Gelegenheit!

Unterpriß = Angebot in Damenwäsche

- | | | | |
|---|------|--|------|
| Taghemden mit Säcker-Garnierung 2,50, 1,95 | 1 45 | Tailenröcke mit Hohlsaum und Säcker 6,75 | 3 25 |
| Taghemden Madapolam, mit Valenciennes-Spitzen 5,25, 4,50 | 3 25 | Tailenröcke Kunstseide, alle Modellfarben 5,25 | 5 25 |
| Beinkleider mit Krause und Bogen 1,55 | 1 55 | Tailenröcke Maco, mit Handhohlsaum-Garnierung 9,75 | 9 75 |
| Beinkleider in Wäscheform, mit Säcker oder Hohlsaum 2,50 | 1 75 | Hemdosen Windelform, gutes Wäscheform, mit Hohlsaum 3,65 | 3 65 |
| Untertaillen Jumperform, mit Valenciennes-Spitzen und Einsätze 3,25 | 3 25 | Hemdosen Windelform, mit Klöppelspitze und Hohlsaum 5,50 | 4 75 |
| Untertaillen Jumperform, Kunstseide, viele Farben 3,50 | 3 50 | Hemdosen Kunstseide, viele Farben 6,50 | 6 50 |
| Nachthemden gutes Wäscheform, mit Säcker-Garnierung 6,25 | 4 75 | | |
| Nachthemden Bausil, in Valenciennes-Spitze und Einsätze 6,50 | 6 50 | | |

Ein Posten handgestückte elegante Damenwäsche, T. ghemden, Beinkleider, Nachthemden 50% unter Preis

Verlangen Sie kostenlose Zusendung unseres soeben erschienenen Kataloges!

Rudolf Petersdorff
Breslau, Ohlauer-Strasse 8

Bekanntmachung.

Versteigerung
am Donnerstag, den 24. September, vorm. 9 Uhr
rote Scheine bis Nummer 52 000,
weiße Scheine bis Nummer 42 000.
Prolongationen werden nur bis zum 21. September
angenommen.
Am 23. September, mittags 1 Uhr ab, bis
am 25. September, mittags 1 Uhr, ist das Versteigerungs-
büreau für Annahme u. Ausgabe von Pfändern geschlossen.
Städtisches Versteigerungsamt,
Messergasse 3 (Ecke Stockgasse).

Kinderwagen
Klappwagen
Korbmöbel
Kinderbettstellen
B. Suchanke
14 Ohlauer Straße 14
Kaufmann-Lohn Nr. 1 grün und braun.

Jedes Kostüm wird wie neu durch modernen Pelzbesatz!

Meter von 1,25 an.
Größte Auswahl in allen Sorten Fellen.
Billigste Einkaufsquelle für Kürschner und Schneider.
Pelzwerkstoffe Tauentzienplatz 14
im Hause des Fachkorbrücker.

Gelegenheitskauf!
Heinrich Mann's
berühmt gewordenes Buch:
Der Untertan
Das Deutschland Wilhelms II.
Von einem, der es früher als andere durchschaut hat. — Im Juli 1914 beendet, durfte der Roman 1915 endlich erscheinen!
Preis: 30 Pf. (50.000 Exemplare) nur 1,50 Mk.
Auswärts nur gegen Voreinsendung zu-
sätzlich 30 Pf. Porto an die
Verlagsbuchhandlung
Dreslau III, Neue Grubenstraße 5.

Wißt Du mitheffen, den
Sozialismus zu verwirklichen?
Dann lerne die internationale
Sprache
Esperanto

Gelegenheitskauf
Pflanzens
Verfäße, 21 Stück 75,00
2 Bettstellen mit Matratze 50,00
Küchenanrichtung, komplett 75,00
Chaiselongue 35,00
Günstige Zahlungsbedingungen
M. Giesel, Bräuerstraße 22.

Verhandlung Volkswacht
Modernes Jahrbuch
Breslau 3, Neue Grubenstraße 3

Die „Frauenwelt“ den Frauen Zum Lesen, Denken und Schrauen!

„Frauenwelt“
eine Halbmonatsschrift für die Frau
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.
Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

Neuheit!
Gestickte
Samthüte, Velour-
und Filzhüte
zu bekannt
billigen Preisen
Empfohlen
auf modernste Formen
10-14 Tage
Nur direkt in der
Fabrik
Brand & Hrebe
Katharinenstraße 30
neben der Hofkirche
Verlagsdruckerei Volkswacht

Sozialdemokratische Partei

Partei-Sekretariat: Gewerkschaftshaus, Zimmer 36

- Abteilungs-Versammlungen am Montag, den 21. September, abends 8 Uhr, in folgenden Abteilungen: 1. Bäcker, Köchleinstraße 36, Reichsstraße 26...

zeigt und sie veranlaßt, zu versuchen, über das Baugewerbe ihre Lohnpolitischen Forderungen auch in der übrigen Industrie durchzusetzen. Ist einmal erst an einer Stelle eine Steigerung der Löhne erreicht, dann werden erfahrungsgemäß weitere Forderungen an anderen Stellen eher durchgesetzt werden können.

gebauten Handbühnereien aus allen Gruppen unseres Schrifttums, Nachschlagebücher aus allen Wissensgebieten und die neuesten Rezeptsbücher. In den Handbühnereien der Reichshalle in den Teichgärten wird ferner das Gebiet der Technik, des Kunstgewerbes und der Kunst auf der Mathiasstraße, Ländchen- und Böllersstraße, sowie juristische Literatur, Friedrichstraße, Naturkunde einschließlich Sport- und Gesundheitslehre gepflegt, während die Reichshalle in der Klosterstraße besonders Volkswirtschaft und Sozialpolitik und die in der Friedrichstraße das Gewerkschaftswesen auszubauen bestimmt ist.

Breslauer Nachrichten

Gemeinden und Arbeitgeberverbände

Die starke Stellung der sogenannten "Wirtschaft" und der sie stützenden öffentlich-rechtlichen Organisationen, Industrie- und Handelskammern usw. und auch Arbeitgeberverbände, kommt in der gegenwärtigen Weise zum Ausdruck, daß der Deutsche Arbeitstag an seine Mitglieder eine Denkschrift der rheinisch-westfälischen Industrie- und Handelskammer und Arbeitgeberverbände über den "Einfluß der Bauwirtschaft auf die öffentlichen Verhältnisse" veröffentlicht hat.

Die Wählerliste für die Provinzialparlamentswahl

wird von Sonnabend, den 26. d. Mts., bis einschließlich Sonntag, den 3. Oktober d. J., von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends in den Räumen der Leihbibliothek, Leihungplatz 1/2, zu jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt. Die Einrichtung in der Leihbibliothek ist die gleiche wie bei früheren Wahlen.

Volkshühnerien und Leihhallen

Nachdem unter dem wirtschaftlichen Druck der letzten Jahre unsere städtischen Volkshühnerien und Leihhallen fast zu leeren Häuten, kann nunmehr ihr Wiederaufbau in wesentlichen als durchgeführt gelten. Alle Volkshühnerien (in den Teichgärten 1, Friedrichstraße 33, Friedrich-Wilhelmstraße 191, Klosterstraße 38, Königstraße 7, Kreuzstraße, Gieße Sternstraße, Mathiasplatz 13 und Teichgärten 29) und Leihhallen (in den Teichgärten 1, Friedrichstraße 33, Friedrich-Wilhelmstraße 101, Klosterstraße 38 und Mathiasstraße 9) sind neu hergerichtet worden.

Zur Affäre Grzimek

wird von einem hiesigen Blatt mitgeteilt, durch eine neuerdings vorgenommene Hausdurchsuchung beim Prokuristen R. der Firma Molinari u. Söhne, der das besondere Vertrauen des in Haft genommenen früheren Teilhabers der Firma, Arnold Grzimek, besaß, festgestellt worden, daß Grzimek bei seinem Betrug drei Helfershelfer aus den Reihen der Angestellten der Firma hatte.

Wie die Kommunisten falschen müssen

das zeigen die Kommunisten ihres Breslauer Blattes zu unserem Heidelberger Parteitag. Ihr wichtigstes Material ist die angebliche Unterfertigung eines fälschlichen Direktors unter eine private Anfertigung eines rechtsbehebenden förmlichen Genossen! Außerdem werden Schimpfwörter anderer rechtsstehender Genossen auf Antisemitische erfinden, um uns gegeneinander zu hetzen.

Rahma Butterfleck. Rahma Butterfleck. Rahma Butterfleck. Rahma Butterfleck. Rahma Butterfleck.

Am Reichspräsidentenplatz.

Als die Breslauer Stadterordnetenversammlung die deutsche Republik dadurch zu ehren beschloß, daß sie den Kaiser-Wilhelm-Platz in Reichspräsidentenplatz umbenannte, war Friedrich Ebert noch Präsident der Republik und die sogenannten Vaterländischen Verbände, die ja eigentlich nichts weniger als vaterländisch sind, sahen sich veranlaßt, wie die Wilden über die ungeschicklichen, neuen Schilder herzufallen. Heute, wo einer der höchsten Posten der Republik verwaltet, wird ihnen ihr Vandalismus selber schon oft leid geworden sein. In drei Ecken des Platzes ist nur ein hellerer, von der sonstigen Hausfarbe abhechender Schandfleck zu sehen. Den Republikanern ist die Umbenennung trotz des heutigen monarchistischen Präzedenzen noch nicht leid geworden...

Die Grünanlagen des Platzes ziert ein prächtiges Monument, das Heldendenkmal der „für König und Vaterland“ gefallenen Einmündigen. Es gehört eigentlich vor die Westendkaserne, aber man mußte ja die Einweihung mit einem monarchistischen Nummern verbinden und den getraute man sich im Kaiserdenkmal nicht... Die Inschrift ist furchtbar, daß über 400 Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments ihr Leben in die Schanze geschloßen haben.

Man läßt die täglichen Kriegsberichte des Großen Hauptquartiers im Geiste an sich vorübergehen... wir hatten keine Verluste... Unsere Verluste waren nur gering. Was immer und immer wieder aus ihnen zu lesen war. Wo kommen da von nur einem Regiment über 4000 Tote her? Der ursprüngliche Schreck, den allein diese Zahl in sich birgt, ist hinweggeleitet worden und jeder vernünftige Mensch wird davon überzeugt, daß die obersten Kriegsherrn mit der Lüge am besten zu operieren verstanden...

Wann wird das auch den verwirrten Volksgenossen einleuchten?

Breslauer Schwurgericht.

Am Donnerstag, dem ersten Verhandlungstage, stand vor dem Schwurgericht eine 34 Jahre alte Verurteilte, um sich wegen versuchten Mordes zu verantworten. Die Angeklagte hat wohl alle Leiden einer unehelichen Mutter schaft durchgemacht. Ihren hochbetagten Eltern konnte sie ihr Kind nicht geben, auch ihre Geschwister haben sie nicht und mit sich zu tun. So mußte sie sich ein Zimmer, in dem sie mit ihrem Kinde wohnte. Das enge Zusammenwachsen mit der Wirtin führte zu allerhand Unzutunlichkeiten, so daß die Wirtin ihr schließlich das Zimmer kündigte, indem sie ihr in einem eingehenden Brief andeutete, daß sie sie am 2. März zwangsweise herausziehen werde. Am 1. März hatte das Mädchen aber noch für den ganzen Monat die Miete im Voraus bezahlt, so daß sie ohne Geldmittel war. Sie geriet darüber in solche Verzweiflung, daß sie am Abend ihren 4-jährigen Jungen nahm, sich mit ihm auf das Sofa legte und den Hahn der Gaslampe aufdachte. Die Wirtin aber wollte in das Zimmer hinein, und da sie es verweigern fand, wurde es gewaltsam geöffnet. So war weder der Mutter noch dem Kinde ein Schaden erwachsen. Wie in der Vernehmung zur Sprache kam, war die Angeklagte sieben Jahre mit einem Beamten verheiratet, und als dann das Kind geboren wurde und er sie noch nicht heiraten wollte, hatte sie bereits allein einen Selbstmordversuch unternommen, indem sie sich mit Gas vergiften wollte. Damals wurde sie völlig demütig aufgefunden. Das Gericht kam zur Verurteilung der Angeklagten. Zum nächsten Termin soll der Arzt geladen werden, der die Angeklagte zur Zeit der Tat wegen ihrer Nerven behandelte und außerdem soll der Gerichtsarzt untersucht werden. Als weitere Zeugen werden der Vater des Kindes und der Polizeibeamte, mit dessen Hilfe sie bereits einige Tage zuvor ihr Zimmer hatte öffnen lassen, da es ihr die Wirtin verschloßen hatte.

Belohnungen

zur Ermittlung der Automobilklautäter.

Wie bereits mitgeteilt, hat für die Ermittlung der Täter, welche in verbrochener Weise:

- 1. in der Nacht vom 17. zum 18. August d. Js. über die Chauffee Göttrich-Grüschke, Kreis Oels,
2. in der Nacht vom 22. zum 23. August d. Js. über die Chauffee Kleindorf-Dins, Kreis Breslau,
3. in der Nacht vom 3. zum 4. September d. Js. über die Chauffee Breslau-Düben in der Nähe von Breslau

Drachsgeld gezogen haben, der Regierungspräsident in Breslau je 1000 Reichs-Mark Belohnung und der Landkreis Breslau hinsichtlich der beiden im Landkreis Breslau verübten Anschläge weitere je 250 Reichs-Mark Belohnung ausgesetzt.

Außerdem hat namentlich für die Ermittlung der Täter in den genannten 3 Fällen

- 1. die Verkehrswehr Schleien eine Jung-Belohnung von je 200 Reichs-Mark gleich,
2. der Breslauer Automobil-Club je 100 R.-Mk. gleich,
3. der Schleierische Automobil-Club je 150 R.-Mk. gleich,
4. der Verband Schleierischer Kraftfahrerschulen je 50 R.-Mk. gleich.

Für die Ermittlung der Täter im erigenannten Falle ist also zurzeit eine Gesamtblöschung von 1450 Reichs-Mark, im zweiten und letztgenannten Falle von je 1700 Reichs-Mark ausgesetzt.

Bei der Polizei eingehende Anzeigen werden auf Wunsch veranlaßt behandelt.

Ein leuchtender Ehe

Im Herr Brasse, selbst Angehöriger der Städtischen Lebensversicherungs-Vereinigung. In einer Klage vor dem Kaufmannsgericht behauptete er ganz besonders, daß er der Klägerin immer die Hand gedrückt habe, als sie ins Büro für... Wo gibt es das zwischen Angestellten und Chef? fragte er stolz im Verhör. Ich habe keine Hand gedrückt, aber ich habe sie immer als meine Hand betrachtet und als Kaufmann angesehen. Er behauptete die Hand der Klägerin in Handelsangelegenheiten, und das Kaufmannsgericht kam zustande. Sehr richtig bemerkte noch der Richter, daß bei Überweisung an die ordentlichen Gerichte dann gerade diese Angestellten in gewisser Hinsicht ihrer Rechte beraubt werden.

Der Klagefall selbst lag folgender Sachverhalt zugrunde: Die Klägerin war von dem Sekretär der Versicherungs-Gesellschaft mit Zustimmung des Herrn Brasse engagiert worden, als Schreibhelferin für tageweise Beschäftigung mit vierwöchentlich wöchentlich drei Tage in der Woche, und bekam pro Tag 3 Mark. Die Lohnzahlung erfolgte am Ende des Monats. Am 31. Juli wurde ihr zum 31. August gekündigt, weil weniger zu tun war. Am 6. August sagte ihr der Beklagte, daß man ihre Dienste überhaupt nicht mehr brauchen könne. Klägerin verlangte nun eine Entschädigung für den ihr entgangenen Verdienst in Höhe von 39 Mark. Da sie keinen Entlassungschein bekam, habe sie auch keinen Antrag auf Gewährung der Arbeitslosenversicherung stellen können.

Das Gericht war der Ansicht, daß die Klägerin wohl keinen Anspruch auf Lohnzahlung für 13 Tage habe; aber der Beklagte hätte ihr an dem Tage, an dem er sie als entlassend erklärte, den Entlassungschein ausstellen müssen, damit sie einen Antrag auf Gewährung der Arbeitslosenversicherung stellen könne. Klägerin hätte somit nur einen Anspruch auf die Entschädigung, die sie eventuell aus der Arbeitslosenversicherung gehabt hätte. Es wurde vorgeschlagen, der Klägerin mit Rücksicht auf ihre schlechten finanziellen Verhältnisse im Vergleichsweg 20 Mark zu zahlen.

Der Beklagte bemerkte, daß die Klägerin eines Tages nach erfolgter Kündigung unangekündigt ins Büro gekommen sei, und deshalb nach Haus geschickt worden wäre. Als sie später wieder erschien, wurde sie entlassen. Er hätte sie aber vielmehr noch den Monat weiter beschäftigt, wenn sie sich mit ihm selbst in Verbindung gesetzt hätte. Er erklärte sich denn auch bereit, den Vergleichsweg-Klag anzunehmen und an die Klägerin 20 Mark zu zahlen.

Vom Ratsweinfeller.

Die Verwaltungsschäden der Stadt Breslau beschäftigten am Mittwoch im Beisein der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Schlesischen Kaufmanns-Handels-Gen.-u. Ver.-Ges. unter Beteiligung des aus Berlin erschienenen Generaldirektors der Deutschen Kaufmanns-Organisation, Geheimrat Dietrich, den neuen Ratsweinfeller. Einmütig herrschte darüber, daß die getroffenen Änderungen gegenüber dem früheren Zustand in hohem Maße und wirtschaftlicher Beziehung einen außerordentlichen Fortschritt bedeuten. Auch hier wieder fand die geschmackvolle und praktische Ausführung der einzelnen Räume uneingeschränktes Lob. Der Vorsitzende Dr. Wagner sprach der Schlesischen Kaufmanns-Handels-Gen.-u. Ver.-Ges. im Beisein nachgehender Stadträte und Stadterordneter seine volle Anerkennung für das Geleistete aus. Der Vorsitzende des Vorstandes der Kaufmanns-Gen.-u. Ver.-Ges. Geheimrat von Siegmund, führte in seinen Erklärungen aus, daß es Zweck des Ratsweinfellers sein solle, den Weinverbrauch in Breslau zu heben und die deutschen Weinfabriken zu unterstützen. Deren Heiligkeit heute eben so groß sei, wie vor 27 Jahren, als die Gesellschaft ihre Weinabteilung einrichtete. Neben den Maßnahmen der Regierung, die Winger in finanzieller Hinsicht zu fördern, komme es vor allem darauf an, den Wein zu heben durch billige Preise und gute Qualität.

Die Anmeldungen für die Technische Abendhülle

Können nach von Montag bis Freitag nächster Woche, nachmittags von 5 bis 7 Uhr, im Zimmer 44 des Gewerkschaftshauses, erfolgen. Bei den Anmeldungen zu den Lehrgängen der früheren Halbjahre ist die Erhaltung gemacht worden, daß gegen Zahlung der Anmeldebüchse die Teilnehmer immer so zahlreich werden, daß wiederholt ein Teil von ihnen in den neuen Lehrgängen nicht berücksichtigt werden können. Wenn daher der an gelegene nicht ein halbes Jahr zu verlieren, der vollständige Anmeldebüchse, dann es werden bei der Eröffnung der neuen Lehrgänge die Anmeldungen nur nach dem Tage ihres Eintrages berücksichtigt.

Jede gewerbliche Zustände über die Bedingungen der Teilnahme wird während der Vorbereitungszeit gegeben.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Sanner 5 (Hauptabteilung). Montag, den 21. September, abends 7 Uhr, Sitzung im 18. d. Rats, gewählten Kommission zur Durchführung der Vorbereitungsarbeiten für das Winterhalbjahr.

Sanner 12 (Gruppengruppen). Montag, den 21. d. Rats, abends 8 Uhr, wichtige Zug- und Gruppenführer-Sitzung im 18. d. Rats.

Gründl. Sonntag, den 20. September, gemeinschaftlicher Zusammenkunft mit der freien Turnerschaft nach Gemalten-Gründe zur Teilnahme an dem dortigen republikanischen Sportfest. Sonntags: Eröffnung der Linie 18. Sonntag 1.30 Uhr nachmittags. Sonntag, den 1. Oktober, Teilnahme bei der Zusammenkunft des Vereins des Schwarz-Rot-Gold. Abmarschzeit nicht noch bekannt gegeben.

Arbeiter-Jugend.

Heim 14. Heute abend zwischen 7 bis 8 Uhr findet in der Aula der Seiden-Oberrasschule, Leddamn, unser Lichtbildvortrag über die Arbeiterjugend statt. Lange, Lieber, Resitationen werden die Veranstaltung umrahmen. Der Eintritt kostet 20 Pf.

Heim 5. Wir treffen uns Sonntag früh um 7 Uhr am Reichsplatz zur Sonntagsschule.

Reinhardt. Die Zeichnungen sind angekommen und schnellstens abzuhängen.

Elternvereingung Scheitrig.

Montag, 17. Uhr, beim Turnersport: Elternvereingung. Der Genosse Lehner Scharrer hält einen Vortrag über Intellektuelle und soziale Erziehung und außerdem wird unsere Winterarbeit mit den Kindern besprochen.

Von den Arbeiter-Kinderfreunden.

Gruppe 2 (Scheitrig). Wir gehen Sonntag auf Fahrt. Treffpunkt: pünktlich 7 Uhr am Hauptbahnhof. Warm anziehen und Decken mitbringen. Um 4 Uhr sind wir wieder zu Hause.

Die sozialdemokratische Stadterordnetenfraktion hat Dienstag abend ihre Sitzung im Gewerkschaftshaus.

Die Stadterordneten haben nächsten Donnerstag wieder eine Sitzung im Gewerkschaftshaus. Der Rest der vorigen Tagessitzung soll abgeschlossen werden, und einige neue Vorlagen von geringerer Bedeutung sind anzunehmen. Daneben kommen Anfragen und Anfragen aus dem Hause zur Verhandlung.

Die Polizeikommission ist in Breslau aus Anlaß der „Anzahl“ für die Zeit vom 19. bis 27. September für Kaffeehäuser bis 4 Uhr und für die übrigen Schenken bis 2 Uhr nachts verlängert.

Wichtigste der Ausweisung der „Anzahl“ ist der Groß- und Kleinhandel mit den auf der Ausweisung zugelassenen Waren innerhalb des Ausschließungsgebietes in Scheitrig am Sonntag.

den 20., und Sonntag, den 27. September, in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags gestattet.

Die Internationale Frauentage für Frieden und Freiheit gibt im Anzeigenteil ein Preisauschreiben bekannt für junge Menschen von 14-18 Jahren. Es soll dadurch der jungen Generation Gelegenheit gegeben werden, sich aus der Welt der Verhegung und des Hasses in die reine Atmosphäre des Friedens und der Verständigung zu begeben und ihre eigenen Gedanken in einem Aufsatz über den Ausbruch des Augustinus zu formen. Die besten Arbeiten sollen erst veröffentlicht werden. Die edle Absicht der Frauentage kann nur gut geheißen werden und wir wünschen ihr und den sich beteiligenden guten Erfolg.

Neue Eheantorträge beginnen am Dienstag, 29. September. (Vgl. Anzeiger.)

Das zweite öffentliche Volkskonzert, veranstaltet vom Männerchor Breslau, findet am Sonntag, den 20. September, vorm. von 10-11 Uhr, in den Anlagen des Westparks statt. - Freunde und Gönner des freien Volksgeistes sind hiermit freundlich eingeladen.

Schlesisches Landesorchester. Heute Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr, Singschul-Konzert unter Leitung von H. Behr. In der Aufführung gelangen unter anderem: Symphonie Nr. 4 in B-Dur von Beethoven, „Kadenzstücke“ von Schubert und im dritten Teil drei Stücke von Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin“, Walzer „Seid umhüllungen, Millionen“ und Ouvertüre zu „Die Hedermaus“. - Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, Populäres Konzert.

Stadtheater. Heute: „Tannhäuser“. Morgen: „Hermanns Erzählung“.

Volkstheater. Täglich: „Der Kreidekreis“.

Thalia-Theater. Täglich: „Der dreizehnte Stuhl“.

Schauspielhaus. Täglich: „Riquarts“. Sonntag nachmittags: „Gräfin Mariza“.

Lehrer Helfer. Großes Oktober-Volksfest vom Sonntag, den 20., bis Sonntag, den 27. September. Volksfestleitung: Jung und alt. Täglich geöffnet. Eintritt frei. (Siehe Internat.)

Arbeiter-Sport

Kreisfest der Arbeiter. Die alljährliche Prüfung der Leistungsfähigkeit der schlesischen Arbeiter-Athleten findet am Sonntag, den 20. September, in der Turnhalle am Festplatz ab 10 Uhr vormittags, statt. Zu den Bekannteren im Ringen, Gewichtheben und Laufen sind über hundert Wettkämpfer eingekommen, die guten Sport vorbringen. Zum Abschluß der Kreisfestlichkeiten für 1925 werden im großen Saale des Turnplatzes Morgen, schwebende Gewichtsfreiwüßungen mit Musikbegleitung zur Vorbereitung kommen. Freunde und Anhänger unserer Bewegung werden gebeten, unsere Veranstaltungen zu besuchen.

Freie Arbeitervereingung Breslau e. V. Das Dauerrennen ist eine Vereinsveranstaltung, an der alle Mitglieder, ganz gleich in welcher Art, mitwirken haben. Es wird erwartet, daß sich die gleiche Mithelligkeit, auch Sportgenossen, Sonntag, den 20. September, vormittags 10 Uhr, im Bootshaus einfänden.

Freie Turnerschaft Breslau.

Die Abteilungsveranstaltungen mit der Tagesordnung Zentralisation der Delegierten des Vereinsbetriebes finden wie folgt statt:

Table with columns: 1. Männer-Abt., 2. Frauen-Abt., 3. Fußball-Abt., 4. Handball, 5. Serienspiele am Sonntag, den 20. September.

Handball.

Serienspiele am Sonntag, den 20. September.

Table with columns: Zeit, Mannschaften, Spielplatz, Schiedsrichter.

Gruppe B.

Jugendgruppe I.

Jugendgruppe II.

Schüler.

Table with columns: 2-3-4, 2-3-4, 2-3-4, 2-3-4, 2-3-4, 2-3-4.

Alle Spiele ohne Partzeit. Die genannten Vereine haben Platzkarten. Der Rest werden folgende Spiele: 4. Abteilung gegen Garmert von 4-5 Uhr im Eichenpark; Schiedsrichter: Jiron und Bahallie. Schüler 7. Abteilung II gegen 2. Abteilung II von 9-9.40 Uhr im Eichenpark; Schiedsrichter: Basler und Tschapp.

Resultate vom Sonntag, den 13. September.

Reinhardt: Schiffs 2:1 5. Abt.: 6. Abt. 1:5. 2. Abt.: 2:0. Maßbrenn: Pojeidon 3:2.

Jugend Garmert: 7. Abt. 1:2. 1. 6. Abt. 1:4. 4. Abt. 1:6. 5. Abt. 2. Abt. 3:2.

Bereinstalender.

Deutscher Arbeiter-Athleten-Bund. Heute abend: Gesellschaftsversammlung im Gewerkschaftshaus. 36. Montag: Mitgliederversammlung im Guttemplerheim.

Die Verrufenen

(Der fünfte Stand) Der große Zillefilm der National.

Advertisement for 'die frische Reif' featuring a cartoon illustration of a man and a woman, with text: 'Und auf's Brot die frische Reif die bayerische Kermatgarne!' and '5724'.



Die Verfassung des Deutschen Reiches?

Die Verfassung des Deutschen Reiches?

Neu erschienen mit Reichstagswahlgesetz und Sachregist.

Zu beziehen durch: Buchhandlung Volkswacht, Breslau 3, Neue Graupenstraße 5.

Jeder mußte es wissen

daß die Preise des Wiemohauses **billig**, die Auswahl **riesengroß** und die Qualitäten **gut** sind. Zufrieden verläßt **jeder** unser Geschäft.

Dies ist der beste Beweis, daß wir auf der Höhe sind.

Es liegt in jedermanns Interesse, von dem heutigen Angebote weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Kleiderstoffe

Gabardine	130 cm breit, viele Farben	per Meter	2.95
Gabardine	130 cm breit, reine Wolle	per Meter	4.95
Popeline	doppelt breit, reine Wolle	per Meter	2.25
Cheviot	85 cm breit, schwere Qualität, reine Wolle	per Meter	1.95
Foule-Tuch	reine Wolle	per Meter	2.55
Satintuch	85 cm breit, viele Farben	per Meter	1.75
Noppen	150 cm breit, für Anzüge und Kostüme geeignet	per Meter	1.95
Crépe Horacaine	reine Wolle, 100 cm breit	per Meter	2.95
Schotten	wundervolle Karos	per Meter	1.35, 1.25
Blusenstreifen	mit schönen Kunstseiden-Effekten, Cheviot weber	per Meter	0.98
Moderne Blusenkaros	100 cm breit, mit aparten Seiden-Effekten	per Meter	2.95
Blusen-Velour	helle Muster, sammetartige Ausprägung	per Meter	0.98
Velour	für Kleider und Blusen	per Meter	1.25, 1.10, 0.85
Panama	120 cm breit, für Schürzen	per Meter	2.25
Damassé	130 cm breit, schöne Blumenmuster	per Meter	3.25
Seiden-Astrachan	ca. 115 cm breit	per Meter	6.75

Neu aufgenommen: Pferddecke

Bettlakenstoffe	130 cm breit, gute Qualität	per Meter	1.05, 1.45
Halbleinen	130 cm breit, bewährte Qualität	per Meter	2.25, 1.95
Rolltücher	schwere Qualität, 80x150	per Stück	2.08
Handtücher	in vielen Arten und Preislagen	per Meter	0.78, 0.68, 0.55
Fischgrathandtücher	gesäumt und gebündelt, mit roten Kanten	per Stück	0.78
Damaschhandtücher	sehr haltbar	per Stück	1.10
Rips	für Einsatzhemden, 90 cm breit, gestreift	per Meter	1.15
Kretonne	80 cm breit, für Schürzen	per Meter	0.98
Nöbelkrepp	80 cm breit, herrliche Dessins	per Meter	1.35
Schürzenstoff	doppelt breit	per Meter	0.93
Schürzenstoff	116 cm breit, gute schlesische Anfertigung	per Meter	1.35
Gartentischdecken	schöne Karos	per Stück	1.85

Reste aller Arten Stoffe

etwa 2000 Meter, teilweise bis zu 50% unter regulärem Wert

Hemdenbarchent	waschichte Qualitäten	per Meter	0.95, 0.85
Hemden-Körper-Barchent	gestreift	per Meter	0.85
Reformflanell	für Hemden und Beinkleider	per Meter	0.95
Croissé-Finette	ca. 75 cm breit	per Meter	0.95
Eiderflanelle	flaumweiche Qualität	per Meter	1.45, 1.25
Schwerer Unterrockstoff	gestreift	per Meter	0.85
Hauskleiderstoffe	karliert u. gestreift	p. Mtr.	1.25

Gelegenheitskauf!

Ein Posten Satin pr. Qualität, für Schürzen, 80 cm breit, ca. 2000 Meter prachvollendet p. Mtr. nur 1.35

Satin uni	viele Farben, 80 cm breit	per Meter	1.45, 1.35
Etamine	150 cm breit, karliert	per Meter	1.25, 0.98
Crépe de Chine, Eolienne, Waschseiden	sehr preiswert!		

Größte Auswahl Klubwesten zu bekannt billigen Preisen

Baumwollwaren

Züchen	80 cm br., waschichte Qualitäten	per Meter	0.95, 0.85
Züchen	130 cm breit, waschichte Qualitäten	per Meter	1.65
Unterbettzügen	100 cm breit	per Meter	1.30
Beinfalten	80 cm breit, schöne Blumenmuster	per Meter	0.95
Beinfalten	130 cm breit, schöne Blumenmuster	per Meter	1.65
Linon	80 cm breit	per Meter	0.95, 0.85
Linon	130 cm breit	per Meter	1.75
Wallis	50 cm breit, sehr haltbare Qualität	per Meter	1.35
Wallis	130 cm breit, sehr haltbare Qualität	per Meter	2.80
Damast	82 cm breit, prima Qualität	per Meter	1.85
Damast	130 cm breit, prima Qualität	per Meter	3.15
Inlett	80 cm breit, gute Körper-Qualität	per Meter	1.35
Inlett	130 cm breit	per Meter	2.95, 2.65
Inlett	82 cm breit, prima Qualität, garantiert echt rot	per Meter	1.95
Inlett	130 cm breit, prima Qualität, garantiert echt rot	per Meter	3.35
Unterbettstouf	100 cm breit	per Meter	1.85

Bettwäsche

Linon-Bezug	mit 2 Kissen, komplet. zum Knöpfen	9.50
Linon-Bezug	mit 2 Kissen 30x80, Kissen m. herrl. Eins.	13.95
Wäschtuch-Bezug	Deckbett aus 130 cm br. Ware gearbeitet	12.75
Damast-Bezug	mit 2 Kissen, Kissen wunderbar voll bestickt	19.50
Züchen-Bezug	mit 2 Kissen 80x100, prima Qualität	6.25
Züchen-Bezug	zum Knöpfen, waschichte Qualität	8.75
Züchen-Bezug	mit 2 Kissen zum Knöpfen, waschichte Qualität	12.95
Fertiger Körper-Inlett-Bezug	m. 2 Kissen	1.95
Kissen	mit Hohlsaum	2.45
Kissen	herrlich bestickt	3.45
Molton-Decken	klar weiß mit Kante	per Stück 3.95
Schlaf-Decken	mit Kante	per Stück 2.50

Herren-Wäsche

für den Uebergang und Winter

Ein Restposten Trikotalagen

Serie I:			
Trikot-Herrenhosen	mit angewebtem Futter	per Stück	2.80
Serie II:			
Trikot-Herrenhosen	mit angewebtem Futter	per Stück	3.50
Serie III:			
Trikot-Herrenhosen	mit angewebtem Futter, extra schwere Qualität	per Stück	4.25
Normal-Herrenhemden	per Stück	3.25, 2.95	2.45
Normal-Herrenbeinkleider	per Stück	2.95, 2.55	2.25
Einsatz-Herrenhemden	per Stück	2.65	1.95
Ein Posten Barchent-Herrenhemden	per Stück		2.25
Weißer Herren- sowie Oxford Hemden	per Stück	3.50	2.25

Damen-Wäsche und Schürzen

Taschemden	mit Trägern	per Stück	0.85
Taschemden	mit Trägern, aus gut. Wäschest. m. wunder-voller Stick-Garnierung, p. St.	3.75, 2.95	1.95
Untertaillen	mit schöner Stickerei-Garnierung, auch Hohlsaum	per Stück	1.85, 1.35
Beinkleider	mit solider Stickerei-Garnierung, auch Boro	per Stück	1.95
Prinzebröcke	mit reicher Stickerei-Garnierung, auch Einsatz	per Stück	4.95, 3.95
Hemd hose	mit Hohlsaum-Garnierung	per Stück	2.95
Damen-Schürzen	Wiener, Jumper- u. Kasak-Form	p. Stück	2.50, 1.95, 1.65, 1.25
Taschentücher		per Stück	0.25, 0.25, 0.18
Gläsertücher	karliert 45x45	per Stück	0.25
Scheuertücher	schwere Qualität	per Stück	0.38



Reusdiesir. 20/21

Inserate haben in der „Volkswacht“ Erfolg!

Der Bücherkreis! Was ist er?

Ein Kreis, gebildet durch Werktätige, die geistige Erholung suchen. Ein Kreis ungezählter Tausender, deren Wille es ist, unter kaum fühlbaren finanziellen Opfern in den Besitz einer wertvollen Eigenbücherei zu gelangen. Näheres: Volkswachtbuchhandlung, Breslau III, Neue Graupenstr. 5

Kleiderfrant

Frauen

Mähmaschinen

Zeitigung

Berthold Lippert

Genossen

Volkswacht

Magerkeit

Sprechapparate

Violinen

Liedecke

Kleine Anzeigen

Getragene Damen

Rommobe

Selbstig

*Infolge sehr günstiger
persönlicher Einkäufe
in den fürwickelungs-
plätzen sind wir in der
Lage nebenstehende
Posten in
Wollwaren
zu den anzugehören
unvergleichlich
niedrigen
Preisen abzugeben.*

Selten wohlfeiles Wollwaren-Angebot!

Nur solange Vorrat!

- | | | | | |
|---|---|---|--|--|
|  | Posten 1 Damen-Strickwesten
gute Zeifirwolle, einfarbig in ver-
schiedenen Farbtönen mit ab-
stechenden Rändern 7⁸⁰ |  | Posten 11 Mädchen-Pullovers
gute Zeifirwolle mit kunstseiden.
Jacquardrändern u. Handhäkerei 4⁸⁰ |  |
| | Posten 3 Damen-Strickwesten
Zeifirwolle mit Seide, in Karomust.
und sparten hellen Farben . . . 13⁵⁰ | | Posten 13 Mädchen-Strickwesten
gute Zeifirwolle in vielen Farben
mit abstechenden Rändern, Gr. 2
Jede weitere Größe Mk. 0.75 mehr 3⁵⁰ | |
| | Posten 4 Damen-Strickwesten
feinste Zeifirwolle mit Jacquard-
effekten, reiche Farben-Auswahl 14⁷⁵ | | Posten 14 Backfisch-Strickwesten
gute Zeifirwolle in gestreift. Strick-
art mit abstechenden Rändern . 10⁵⁰ | |
| | Posten 5 Damen-Strickwesten
feinste Zeifirwolle, modern. Strick-
art, viele Farb. m. abstech. Rändern 16⁵⁰ | Posten 2 Damen-Strickweste,
Kammgarn-Wolle in
mod. Jacquardmuster
m. Kunstseid.-
Effekten 12⁵⁹ | Posten 8 Damen-Pullovers
gute Zeifirwolle in neuen bunten
Jacquardmustern 12⁷⁵ | Posten 9 Damen-Pullover
in häkelart. Jacquard-
Strickmuster m. Seiden-
rändern, sehr
spart. Farben 11⁸⁰ |
| Posten 7 Damen-Pullover
aus guter Zeifirwolle
in gestreift. Strick-
muster m. bunt.
gestreift. Ränd. 5⁸⁰ | Posten 6 Damen-Strickwesten
feinste Zeifirwolle in sparten
Jacquardmuster. m. Seideneffekten 18⁵⁰ | Posten 10 Damen-Pullovers
feine Zeifirwolle, einfarbig mit ge-
schmackvoll. bunt. Jacquardränd. 14⁵⁰ | Posten 15 Knabens-Strickwesten
aus bester Zeifir-
wolle, einfarbig in zahlreichen Farb-
tönen mit abstechend. Rändern, Gr. 2
Jede weitere Größe Mk. 0.90 mehr 6¹⁰ | |
| Posten 12 Damens-Strickjacken
aus guter Kamm-
garnwolle in dunklen Farben
und allen Größen 14⁷⁵ | Posten 18 Herren-Strickwesten
aus feiner Zeifir-
wolle, vorzügl. Qual., einfarb. in
viel. Farbtönen m. abstech. Rändern 14⁸⁰ | Posten 19 Herren-Strickwesten
aus feiner Zeifir-
wolle in modernen Melangen mit
passend. einfarb. Ränd., 4 Taschen 10⁷⁵ | Posten 16 Jünglings-Strickwesten
für 15-18 Jahr.
aus fein. Zeifirwolle, einfarb. in zahlr.
Farbtön., teilweise m. abstech. Ränd. 12⁵⁰ | |

Käbler-Bekleidung für Knaben und Mädchen in reicher Auswahl

Leinenhaus Bielschowsky

Breslau
Fikolaisstr. 7 & 8
Ecke Herrenstraße

Paradiesbetten-Fabrik

M. Steiner & Sohn A.G. Breslau

Größtes Spezialhaus für
Metallbettstellen u. kompl. Schlafzimmereinrichtungen

Bettstellen, schwarz und weiss, 27 mm Rohr, von 27 .4 an
Matratzen in allen Füllungen und Bezugsstoffen
Steppdecken nur eigener Fabrikation.
Satin mit Trikot-Rückseite und doppelt. Satin. **17 .4**
Daunendecken, prima Satin und beste
Daunenfüllung, grösste Farben-Auswahl. **85 .4**
Bettwäsche Federbetten

Schlafzimmer
in weiss und eichenbein Schieferlack

Eigene Fabriken in Frankenberg Sa. und Dessau.

Junkernstr. 38/40
Ecke Altbüßerstr.

Ohle 6973

**Ein waschen
nist
richtig!**




Deshalb klagen Sie auch über
die teure Wäsche und machen
sich das Waschen so schwer.
Nehmen Sie

Persil

Sie brauchen die Wäsche nur
eine Viertelstunde zu kochen,
und sie ist fleckenrein, schnee-
weiss und frischduftend. Seife
und Seifenpulver gebrauchen
Sie nicht dazu. Persil enthält
beste Seife in feinsten Verteilung
reichlich.

Wäsche, Herber's Wasch- und Bleich-Soße
4 u. 8 Literflaschen
Unverträglich für Wäsche und Haut

Berücksichtigt unsere Inferenten!

Kamelhaarschuh- Woche

	Damen-Lackenschuh	3⁰⁰
	Herren-Lackenschuh	4⁵⁰
	Damen-Schnallstiefel	5⁰⁰
	Herren-Schnallstiefel	6⁰⁰



**Damen-
Kragenschuh
4⁵⁰**

Klausner

Hauptgeschäft · Ohlauer-Str. 5-6

Gewerkschaftsbewegung.

Rußland-Delegation ein letzter Versuch

Seit Jahr und Tag befindet sich die A.P.D. im Niedergang. Ihre neue Führungsgarnituren wurden eingesetzt, immer mit demselben Erfolg: am Ende ihrer Tätigkeit sah der Parteiführer wieder im Dreck. Heute wurde verbrannt, was gestern heilig und morgen wurde das Verbrannte wieder zu restaurieren. Ein Tollhaus, das in der gesamten Parteigeschichte beispiellos ist.

Und das russische Exekutivkomitee sandte Millionen und Millionen von Rubel, mit denen hätte der Hunger der russischen Arbeiter gestillt werden können, die in Deutschland zu dumm. Mit der Zeit wurde das auch dem Exekutivkomitee zu dumm. Man sann auf neue Mittel, um Gimpel zu fangen, und so kam man auf den Gedanken, deutsche Arbeiter nach Rußland kommen zu lassen, um die dortigen Verhältnisse zu studieren. Diese Arbeiter sollten dann den deutschen Arbeitern erzählen, was man ihnen in Rußland zu zeigen für beabsichtigt hatte und man hoffte, damit der Partei wieder die Beine zu helfen. Dieser Gedanke ist weder groß noch klein; es ist ein Witzstück eines Wanders, welches einst von der russischen Zarin angewandt wurde. Auch sie hatte aus ähnlichen Gründen, genau wie die jetzigen russischen Zaren, das Verbot, Rußland als das Land, das voll Milch und Honig ist, erscheinen zu lassen. Die Zarin ließ damals in den weitesten Rußlands Dörfer erst 10, so ähnlich wie auf der russischen Wälder, Burgen u. entstehen. Der Intendant der Schaustellungen war der damalige russische Minister für Handel, und noch heute sagt der Volksmund, wenn jemand zu dumm ist: „Du kannst mir keine potempinischen Dörfer vorkommen.“ Also schon damals hat man den Bluff erkannt. Aber es ist nichts so dumm, es findet doch sein Publikum“ oder auch Nachbeter. Nachdem die Arbeiter in Rußland im Kampf die Vernichtung der Sozialdemokratie dank der Intelligenz der deutschen Arbeiterpartei am Ende ihrer geistigen Fähigkeit gelangt waren, machten sie einen geistigen Pump bei ihrer Vorgängerin der Zarin. Aber schon steigt den Intentionen der Zarin Zweifel auf von wegen des Erfolges, die deutschen Arbeiter auch dumm genug sind, das für Wirklichkeit zu halten, nur ein Theater und dazu noch ein schlechtes war. Die deutschen Arbeiter könnten viellecht auf den Gedanken kommen, man ein Land und die Lage der Arbeiterpartei eines Landes in wenigen Wochen erforschen kann. Vielleicht haben viele Arbeiter auch ab und zu einmal etwas gehört, was der A.P.D., das Organ der russischen Gewerkschaften, über die Lage der russischen Arbeiter schreibt, und nicht zuletzt, was dieses Organ über das Betriebs- und Streikrecht der russischen Arbeiter schreibt. Vielleicht auch könnten diese Arbeiter das Werk des sozialistischen Schriftstellers Mint kennen, der als Kommunist nach Rußland ging, und nach monatelanger gründlicher Untersuchung der dortigen Verhältnisse ein geradezu vernichtendes Urteil fällte. Vielleicht auch könnte einer der Delegierten einmal trotz aller Vorurteile einen Blick hinter die Kulissen getan haben. Das wäre ein Wunder, und da die Exekutive selbst der Auffassung ist, daß wenn die Schaustellung nicht einen „weitläufigen sichtbaren Erfolg“ für die A.P.D. bringt, auf Jahre hinaus nicht an eine Belebung des russischen Reichstums gedacht werden kann, insofern es es zu überlegen sei, ob noch weitere Rubelbesendungen erfolgen zu müssen sich die Mitglieder dieser Sendungen schon etwas um ihre Existenz. Um ganz sicher zu gehen, sollen alle Teilnehmer an der Delegation, die jetzt überall in den Versammlungen in ambrosischen Lobesgedängen die Lage der russischen Arbeiter schildern sollen, den Text ihres Berichtes vor den kommunistischen Parteiführern vorlegen, damit er dort bearbeitet und zweckentsprechend freier wird. Und um den Bluff zu ermöglichen, sollen der A.P.D. und die Sozialistische Partei ihre Mitglieder zu Versammlungen einladen, um zu hören und zu schauen ungefähr so, wie einst die Zarin in der Wüste, als sie die Früchte sah, die ihre Kundschafter aus dem gelobten Land gebracht hatten. Wirklich, die kommunistischen Drahtzieher sind späßige Käuze, nur möchten wir empfehlen, in Zukunft immer gleich dabei zu sagen, ob sie machen, oder ernst genommen werden wollen, damit wir nicht, ob wir lachen, oder sie bedauern sollen.

Das Organisationsproblem in Schweden.

Der schwedische Gewerkschaftsverband hat bereits vor Jahren die Umwandlung der Berufsverbände in Industrieverbände beschlossen. Als Grund dafür wurde angegeben: „In einem Orte, in dem Industrie in einem Betriebe eine Organisation“ Die Umwandlung der Gewerkschaften in Industrieorganisationen sollte im Januar 1925 vollzogen sein. Sie konnte jedoch, wie aus dem jüngst veröffentlichten Bericht von August Berg, der die Verhältnisse für die Industrie in der Industrie, hervorgeht, nicht vollzogen werden, und gegenwärtig ist ein Übergangsstadium mit ziemlich verwirren Verhältnissen vorzunehmen. Dem diesbezüglichen Bericht Berg entnehmen wir: „Die Holzarbeiter, die bis 1923 in einer Organisation waren, haben sich getrennt in einen Verband der Leinwand- und Baumwollarbeiter. Dazu gibt es einen Verband der Eisenarbeiter. Die Trennung ist auch nicht nur aus dem Grunde einer Verkleinerung für kurze Zeit zu bewerten, denn im Sommer des Vorjahres erfolgte die Vermögensauseinandersetzung der Eisenarbeiter haben im Vorjahr ein Aufgebot der Metallarbeiter-Verband abgeschlossen; ebensowenig wollen die Holz- und Dachziegelarbeiter im Metallarbeiter-Verband aufgehen; Holz- und Maschinen-Verband und der Verband

elektrischer Arbeiter führen ein Eigenheim und wollen es nicht aufgeben. Neben dem Landarbeiter-Verband gibt es einen Verband der Wald- und Fischereiarbeiter. Für den Straßen- und Wegebau ist eine besondere Organisation vorhanden. Während der Fabrikarbeiter-Verband früher auch die Papierarbeiter umfaßte, hat er heute nur noch zwei Abteilungen mit Papierarbeitern; die übrigen sind im Verband der Papierarbeiter. Für solche Stärkung durch Umorganisation haben unsere Kollegen keinen Sinn, auch jene nicht, die den Grundgedanken der Industrieorganisation anerkennen. Sie reservierten: Die Angelegenheit bedarf noch eingehender Klärung und Prüfung in den Mittelkreisen.“

Gewerkschaftszusammenschluß in England.

Die Konferenz der englischen Vertreter der Gewerkschaft der Lokomotivführer, Lokomotiv- und Heizer besloß, dem in Vorschlag gebrachten neuen Industriebündnis beizutreten, um gemeinsam mit der Bergarbeiter-Vereinigung, den drei Eisenbahner-Gewerkschaften, sowie den technischen und Transportarbeitern zum Zweck gemeinsamen Vorgehens zur gegenseitigen Hilfe zusammenzuwirken.

15. Verbandstag der Böttcher.

Dritter Verhandlungstag.
Am Mittwoch stand zweifellos der wichtigste Tagesordnungspunkt zur Diskussion, die Frage der Grenzstreitigkeiten und eventuellen Verschmelzung mit einem anderen Verband. Der stellvertretende Vorsitzende, Kollege Fürstnisch, leitete die Debatte über den Grenzstreit ein mit einem Bericht über den Breslauer Gewerkschaftsverband. Er legte in ausführlicher Weise den Standpunkt des A.O.G. zur Frage der Industriebündnisse klar und betonte die Notwendigkeit, die Entwicklung, die zweifellos zu neuen Organisationsformen der Gewerkschaftsverbände treibt, zu unterstützen. In Breslau habe man sich aber auch mit wenigen Ausnahmen gegen jeden Druck und Zwang auf die Einzelorganisationen gewandt und empfohlen, den organischen Entwicklungsprozess zu fördern. Diesen Anschauungen, die in der Entscheidung zur Organisationsfrage in Breslau niedergelegt seien, käme die Auflösung des Verbandes vorstehendes entgegen. Der Wunsch des Vorstandes ist, in nicht allzu ferner Zeit eine Verschmelzung mit irgend einem der größten Bundesverbände herbeizuführen. Vorher müsse aber die Garantie vorhanden sein, daß die Interessen der Mitglieder des Böttcher-Verbandes in der neuen zusammenfassenden Organisation in vollem Maße gewahrt bleiben müssen.

In der anschließenden Diskussion kamen zehn Redner zu Worte, die zum Teil recht entgegenge-setzter Meinung waren. Mehrere sprachen sich grundsätzlich gegen jeden Anschluß an eine andere Organisation aus und verlangten unbedingt die Beibehaltung der Selbstständigkeit des Verbandes. Andere wiederum wünschten, daß bereits auf der jetzigen Tagung eine Verschmelzung mit einer größeren Organisation vorgenommen oder zum mindesten angebahnt würde. Im großen ganzen trat man für einen Anschluß an den Verband der Holzarbeiter ein, der bewiesen hätte, daß er in der rechten Weise die Eigenart des Böttcherberufes berücksichtigen könne; kein doch die meisten der Berufsangehörigen innerlich mit der Holzarbeiterpartei vertraut. Dagegen wandten sich wieder andere Stimmen, die trotz aller bisherigen Differenzen mit den Lebensmitteln- und Getränkearbeitern eine Annäherung nach dieser Richtung hin für notwendig hielten; besonders in Süddeutschland seien fast alle Böttcher in der Lebensmittelbranche tätig. Nur wenig eigentliche Böttcherbetriebe existierten, und ein Anschluß an den Holzarbeiter-Verband würde kaum der Natur des Böttcherberufes entsprechen.

Am treffendsten charakterisierte vielleicht Kollege Behr Frankfurt die Stimmung der Versammlung, wenn er sich dafür aussprach, daß man versuchen solle, zunächst mit dem Holzarbeiter-Verband Kontakt zu nehmen. Man darf gespannt sein, zu welchem Resultat der Verbandstag bezüglich der Frage der Grenzstreitigkeiten kommen wird. Die meisten vorliegenden Anträge sprachen sich allerdings für eine Verschmelzung aus. Einmütigkeit herrscht unbedingt über die Notwendigkeit der Wahrung der Einzelinteressen des Böttcherberufes; ehe diese Garantie von einer Nachbarorganisation nicht gegeben werden könne, sei eine Verschmelzung, welcher Art sie auch sei, abzulehnen.

Zum Streit der Kölner Hafenarbeiter.

Seit dem 29. August stehen die Kölner Hafenarbeiter (zirka 300) im Streit. Die Arbeitgeber beschäftigen durch Zermürdungstaktik die Organisation zu schwächen, um ihr altes Ziel zu erreichen, die Beschäftigung des Kantalarbeiter, der den so verhassten Schiffsdienst leistet. Im Herbst 1924 sollte durch den damaligen Streit dieser Zweck erreicht werden. Eine Sparte im Arbeitgeberlager machte aber schließlich nicht mehr mit und glaubt man jetzt den Zeitpunkt für gekommen zu haben. Leider leistete der christliche Fabrik- und Transportarbeiter-Verband den Arbeitgebern Handlungsdienste, indem er sich mit einer Forderung von 10 Prozent Lohnerhöhung anbot, wofür die Leitung der Deutsche Verkehrsband in Anbetracht der gewaltigen Leistung glaubte, 30 Prozent verlangen zu müssen. Die Kölner Transportarbeiter konnten den auf 6 Prozent Lohnerhöhung lautenden Spruch des Schlichtungsausschusses nicht annehmen. Der christliche Verband nahm diesen Spruch an und hat somit die Front im allgemeinen Transportarbeiter-Verband gebrochen. Die Hafenarbeiter konnten aktiv vorgehen, da es Christliche in diesem Beruf nicht gibt.

Wie vor dem Kriege werden nun wieder Agenten mobil gemacht, und sind bereits aus Gießen und Hamburg sogenannte Arbeitswilligentransporte eingetroffen. Diese sind in einem seit Jahren als Zementfabrik gebrauchten Raume untergebracht und werden Tag und Nacht fürstlich von der Polizei bewacht. Von Hamburg ist durch einen Agenten namens König aus Klantenfeld die sogenannte technische Nothilfe eingetroffen. Diese steht sich zusammen aus Angehörigen vaterländischer Verbände, wie Stahlhelm, Wermolt, Wikingerbund usw. und erklärten die Angehörigen dieser Streikbrechertruppe, daß sie den Befehl erhalten hätten, den Streit zu brechen, da es sich um einen politischen, kommunistischen Streit handle. Ein kleiner Teil der Truppe legte die Arbeit wieder nieder, wogegen ein anderer Teil erklärte, erst dann wieder abfahren zu können, wenn von Hamburg der „Befehl“ käme. Man sieht also, daß diese sogenannten vaterländischen Verbände nicht nur eine politische Gefahr für Deutschland sind, sondern bei Wirtschaftskämpfen den Kapitalisten gegen die Arbeiterpartei sich zur Verfügung stellen.

Die Kölner Hafenarbeiter sind aber gewillt, trotz der „Hinterlist“ den Kampf durchzuführen und erwarten die Solidarität der übrigen Arbeiterpartei.

Der Arbeitsmarkt Schlesiens.

In der Berichtswoge nahm die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage ihren Fortgang. Die Zahl der Arbeitslosen stieg von 22.711 auf 23.211, die der Erwerbslosenunterstützungsempfänger von 7682 auf 8064, während die Zahl der gemeldeten offenen Stellen von 6504 auf 6292 zurückging.

In der Landwirtschaft bestand starke Nachfrage nach Arbeitskräften für den Beginn der Herbstarbeiten; der Bedarf konnte bei weitem nicht gedeckt werden. Auch bestand die Möglichkeit, einige Familien in die Landwirtschaft zu vermitteln (Neufals, Wobslau, Neumarkt). Ledige Anrechte und Wägel sind weiter stark begehrt.

In der Forstwirtschaft konnte im Habelschwerdter Bezirk eine größere Anzahl Arbeitskräfte neu eingestellt werden. Auch im Kreise Jauer fanden eine Anzahl Vermittlungen zu den Aufforstungsarbeiten statt.

Im Bergbau konnte eine Anzahl Vermittlungen sowohl gelernter als auch ungelerner Arbeitskräfte im Waldenburger Revier beobachtet werden. In Neufals streifen in den dortigen Eisenschmelzen- und Emailierwerken die Formen seit Beginn des Monats.

In der Industrie der Steine und Erden sind in Striegau und in Siedlitz die Steinbrüche voll beschäftigt. In Striegau werden gelernte Steinarbeiter für Granitstein gesucht. In der gesamten Glasindustrie der Grafschaft Glatz ist seit dem 7. September Kurzarbeit für die Glaschleifer eingeführt; als Grund wird der jährliche Ausfall der Leipziger Messe, Mangel an Aufträgen und Kreditnot angegeben. Im Bezirk Göhrkau hat eine Zementfabrik 45 Arbeitern zum Ende des Monats gekündigt.

In der Metallindustrie ist die Arbeitsmarktlage weiterhin ungleich und schwankend. In Görlitz gingen einige Firmen zur Kurzarbeit über. Andere, wie z. B. die Görlitzer Maschinenbau-Anstalt, entließ Arbeitskräfte. Die Görlitzer Zentrifugen- und Maschinenfabrik hat sogar ihren Betrieb stilllegen müssen. In der Bunzlauer Metallindustrie stehen Lohnkämpfe bevor. Auch in Waldenburg wurde eine größere Anzahl Schlosser und Schmiede entlassen. Ebenso fanden Entlassungen im Sprockauer Bezirk statt, wo nur noch Formner und Formarbeiter gesucht blieben.

Im Spinnstoffgewerbe wird in den Strehleher Textilfabriken voll gearbeitet. Auch in Bunzlau ist die Arbeitsmarktlage als günstig anzusehen. Ebenso ist die Lage in der Reichensbacher Textilindustrie noch gut. Mangel besteht hier an qualifizierten Webern für drei- und vier Stühle sowie Androchern, Spinnerinnen und jüngeren weiblichen Arbeitskräften für die Spinnereien.

Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe ist in Bunzlau die Arbeitsmarktlage noch als günstig anzusehen, ebenso in Görlitz, wo eine lebhafte Vermittlungstätigkeit beobachtet werden konnte. Dagegen fanden weitere Einschränkungen im Habelschwerdter Bezirk bei einer Holzwarenfabrik statt. Lediglich ein Dampfzweigwerk in Hammer, Kreis Habelschwerdt, stellte eine Anzahl Arbeitskräfte neu ein. In Ohlau fanden größere Entlassungen bei den Deutschen Holzwarenwerken statt; weitere Entlassungen sind in Aussicht gestellt. Auch in Dieritz hat eine Möbelfabrik infolge Geldmangels eine Anzahl Tischler, Drechsler sowie Maschinenarbeiter und weibliche Arbeitskräfte entlassen. Infolge Arbeitsmangel wurden in der Möbelindustrie in Wuth im Kreise Wobslau Entlassungen von Tischlern und Maschinenarbeitern vorgenommen.

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe werden von den Zuckerfabriken bereits Arbeitskräfte für die beginnende Kampagne angenommen (Striegau, Jauer). In Striegau konnte die Zigarettenfabrik von Rabler einige Arbeitskräfte wieder einstellen.

Im Bekleidungs-gewerbe ist die Arbeitsmarktlage unverändert. Nach Friseurern besteht in Rothenburg und in Görlitz größere Nachfrage.

Im Baugewerbe macht sich ein weiterer Rückgang im Beschäftigungsgrad bemerkbar. Die Zahl der arbeitslosen Maurer und Zimmerer nahm in Waldenburg zu. Ebenso wurden im Habelschwerdter Bezirk eine Anzahl Bauhandwerker infolge Auftragsmangels entlassen. In Striegau war geringe Nachfrage nach Maurern und Zimmerleuten, ebenso im Kreise Jauer. Im Wäslauer Bezirk streifen über 200 Maurer.

Im Vertriebsgewerbe besteht der Nachfrage nur ein geringes Angebot gegenüber. Wäslau blieben Buchdrucker und Schriftsetzer.

Im Verkehrsgewerbe konnten eine Anzahl ungelerner Arbeiter zu Streckenarbeitern bei Privatbahnen und bei der Reichsbahn vermittelt werden.

Für ungelernete Arbeiter haben sich die Beschäftigungsmöglichkeiten weiter verschlechtert, wenngleich ein Teil zur Herbstarbeiten vermittelt werden konnte. Die Arbeitsmarktlage für die Angestellten hat sich nicht geändert. Wenn auch die Zahl der Neumeldungen an Arbeitslosen etwas niedriger war, so ist auf der anderen Seite ein weiterer Rückgang in der Zahl der Vermittlungen festzustellen. Die Nachfrage nach männlichen Angestellten ging zurück, dagegen ist bei den weiblichen eine geringe Zunahme festzustellen. Hier handelt es sich insbesondere um jüngere Kräfte, in der Hauptsache Kontorpersonal. Umfangreiche Entlassungen waren in der Breslauer Industrie zu verzeichnen. Auch eine große Anzahl Wäslauer Angestellter, die seit Monaten vorübergehend beschäftigt wurden, kamen wieder zur Entlassung.

Ortsauschussprüfung des A.O.G.

In der gestrigen Ortsauschussprüfung referierte Kollege Ziegler eingehend über den Verlauf des Gewerkschafts-kongresses. Besonders ging er ein auf den Vorstandsbereich, das Referat Professor Herberichs, den Streit um reine Arbeiter- oder partielle Wirtschaftskräfte, die Frage des Volksaufgebots über den Achtundendtag, endlich das Organisationsproblem. Es wurde beschlossen, die Diskussion über das Referat als haupt-sächlichsten Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung zu legen.

An Stelle des ausgeschiedenen Kollegen Köster wird Kollege Sauer zum Nebenmittel- und Betriebsarbeiterverband in den Ortsauschuss gewählt.

Es wird mitgeteilt, daß ein Zimmer des Gewerkschaftshauses für Jugend- und Bildungsvereinstellungen eingerichtet und zu

Beim Nachfüllen von MAGGI Würze

Nachfüllpreise: Größe Nr. 0 1 2 3
RM. - 09 - 13 - 08 1.04

achte man darauf, daß die Würze aus Maggi's großer Originalflasche gefüllt wird, denn in diesen Flaschen darf geschick nichts anderes als Maggi's Würze enthalten werden.



bisem Zweck auch mit einer guten Wandtafel versehen werden soll. Die Kollegen Geppelmeier und Ruffert wollen auf die Anfang Oktober beginnenden Jugendfunktionäre...

Im Anschluss an eine kurze Aussprache über den Fortschritt der Bewegung aus der Mitte der eingelaufenen Schreiben nach dem Kongress zwei Briefe der Genossen L. G. und L. P. ...

Die Sitzung war kurz vor 10 Uhr beendet.

Der Streit der Steinmehlen in Breslau.

Es und zu ist man geneigt, zu behaupten, die zu hohen Löhne seien Schuld an der überhandnehmenden Teuerung; speziell in der Steinmehl- und Grahmalbäckerei. Um der Allgemeinheit zu zeigen, dass dem nicht so ist, sei folgendes an Beispielen angeführt...

Wenn man bedenkt, dass der Lohn der Steinmehler ein äußerst schädlicher ist (das beweist die zur Verfügung stehende Statistik), der an Todesfällen mit 70 Prozent an der Spitze markiert, so ist die Berücksichtigung nicht von der Hand zu weisen...

Als Streikführer sind zu bezeichnen: Paul Jellendorf, Kohlenstraße 6, August Bösch, Rifolinhofstraße 17, Erich Reher, Nordstraße 12, Karl Landroß, Lohstraße 60, Gerhard Berger, Friedrich-Wilhelmstraße 35.

Wirtschaft.

Weslmer Produktienmarkt vom 17. September.

Nach an der heutigen Berliner Produktenbörse war die Stimmung ausgesprochen flau. Gegenüber den Terminnotierungen waren die Notierungen im Termingeschäft noch erheblich schwächer; und zwar lagen diese Terminnotierungen bei Eröffnung der Börse um 3 bis 4 Mark niedriger als die gestrigen Kurse...

An amtlich festgesetzten Preisen wurden genannt: Weizen, märkischer 206-212, Roggen, märkischer 156-161, weissenburger 154-156, Sommergerste 206-208, Neue Wintergerste 174 bis 177, Weizen, Sbg., 206-210, Hafer, märkischer, 174 bis 182, Weizenmehl 22-22,50, Roggenmehl 22-25, Weizenkleie 11,40-11,50, Roggenkleie 10,40-10,50, Hafer 350, Erbsen Victoria 25-31, Futtererbsen 21-24, Weizen 25-28, Lupinen, klein 12,75-14,00, Kapselbohnen 18-18,20, Bohnen 22,50-22,80, Trockenbohnen 12, Sojabohnen 21-21,20, Tortenmehl 8,40-8,60, Kartoffelflocken 17,20.

Eine Güterumflogverleserwoche in Düsseldorf und Köln.

Der Verein Deutscher Ingenieure veranstaltet vom 20. bis 28. September in Düsseldorf und in Köln gleichzeitig eine Güterumflogverleserwoche. Diese Woche soll der wissenschaftlichen Erörterung und der Darstellung der wichtigsten Probleme des neuzeitlichen Güterumflogverkehrs dienen.

Zusammenbruch der Hamburger Privatbank.

Hamburg, 17. September. Die Hamburger Privatbank von 1860 (früher Volksbank) hat sich gezwungen gesehen, ihre Zahlungen einzustellen. Das Institut, das in keinerlei Beziehungen zu der Kommerz- und Privatbank steht, wird aller Voraussicht nach gezwungen sein, den Konkurs anzumelden. Der Leiter beging Selbstmord.

Die Reichsbahn und der niederösterreichische Kohlenbezug.

Auf die wiederholten Eingaben bei den maßgebenden Stellen in Berlin sind jetzt, wie die „Konjunktur-Korrespondenz“ meldet, stärkere Anforderungen seitens der Reichsbahn bei den niederösterreichischen Erzeugern zu verzeichnen. Grobholzen werden insbesondere etwas besser abgesetzt. Der Absatz der übrigen Sortimente steht nach wie vor auf Schwelgerleiten.

Gute Weizenernte in Europa, schlechte in den Vereinigten Staaten.

Nach dem Bericht des Internationalen Landwirtschafts-Instituts in Rom ist die gesamte Weizenproduktion der nördlich des Äquators gelegenen Länder in diesem Jahre um 8,4 Prozent höher als im Vorjahr, aber noch 10,9 Prozent unter der über normal guten Ernte von 1923.

Table with 4 columns: Land, 1922, 1923, 1924, 1925. Rows include Europe (17 Länder), Canada and Vereinigte Staaten, China (vier Länder), and Nordamerika (vier Länder).

Diese 27 Länder produzierten 1924 70 Prozent der gesamten Weizenmenge der Erde.

Die Ueberzeichnung.

der Anleihe der deutschen Rentenbank-Kreditanstalt.

Neuport, 17. September. Die Ueberzeichnung der Anleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt ist so groß, dass die Rentenbank bekannt geben, dass viele Orders mehrfach repariert werden müssen. Die Zeichnung wurde binnen wenig Minuten geschlossen. Die verlangten Beträge beliefen sich auf ungefähr 1/2 Milliarden Dollar. Die Zuteilung dürfte 5 bis 10 Prozent des genehmigten Betrages ausmachen.

Eine neue Anleihe aus Amerika.

Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt hat in Neuport die angekündigte Anleihe für landwirtschaftlichen Realcredit abgeschlossen. Der Betrag der Anleihe beläuft sich auf 25 Millionen Dollar, die zu einem Jahreszinsfuß von 7 Prozent und mit einer Tilgungsquote von 1 1/2 Prozent aufgenommen wurden.

Amerika kauft englische Kohlen.

Berlin, Generaldirektor der Firma Burns Brothers, Kohlenhandlung in Neuport, der sich heute nach England einschiffte, um die Möglichkeit zu untersuchen, Kohlen aus Wales für den amerikanischen Markt zu kaufen, erklärte, dass Vereinbarungen getroffen worden sind, um monatlich 50 000 Tonnen Kohlen aus Wales einzuführen, falls der Streit der amerikanischen Bergleute andauern sollte.

Lobe-Theater.

Der Kreidekreis.

Ueber diesem Spiel, das sich um dem Chinesischen nachbildet, liegt der zauberhafte Märchenglanz eben jenes Fremdenmärchens, das vom ersten Augenblick an gefangen nimmt. Noch ehe ein Wort in die Stille legendärer Handlung eingeschlagen, sind wir im Banne einer aus fremden Gewässern. Unwiderrstlich hingezogen in einen aus märchenhaften Fortgang mit leichtem aufgewickelten Reiz. Die moralisch ganz anders geartet sind als wir Mittelalter. Je ferner und phantastischer das Spiel, desto schneller sind wir mitten drin. Das erfordert, neben unser Art Fremdes als Behag als besitzen, unsere Hand vor Wahrheiten im eigenen Gewande. So eber ist man beruhigt, weil alles Schöne, was vortritt in Szene dort, im fernsten Lande unweigerlich einen Schritter gewachsen ist. Somit ist die eigene Natur wieder einmal gereinigt. Klodund aber dieicht nicht nur nach. Er gestaltet um und trinkt aus voller Seele Eigenes. Wie ihm schon oft

Chinesisches nur Vorwand war, seine arten Gebänderspielen den seinen Ausfömen eines fremden Märchens schwingen lassen, ist ihm auch diesmal das chinesische Wesen nur Vorwand. Es entspricht Abwärts dichterlicher Art neben, fast unächte folgen nicht voll sprachlich Ausgereiftes. Schön geschäftliche zu sehen. Die große dramatische Linie ist nicht sehr gerader zur Bühne. Auf Schwingen der Luft tänzelt er leicht über Handlung. Ueber einer Handlung, die ihm (bis auf den eben China gibt.

Und so geschieht es in diesem Märchen, das bitterer heiten über unsere eigenen Fehler vollgepfropft ist.

Eines schönen Mädchens Vater erkrankt sich an der Zeit des Steuerjahrens, der ihm erbarmungslos das Letzte raubt. Seine Mutter vor Verelendung zu bewahren, läßt sie sich als Mädchen an einen Kuppler verkaufen. Einer jener ungeliebten Prinzen nach sich ihr. Mit kindlicher Freude symbolisiert in einem Kreislauf menschliches Schicksal. Und diesen Kreis brutal in ihr Schicksal der Mörder ihres Vaters, der Steuerertragshändler von der jungfräulichen Reine lauft er nach Reine bieten mit dem Prinzen das Mädchen. Sie folgt ihm als Frau in sein Haus. Während zunächst keine Weisheit ihm in Besitz des Mädchens bracht, wandelt sich bald des braven Mannes Gemüt in Demut vor der Reine des Mädchens, als sie ihm einen Erben schenkt, doch schließt er sie zur ersten Rangge zu erheben. Dieser Wut führt über die Reine mit seiner ersten unfruchtbaren Frau. Hier ist der Wendepunkt des Glückes. Der Bruder des Mädchens erkrankt als Räuber, verschwindet auf ihre Witten, um den gekauften Mann als eines Giftmordes seiner ersten Frau fallen zu lassen. Als gelogte erscheint vor bestechlichem Gericht die unschuldige Frau, die nach falschem, eideschwören in größter Bittgerichtverfahren um Tode verurteilt wird. Da erkrankt Zufall als große Gnade. Eine neuer Kaiser, eben jener hat, durch das Los erwählt, den Thron bestiegen und wird kämpfer für das Recht. In den Palast geschlossen, erhebt vor ihm das Mädchen und ihr Bruder, der als Revolutionär Vaterlandsliebe des Kaisers Freund wird. Der Kreidekreis weißer Richter und erweist des Mädchens Unschuld. Die Wut und die bestechlichen Richter empfangen ihre Strafe. Das Weib wird des Kaisers Gemahlin werden, schon weil ihr des Kaisers eigenes Kind ist. In jener Nacht nämlich, als grausame Tyrann das Mädchen ins Haus nahm, raubte der Prinz aus Liebe.

Als Regisseur erwies sich Renato Mordas dem Grief aus gemachten. Er hatte für märchenhafte und stimmungen Umrahmung gesetzt, und ein großes Plus seiner Arbeit, Handlung nicht lose zerflackern lassen. Als Tchang-Hai schenkte uns Carola Neher eine Frauengestalt von wunderbarer Zartheit. Wenn sie zu irdischen Wortgebilden die wunderbare Reinheit ihres Gesanges gab, blieb sie von erachteter Wirkung. Ludwig Barz gestaltete den Tyrannen zum Glanz am Weibe in prachtvoll vollendetem Spiel. Der revolutionäre Bruder dagegen wurde durch Walter Gunt zum pathetischen Sprecher. Nur selten schlugen wärmere, menschliche Töne an. Lieben keine Rolle auch innerlich mitempfinden. Alfons Gunt als Kuppler und Fritz Glier als Oberrichter gaben in ihrem übertriebenen Spiel zwei köstliche Typen.

Zum Schluß rief lauter Beifall den Dichter oft vor Rampe.

Geschäftliches.

Wer seinem Balkon oder Blumenbrett im Sommer gutes Aussehen verleihen will, der pflanze sich jetzt ein von den dankbaren, prächtig blühenden Zwiebelgewächsen. Hyazinthen, Tulpen, Narzissen usw. sind ganz frisch in guter Qualität zu haben bei der Firma Eduard Monheim, Altere, Gartenstraße 27/29. (Siehe Inserat).

Boese Konditorei ist der Name eines, von der Heimann und Wittenberg sehr geschmackvoll entworfenen und geführten Bäckerei, in der K. O. R. N. E. an der Schmeibergstraße, welches in den nächsten Tagen der Breslauer Geschäft seine Pforten öffnen wird. Der gute Ruf der altbekannten Firma Wilhelm Boese, Dorothienstraße 13, bietet Gewähr, auch in dem neuen Unternehmen nur die besten Erzeugnisse, Backwaren und Konfitüren verabreicht werden. Beachten Sie Inserat in der heutigen Nummer!

Die Müllerbau-Gelbblotterie, die am 15. und 16. September stattfinden sollte, ist auf den 6. und 7. Oktober verlegt, weil 10 Lose zu 30 Mark einschließlich Porto und Liste oder Liste zu 3 Mark verwendet die Staatliche Lotterie-Einnahme in Breslau 5, Gahaus Tauenhienplatz, Postfachkonto Breslau 10.

Unkluge Wetternachrichten.

Die gestern morgen über dem westlichen Europa liegenden Störungen sind unter ständiger Energieabnahme langsam in östwärts gezogen. Geringe Reste veranlassen in Südbank nur noch ganz geringe Niederschläge. Ueber Mitteleuropa her noch immer wolfiges ruhiges Wetter. Im Westen macht jedoch bereits das an der Westküste des Kanals langsam fräftig ausgebildete Zyclonenzentrum bemerkbar, dessen Tief nordwärts ziehen werden. Unter ihrem Einfluß wird die langsam unklare. Ausföchten: Zunehmende härtere Bewölkung später auch Niederschläge, etwas wärmer.

Holländische Blumenzwiebeln. müssen leicht gepflanzt werden. Ich habe in allerbesten Qualität frisch hereinbekommen. Spanischenglöcher, Sojaschnecken usw. / Reich illustrierte Preisliste kostenlos! Samenhandlung Eduard Monheim der Ältere, Postfach 222, Gartenstraße 27/29.

Abertausend sehr leistungsfähig ist die Weltfirma Gebrüder Rauh. Größtenteils bei solchem Vorzug direkt an Privat. Trommel-Harmonika No. 5700. 13 cm lang, mit 32 Stimmen und einer Trommel von 16 cm Durchmesser, mit 2 vibrierenden Klappeln, welche beim Spielen der Harmonika vermittels zweier Hebel mit den Fingern der rechten Hand im Tempo angeschlagen werden. Die Wirkung ist eine harmonische und effektvolle und vermögen eine Anzahl Spieler zusammen eine Musikkapelle zu ersetzen. Jeder Verein sollte deshalb bei Musikvereinen, Ausföchten, Festen oder anderen Vergnügungen eine Trommel-Harmonikakapelle organisieren. Trommel-Harmonika-Kapelle. Suchst du spielen ohne Anleitung, laute Musik, unverwundliche Harmonik, Größtenteils Markmusik. per Stück in elegantem Karton nur Mk. 1.55. No. 5701. Besondere Harmonik mit 32 Stimmen, mit 12 glockenähnlichen Klappeln, in einem Koffer. No. 5702. Besondere Harmonik, 32 Stimmen, mit 12 glockenähnlichen Klappeln, in einem Koffer, mit 64 glockenähnlichen Klappeln, in einem Koffer, mit 64 glockenähnlichen Klappeln, in einem Koffer. Preisliste: No. 10198 Köln. Katalog, welcher zu 200 Exemplaren für den Versand freigegeben ist, umsonst portofrei.

Ausgewählt und eingeleitet von Dr. Konrad Baczak + erschienen soeben in Taschenausgabe: Ferdinand Lassalle bei Hand u. Fuß in Schlesien. Preis 2 Mark (Halbeson). Auswahl aus dem Vorwort und 30 P. Porto. Verlag: Ferdinand Lassalle.

80 bis 100 Damen zum Abendessen. (je nach nachschneiden) sowie Friseurinnen gratis. für längere Zeit für Montag und Dienstag abend von 8 bis 10 Uhr geöffnet. Für gute Ausföchten wird gesorgt. Abende von 5 bis 8 Uhr im Bille, Margaretenstraße 17, Gewerkschaftshaus, Neben, Zimmer 122, 4. Etg. oder Montag und Dienstag von 8 bis 10 Uhr in der Fachschule, Nikolaistraße, Ecke Neue Weltgasse, Zimmer 7. 1755. Anstalt: Dr. Konrad Baczak. Eine Anstalt für weibliche Damen. Pohl am 20. Pl., am 20. Pl. Pohl. Weltweit-Verkauf: Eduard Monheim, Postfach 222, Gartenstraße 27/29.

Schlesisches Landesorchester.
Heute Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr:
Südpark-Konzert.
Symphonie Nr. 4 D-dur Beethoven. Leitung: H. Behr.
Sonntag 4 Uhr: Populäres Konzert.

Radrennbahn Grünheid.
Sonntag, 20. September, nachm. 3 Uhr
Meisterschaften
von Breslau
für Flieger und Dauerfahrer über 1 und 50 Km.
Außerdem weitere Fliegerrennen.
Ferner:
Zweizitzer-Fahren.
Ermäßigte Eintrittspreise von 80 Pl. an.

Strickwolle Lage von 0.45 bis 1.25
A. Monicke-Janssen
Wing, Topftram
(Eingang Stadthaus.)
Fahrräder auf Teilzahlung 7743
gibt ab Fahrradhandlung
Schwendfeldstraße 7
an der Halberstraße.

Boese-Konditorei

Schwendnitzer Straße 55
in der Ecke

wird am **Donnerstag, den 24. September, nachmittags 4 Uhr** eröffnet.

Die Boese-Konditorei wird mit Rücksicht auf die Ansprüche der Geschäftswelt täglich von **morgens 8 Uhr an** geöffnet sein und reichhaltige Frühstücks- und Abendplatten servieren.

Die Boese-Konditorei wird das **Bestellgeschäft** mit Sorgfalt pflegen und ihrer Kundschaft zu mäßigen Preisen stets die besten und neuesten Schöpfungen der Konditor-Kunst darbieten.

Vergnügungs-Anzeiger!

Gewerkschaftshaus.
Sonntag, 20. September
Frei-Konzert
im kleinen Saale 9463

Kinder kann der Zutritt nicht gestattet werden.
DIE VERWALTUNG.

Letzter Heller Letzter Heller
Sonntag, den 20. bis Sonntag, den 21. September
Großes Oktober-Volkstfest
à la Breslauer Pfingst-Paschen
Aufgestellt sind Schaustellungen aller Art: Flieger, Fahrrad, Karolinen, Karussells sowie Schieß- u. Verlosungshallen usw.
Eintritt frei! 1148b **Eintritt frei!**
Um zahlreichen Besuch bitten Die Unternehmer.

Konzerthaus Kroker
Weidendamm.
Jeden Sonntag:
Konzert
und 4195
vornehmer Tanz.

Jeden Mittwoch:
Nachmittag
Kaffee-Konzert.

Hingerichtet
sind alle Augen auf 4206

Schirm's Ballsaal in Pilsnitz
Im Tanzsport Jazzbandkapelle
Jeden Sonntag: **TANZ**
Kipke-Biere - Eisbeine - Bundeskegelbahn
Saal für einige Sonnabende noch frei.

Kl.-Massewitz
Alte Brauerei „Zur Hummel“
Jeden Sonntag: **Vornehmer Tanz.**
Herrlicher, schattiger Garten, Spielwiese.
Saal u. Garten den Vereinen, Gesellschaften u. Schülern zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art bestens empfohlen. - Speisen u. Getränke la. am

Bürgergarten
Weldenstraße 21 • • Taschenstraße 10/11
Konferenz-, Speise- und Billardsäle

Täglich Mittagstisch von 50 Pfennig an.
Jeden Sonnabend Eisbeine und Backschinken.
Sonnabend und Sonntag **Frei-Konzert**
4197 Inhaber G. Ratajczak.

LUNA-PARK
Morgen Sonntag:
Der Vergnügungspark
ist nur noch kurze Zeit
in vollem Betriebe
in sämtlichen Sälen:
Großer BALL
Erstklassige Tanzkapellen

Buchhandlung Volkswacht
Modernes Antiquariat
Breslau 3, St. Graupenstr. 5
Partei-Freunde
kaufen Bahnhöfen, verlangt in Hotels, Restaurants, Cafés stets die
Volkswacht

A. Zechel's Saal- u. Garten-Etablissement
Klein-Massewitz
Sonntag, den 20. September:
Großes Weinlesefest.

BERGKELLER
Kletschkastraße 33.
Jeden Sonntag und Dienstag:
Oeffentlicher Tanz
Gute Küche - Angenehmer Familienfestsaal
Vereinen stehen meine Säle zu günstigen Bedingungen zur Verfügung. 4205

Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“
Inh.: Hermann Wittke. Telefon: 6197.
Breslau 16, Am Zimpeler Weg
(5 Minuten von der Straßenbahnlinie 1).
Angenehm. Aufenthalt, für Familien bes. geeignet.
Gute Verpflegung. Ausschank von Haase-Bier.
Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten
den Vereinen bestens empfohlen. 4181

H. Baudachs Festsäle
Frankfurter Straße 117/119. Tel.: Ohle 5948.
Jeden Sonntag: 4191
Großer Schleifen- u. Touren-Tanz.
Spezialität: **Eisbeine und Hausmacherwurst.**
Der Saal ist noch an einigen Sonnabenden zu vergeben.

Robert Bräuer's Festsäle
Pöpelwitzstraße 26. 3856
Jeden Sonntag und Dienstag: **Großer Tanz**
Alle Sonnabende Vereinsfestlichkeiten
Für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt.
R. Bräuer.

Lindenpark * Grünheid
Straßenbahnlinie 1 4311
empfiehlt seinen schattigen Garten bei bester Verpflegung als angenehmen Aufenthalt.
Sonntag, Mittwoch: **Tanz * Jazzband.**

Zentral-Ball-Saal
Inh.: „Deutscher Kronprinz“, Westendstr. 50/52
Telefon O. 1712 4265
Jeden Sonntag: **Großer Tanz!**

Fritz Hofmanns Festsäle
Pöpelwitzstraße 12/10. Tel.: R. 2543.
Jeden Sonntag: **Vornehmer Tanz!**
Erstklassige Ballmusik. - Säle und Garten an Vereinen zu kulantesten Bedingungen zu vergeben. -
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Spezialität: Eisbeine. 4178

Wollins Festsäle
Frankfurter Straße 109/111. Tel.: Ohle 4858.
Jeden Sonntag und Dienstag: **Tanz!**
Vorzügliche Ballmusik.
Vereinen halte meine Säle mit großer Bühne zu kulantesten Bedingungen bestens empfohlen. 4192

Gesellschaftshaus „Friedrichsruh“
Rosenthal bei Breslau (am Pohlauwitzer Friedhof)
Telefon Ring 4089.
Empfehle meinen schönen, großen, parkartigen Garten nebst Saal, Doppelkegelbahn und Spielwiese Vereinen und innumgen sowie Schülern und Gesellschaften zu Ausflügen und Festlichkeiten.
Täglich: Ponyreiten.
4213 Ergebenst Fritz Stütz.

Marschwitz, Garthof „Zum Weistritzgrund“
empfiehlt seine Lokalitäten bei Ausflügen zur wert. Beachtung.
Jeden Sonntag: **TANZ!** [4189] Bez.: G. 8000.
Raffeehaus Goldschmied
Besitzer: P. Trenner
10 Minuten vom Bahnhof Deutsch Litz. 4183

Rosenthal Drei-Kronen-Säle
Telefon Ohle 1934
Jeden Sonntag:
Vornehmer Tanz (Jazzband)
Halte meine 3 Säle den Vereinen, für 200, 400 und 1000 Personen, besonders auch Sonntags, bestens empfohlen.
Im Garten, fassend 1000 Personen:
Ponyreiten / Ziegengepann / Turngeräte
4190 K. Krause.

Kipke-Garten, Scheffnis,
Parkstraße 33 Tel.: Ohle 4181
Jeden Sonntag: **Garten-Frei-Konzert!**
Jeden Freitag: **Kinder-Gartenfest**
Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag:
Vornehmer Tanz.
Saal für Veranstaltunglichkeiten zu vergeben.

Hiebschers Volksgarten, Brockau.
Herrlicher Garten, großer und kleiner Partikulaal.
la Küche, billige Preise. 4194
Garten-Freikonzert mit Kinderfest
und Kinderfest mit Zafelung.
Jeden Sonntag: **Vornehmer Tanz.**
Im Saale: Jazzband-Kapelle!
Säle für Vereine nach zu vergeben.

Gerichtskretscham Klein Gaudau
Inh.: Paul Guhl - Angenehmes Familienlokal
Jeden Sonnabend: **Vereinskränzchen**
Jeden Sonntag: **Oeffentlicher Tanz**
Den Vereinen ist der Saal besonders empfohlen.

Stabelwitz * Einbl. „Zur Fichte“
empfiehlt bei Ausflügen und sonstigen Veranstaltungen seinen Saal und Garten. - Jeden Sonntag: **TANZ.** 4182

Erholung Woischwitz.
Jeden Sonntag: **Vornehmer Tanz.**
Den Vereinen und Vereinen empfehle meinen renovierten Saal, sowie den herrlichen, schattigen Garten zur Abhaltung von Vergnügungen jeder Art. 4193

Amerikanischer Vergnügungspark
Klein-Gandau.
Jeden Sonntag: 4.09

Gr. Schleifen- und Touren-Tanz
Der Saal ist an Vereine zu kulantesten Bedingungen zu vergeben.
Ergebenst Julius Kuba.

Kaffeehaus Neuhaus
30 Minuten von Endstation der Linie 4 (Morgenau)
Herrlicher Wieserweg. Telefon Ohle 3485.
Jeden Sonntag: **Großer Tanz**
Neuer Parkett. Orchestrieren vorhanden.
Für Vereine und Schulen herrlicher Ausflugsort.

Gerichtskretscham Maria Hötchen
Sonntag, den 20. September: 11463
Großes Weinlesefest
verbunden mit
Tanz, Standgericht, Dorfpolizei u. Schießfest.

H. Hochborn: Ulrich's Saal- u. Garten-Etablissement.
Jeden Sonntag: **TANZ mit Jazzband.** 4186
Saal und Garten Vereinen bestens empfohlen.

Arbeiter und Angestellte decken ihren Bedarf in Herren-, Damen- u. Knabenbekleidung nur im Credit-Bekleidungshaus Nikolaistraße 63a, 1. Etage Mäßige Anzahlung Bequeme Teilzahlung

Gertrud Ritter Kleider, Kostüme, Mäntel für Damen und Kinder
Bauschstraße 24, 1. l.
Emil Schmelz Kurz-, Fell- und Wollwaren
Friedrich-Wilhelm-Straße 33

Drogenhaus Oscar Reymann
Wirtschaftsartikel billig
Kornmarkt 16 Altmühlstraße 47

Klischees aller Art
Karl Gelke & Co., Breslau 1,
Bauschstraße 11/12
Fernsprecher: Ring 1045

Barasch Extra-Preise

Mode-Artikel

Bubkragen aus Rips oder Batist mit Hohlsaum oder Spitzengarnitur 1,85, 1,50
Bubkragen mit Jabot in mod. Ausführungen Stück 2,50, 2,10
Damen-Ledergürtel in modernen Farben Stück 1,95
Kleider-Blusenwesten aus Batist u. Spitzengarn Stück 3,25, 2,85

Wolle

Zephyrwolle in allen Farbschatt. Strähnchen schwarz, grau, leder 0,09
Strickwolle 50 Gr.-Lage 0,90, 0,50, 0,75, 0,70, 0,60 0,50
Sportwolle in allen mod. Farben 50 Gr.-Lage für Seals und Tücher in den schönsten Farben 0,80
Wolle 50 Gr.-Lage 0,85

Handarbeiten

Nachttischdeckchen weiß u. grau, H.-Leinen, gezeichnet . . . Stück 0,65
Kissenplatten mit Rückwand, schwarz u. grau gezeichnet . . . Stück 1,10
Rissenplatten schw. Rips, mit modernen Silhouetten u. Vogelzeichnung, 1,65
Mitteldackchen weiß, mit Einsatz und Spitze garniert . . . 1,25
Läufer weiß, mit Einsatz und Spitze garniert 1,95, 1,75
Mitteldackchen weiß und grau, H.-Leinen, 65x65, gezeichnet . . . 1,65
Mitteldackchen u. Läufer weiß gestickt . . . Stück 2,50
Maschinen- u. Waschkorbdecken rot oder blau gestickt . . . Stück 3,50

Trikotagen

Herren-Normal-Hemden wollgemischt m. Doppelbrust, schwere Qualitäten, Größe 4, Stück 3,95
Herren-Normal-Beinkleider wollgemischt, Größe 4 . . . Paar 3,50
Damen-Futter-Schlüpfer m. angeraumtem Futter, schwere Qualität, farbig . . . Paar 2,25
Damen-Reform-Hosen marineblau und mit angewebtem Futter . . . Paar 3,75
Damen-Hemdchsen weiß, gestrickt . . . Stück 2,75, 2,25 1,95

Handschuhe

Damen-Handschuhe farbig, Halbfutter, Paar 0,95
Damen-Handschuhe farbig, mit Seidenfutter u. schöner Aufmäh, Paar 1,55
Herren-Handschuhe farbig, ganz durchgefüt. Paar 1,45
Herren-Handschuhe farb., m. mit Kamelhaar-futter, ganz durchgefüt. 1,95

Strümpfe

Damen-Strümpfe farbig, verstärkte Ferse und Spitze . . . Paar 0,65
Damen-Strümpfe Mako finish, Doppelsohle Hochferse schw. u. fg. Paar 1,35
Damen-Strümpfe prima Seidenflor, Paar 1,95
Damen-Strümpfe prima Mako, schwarz, Paar 1,95

Putz

Kinder-Pfuschkappe 2,45
Sport- und Kinderhüte 3,75
Filzhut garniert und ungaruiert 5,95
Silkinahut in vielen Farben garniert 6,25
Zylinderhut Frauenform, mit Ripband garniert 8,25
Zylinderhut kleine feste Form, garniert . . . 8,75
Pelzhüte 15,00
Ziegen-Coffler prima Ausführung 19,50

Wollwaren

Klubwesten in Wolle und Wolle mit Seide Stück 11,50, 9,75 6,95
Trikot-Westen mit angewebtem Futter in schönen Farben, für Herren u. Damen Stück 5,95 5,25
Trikot-Westen mit angewebtem Futter in schönen Farben, für Kinder Stück 4,75 2,95
Damen-Strickjacken in groß. Farbauswahl, reine Wolle Stück 16,50 15,50
Kinder-Kleidchen Handarbeit, reine Wolle Stück von 6,75 an

Wäsche

Damen-Untertalren aus feinfäd. Wäsche-stoff mit Vorder- und Rückengarnitur 2,65, 1,75 1,25
Damen-Hemden Trügerform, aus gut. Wäsche-stoff mit Hohlsaum u. Stick. Ein- oder Ansatz garniert 3,45, 2,65 1,85
Damen-Beinkleider offen und geschlossene Form, aus festem Stoff mit Hohlsaum u. Stickereiverarbeitung 3,65, 2,75 1,95
Damen-Prinzebröcke aus feinfäd. Stoffen, reich garn. mit Hohlsaum-Stückerei oder Spitze 6,45, 4,75 2,95
Damen-Nachthemden aus guten Wäsche-tuch, mit Hohlsaum, Spitzen- oder Stickereiverarbeitung 6,75, 4,95 3,75
Damen-Hemdchsen aus feinfäd. Wäschestoff, Windelform, reich mit Stickerei garniert 7,50, 5,75 3,95

Baumwollwaren

Linon gute, glanzreiche Ware, für Leib- und Bett-wäsche, 80 cm Meter 0,95
Körper-Barchent weiß, für Kinderwäsche Meter 1,10
Velours in modernen Streifen und Karos, für Hüsen und Kleider Meter 1,00
Sportfanelle in vielen Streifen Meter 1,00
Hemden-Barchent gute flussige Ware Meter 0,90
Molton weiß, für Leib- u. Kinderwäsche Meter 1,00
Nachtelhausch reine Wolle, in allen Farben, 130 cm Meter 3,95
Affenhaut für Mäntel und Kostüme geeignet, reine Wolle, 130 cm Meter 11,50

Herren-Artikel

Elegante Selbstwinder in größt. Ausw. nur allerneueste Muster Stück 1,95, 1,65, 1,35 0,95
Elegante Rosenträger prima Seidenstrümpfe, mit seidener Gummibiese in bester Ausführung, Paar 1,95
Halbweiche Kragen „van Heuzen“. Der praktischste Kragen der Welt, „Ohne Einlage“. 3 Stück 4,25, Stück 1,50
Herren-Nachthemden aus ff. Wäschetuch, mit echten Besätzen versch. Ausführung. Stück 11,75, 7,90 5,75
Farbige Oberhemden sind in enorm. Mengen neu eingetr. Prima Perkal, mit dopp. Falten-Brust, Klappmanschetten, 10,75, 8,75 6,75
Weiße Oberhemden mit Piquefalleneinsatz und Klappmanschetten in vorzüglichen Qualitäten Stück . . . 10,75, 8,75 7,25

Beachten Sie die ausgestellten **Herbst-Neuheiten** in unseren Auslagen am Ring und Hintermarkf

Geschäftliche Rundschau

Elkan Weiß
 Breslau I, Karlsplatz 1
 Webwaren-Fabrikation und Großhandel
 Großverkauf auch an Händler

Alexander Mojsir
 BBESLAU
 Schweidnitzer Straße 3-4, Ecke Junkerstraße.
 Elegante, aber auch preiswerte
 Schuhwaren für jedermann.

Julius Sachs Junior, Tel. B. 1883 u. 1850
 Fabrik für Kinder-Bekleidung

Feige & Co., Breslau
 Lagermetall, Lötmetall, Schweißmetalle sowie
 Bohrermetalle in geschlossenen Legierungen,
 Neumetalle, Almetalle, Metallrückstände

Ernst Cramer
 Kasse Schweidnitzerstr. 4
 Schokoladen- u. Konfekt
 Kasse
 Zentr. Carlstr. 71, Nähe u. Hintermarkf

Ignaz Flatau
 Olmer Straße Nr. 103
 Telefon Gabel 5757

Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H., Breslau
 Kolonialwaren-Großhandlung
 Kontor u. Lager: Schwerstraße 7. — Telegramm-Adresse: „Wehago“. — Telefon: Ring 7722/24.
 Lieferanten für Konsumvereine, Wirtschaftsverbände usw.

Gardinen u. Teppiche in bekannt vorzüglichen Qualitäten
 zu hervorragend billigen Preisen.
Spezial-Gardinenhaus Rosenstock & Co.
 Gegründet 1854. Schweidnitzer Straße 2. Gegründet 1854.
 Reserviert für Steingut-Werke A.-G.

M. Biedel
 Tel. Ring 2423 Ofener Str. 31 Tel. Ring 2423
Reinigt Wäsche **Färbt** Alles
 Annehmlichkeiten in allen Stadien!

Lukas Nachf. Fränkel A.-G.
 Strumpfwaren
 :: Trikotagen ::

Sparsame Hausfrauen waschen nur mit
Negwer-Seife
 Garantiert reine Kernseife
 In allen Kolonialwaren- und Seifen-
 geschäften erhältlich
 Fernruf: Ring 1543

Schmitz & Co., G.m.b.H., Kl. Tschansch
 bei Breslau
 Metallwaren-Fabrik und Bronzebild-Gießerei

Monopol-Drogerie
 Gruppenstraße 6/10
 Spez.: Gebirgs-Wacholdersaft

JULIUS COHN BBESLAU I
 Junkerstr. 12, I
 Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren-Großhandlung

A.-G. für Herrenbekleidung
 Georg Brinnitzer
 BBESLAU Neuweltgasse

Republikaner! **Kriegsteilnehmer!**

Tretet ein in das

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“



Reserviert für die Großhandlung Nitschke & Schmidt

Kauft bei den Inserenten der Volkswacht!

Der Abschluß des Parteitages.

(Schluß aus dem Hauptblatt.)
Löwenstein-Berlin: Der Satz von der Erklärung der Religion zur Privatsache war irreführend. Er sollte nur bedeuten, daß die religiöse Entscheidung frei sein soll im Gegensatz zum weltlichen Staat.

Dann erhält das Schlußwort Hildebrand: Jüngere prinzipielle Veränderung in unserer Stellung zur Religion war durch die neue und bessere Formulierung in keiner Weise beabsichtigt. (Zuruf: Aber es wird so ausgenutzt werden!) —

Die Forderung öffentlicher Beratung bei der Urteilsbegündung ist erst in das Programm gekommen, nachdem die Programmkommission durch einen Juristen verstärkt worden war. (Heiterkeit.) Als Referent der Programmkommission empfehle ich, auch diese Forderung zu beschließen.

Was Levi gesagt hat, ist mir nicht alles klar geworden. Wir sind nicht durch eine Wüste gegangen, sondern haben Großes, Inerergängliches erlebt. Auch haben Marx und Engels nie auf dem Standpunkt gestanden, daß eine Arbeitergeneration zugrunde gehen muß.

Was Levi gesagt hat, ist mir nicht alles klar geworden. Wir sind nicht durch eine Wüste gegangen, sondern haben Großes, Inerergängliches erlebt. Auch haben Marx und Engels nie auf dem Standpunkt gestanden, daß eine Arbeitergeneration zugrunde gehen muß.

Was Levi gesagt hat, ist mir nicht alles klar geworden. Wir sind nicht durch eine Wüste gegangen, sondern haben Großes, Inerergängliches erlebt. Auch haben Marx und Engels nie auf dem Standpunkt gestanden, daß eine Arbeitergeneration zugrunde gehen muß.

Was Levi gesagt hat, ist mir nicht alles klar geworden. Wir sind nicht durch eine Wüste gegangen, sondern haben Großes, Inerergängliches erlebt. Auch haben Marx und Engels nie auf dem Standpunkt gestanden, daß eine Arbeitergeneration zugrunde gehen muß.

Was Levi gesagt hat, ist mir nicht alles klar geworden. Wir sind nicht durch eine Wüste gegangen, sondern haben Großes, Inerergängliches erlebt. Auch haben Marx und Engels nie auf dem Standpunkt gestanden, daß eine Arbeitergeneration zugrunde gehen muß.

Was Levi gesagt hat, ist mir nicht alles klar geworden. Wir sind nicht durch eine Wüste gegangen, sondern haben Großes, Inerergängliches erlebt. Auch haben Marx und Engels nie auf dem Standpunkt gestanden, daß eine Arbeitergeneration zugrunde gehen muß.

Was Levi gesagt hat, ist mir nicht alles klar geworden. Wir sind nicht durch eine Wüste gegangen, sondern haben Großes, Inerergängliches erlebt. Auch haben Marx und Engels nie auf dem Standpunkt gestanden, daß eine Arbeitergeneration zugrunde gehen muß.

Was Levi gesagt hat, ist mir nicht alles klar geworden. Wir sind nicht durch eine Wüste gegangen, sondern haben Großes, Inerergängliches erlebt. Auch haben Marx und Engels nie auf dem Standpunkt gestanden, daß eine Arbeitergeneration zugrunde gehen muß.

Was Levi gesagt hat, ist mir nicht alles klar geworden. Wir sind nicht durch eine Wüste gegangen, sondern haben Großes, Inerergängliches erlebt. Auch haben Marx und Engels nie auf dem Standpunkt gestanden, daß eine Arbeitergeneration zugrunde gehen muß.

Was Levi gesagt hat, ist mir nicht alles klar geworden. Wir sind nicht durch eine Wüste gegangen, sondern haben Großes, Inerergängliches erlebt. Auch haben Marx und Engels nie auf dem Standpunkt gestanden, daß eine Arbeitergeneration zugrunde gehen muß.

Was Levi gesagt hat, ist mir nicht alles klar geworden. Wir sind nicht durch eine Wüste gegangen, sondern haben Großes, Inerergängliches erlebt. Auch haben Marx und Engels nie auf dem Standpunkt gestanden, daß eine Arbeitergeneration zugrunde gehen muß.

Was Levi gesagt hat, ist mir nicht alles klar geworden. Wir sind nicht durch eine Wüste gegangen, sondern haben Großes, Inerergängliches erlebt. Auch haben Marx und Engels nie auf dem Standpunkt gestanden, daß eine Arbeitergeneration zugrunde gehen muß.

schließen und zu führen, sondern ihn so auszubauen, daß er zu einer Heimstätte wird für alle, die mühselig und beladen sind. Die Demokratie ist unser Weg, der Sozialismus unser Ziel! (Lebhaftes Bravo!) Das Programm, das wir soeben beschlossen haben, wendet sich an alle die, die sich aus dem kapitalistischen Zwangsstaat hinausheben in einen Staat, der allen seinen Kindern Leben und ein erträgliches Dasein sichert, der die Segnungen der Kultur zum Gemeingut aller macht, die durch ihre Arbeit diese Kultur schaffen helfen. (Lebhaftes Bravo!)

In ruhiger Stellungnahme zu den Problemen der europäischen Politik haben wir uns dazu bekannt, daß es gilt, den Haß abzubauen, die Völker zu gemeinsamer Arbeit für den Frieden zu verbinden. Bei der Stellungnahme zur inneren Politik hat der Parteitag eine erfreuliche Einmütigkeit gezeigt, wie wir sie auf unseren Parteitagen noch selten konstatieren konnten. Der Anschlag der Reaktion auf die Entwicklung des Schulwesens findet die Partei in geschlossener Abwehrfront. Der Bericht der Sachsenkommission hat gezeigt, wie der Weg aussieht, auf dem unsere Parteigenossen tiefgehende Differenzen schlichten müssen. (Sehr gut!) Wir Sozialdemokraten, die wir die internationale Verständigung erstreben, wollen auch keinen Unfrieden in der eigenen Partei. (Sehr gut!) Deshalb die Stirn empor und den Blick in die Zukunft! Die heilige Anruhe, von der hier die Rede war, soll uns alle erfüllen, wenn wir durch das Geschick der Gegenwart den Weg zur Freiheit und zum Sozialismus bahnen! (Lebhafter Beifall.) Auf Sozialisten, schließt die Reihen! Es lebe die Internationale! Es lebe die deutsche Sozialdemokratie!

Die Delegierten stimmen in das Hoch ein. Mit dem Gesang des Sozialistenmarches schließt der Parteitag.

Herbstmanöver.



Parade ohne S. M. is Trauerparade. Einige Mission, die Reichswehr hat, ist, uns Agrariern schlechte Kavallerie-Parade zu jenen Preisen abzunehmen!

Wieder ein einseitig aufgezogener Reichsbannerprozeß.

Am 29. und 30. September findet vor dem Schöffengericht in Grevesmühlen der seit langem angekündigte Reichsbannerprozeß gegen 17 Kameraden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold wegen Landfriedensbruchs und Körperverletzung statt. Der Prozeß wird das ganze Problem des völkischen Terrors in Mecklenburg neu aufrollen. Die Grevesmühlener Prozeß ging der sogenannte Leichenorden Reichsbannerprozeß voraus. Auf dem in der Nähe Rostocks gelegenen Rittergut Leichenorden, wo sich infolge des Terrors der auf den Gütern der Umgebung untergebrachten Rohbau-Horden schon viel Zündstoff angehäuft hatte, fand im letzten Wahlkampf eine öffentliche Wahlerversammlung der SPD statt, zu der das Reichsbanner den Saalbesitz übernommen hatte. Infolge der Provokationen der Stahlhelmlaute entstand kurz nach der Versammlungseröffnung eine Schlägerei. Obwohl feststeht und auch von Zeugen unter Eid bekundet wurde, daß Stahlhelmlaute zuerst geschlagen haben, ist doch von der Staatsanwaltschaft nicht gegen diese, sondern gegen die Republikaner eingeschritten worden. Fünf Reichsbannerleute, unter diesen der Versammlungsleiter, ein parteigenösslicher Lehrer, wurden unter Anklage gestellt. Gegen vier derselben fand im April die Verhandlung in dem Städtchen Tefsin statt. Ein großes Heer von Zeugen war aufgeboten. Die Kleintadt hatte ihre Senfaktion. Dazu kam, daß, wie schon berichtet, der Zeuge „Ehrhardtmann“ Rosenkranz, von dem festgestellt, daß er den Hauptangeklagten nicht belästigen würde, plötzlich verschwand. Nach elfstündiger Verhandlung wurden zwei der angeklagten Republikaner

freigesprochen, ein Reichsbannermann wegen Körperverletzung zu vier Wochen und der Versammlungsleiter (Hauptangeklagter) wegen „Aufzureden zum Angehoram gegen bestehende Gesetze“ zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Somit ist der Leichenorden Reichsbannerprozeß, der demnächst in Rostock in zweiter Instanz behandelt wird, bereits heute als rechtlos zusammengetrotzt zu betrachten.

Zweifellos wird der Grevesmühlener Prozeß ebenso zusammenbrechen, wie sein Vorgänger in Leichenorden. Das Bedenkliche an dieser Justizgroteske ist auch hier, daß durch die merkwürdige Rechtsauffassung des republikanischen Staatsanwalts der überfallene und geschädigte Teil wieder einmal auf der Anklagebank sitzt und sogar durch 17 Haftbefehle über die Straffälligkeit einer republikanischen Notwehr gegen völkische Angreifer belehrt worden ist.

Der Verteidiger der Angeklagten, Genosse Rechtsanwalt Dr. Bärensprung-Magdeburg, hat nunmehr gegen das Vorgehen der Staatsanwaltschaft, das mit dem Bericht an das Ministerium des Innern völlig im Widerspruch steht, Beschwerde eingelegt und Widerklage gegen die Frontbannerteile erhoben. Auch diese 17 Untersuchungsgefangenen in Grevesmühlen sind lediglich die Opfer des wohlorganisierten völkischen Terrors, der seit Monaten vor allem von Herrn Titus Livius und dessen Rittergut Leichenorden aus über den Rostocker Kreis ausgeht wird.

Als der Zündstoff glücklicherweise zur Explosion war, wurde dann einer der tätigen Republikaner und jungen Landarbeiter, Richard Wolke in Sanitz bei Leichenorden, von zwei 18- bis 20-jährigen Hakenkreuzlern überfallen und kurzerhand auf der Dorfstraße niedergeschossen.

Die Rostocker Gerichte hätten also ein recht dankbares Feld der Tätigkeit, wenn sie dem völkischen Strauchrittertum gründlich ein Ende bereiten wollten, anstatt die niederknüllenden Republikaner aus ihren Familien herauszureißen und ins Gefängnis zu stecken, weil sie so frei waren, das Recht der Notwehr für sich in Anspruch zu nehmen.

Die offiziellen Rundgebungen im befreiten Ruhrgebiet.

Essen, 18. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Befreiungsrundgebung im südlichen Saalbau in Essen trat einen betont unpolitischen Charakter. Im Stadigrandsaal fand man im Gegensatz zu Bochum, wo vor dem Parkhaus eine Art Wettbewerb zwischen schwarz-weiß-roten und schwarz-rot-goldenen Fahnen zugunsten der republikanischen Farben ausgetragen wurde, keine einzige Fahne. Die Mehrzahl der Teilnehmer an der Essener Rundgebung war ohne Knopflackabzeichen erschienen. Wie verlautet, wurden auf besonderen Wunsch Hindenburgs die „Vaterländischen Verbände“ dahin verständigt, daß der Reichspräsident dringende Wünsche, von allen Demonstrationen, die zu Zwischenfällen führen und den Verlauf der Befreiungsfeier stören könnten, abzusehen.

Wie und wann wird zu den Provinzialland- und Kreistagen gewählt?

Der Ständige Ausschuss des Preussischen Landtages nahm am Freitag eine von der Staatsregierung vorgelegte Notverordnung zur Durchführung der Provinzial- und Kreistagswahlen an. Nach der Verordnung kann die Abgrenzung von Wahlbezirken, die grundsätzlich nur durch Provinzialgesetz erfolgt, durch den Oberpräsidenten nach Anhörung des Provinzialausschusses vorgenommen werden. Die Verordnung der Notverordnung liegt in dem Hinweis auf die kurze Frist bis zum Wahlbeginn, wodurch eine Einberufung der Provinziallandtage nicht möglich sei.

Genosse Hirsch bezweifelte die Dringlichkeit der Vorlage. Er betonte, daß die im Gemeindeforschungsbereich bereits erlebte neue Notverordnung überflüssig mache. Jedenfalls werde die Sozialdemokratie unter allen Umständen an der Verabschiedung des Gesetzes festhalten. Der Ausschuss des Genossen Hirsch schlossen sich die Demokraten und das Zentrum an, dessen Vertreter aber trotzdem der Notverordnung zustimmten. Auf Antrag der Deutschen Volkspartei wurde in die Verordnung eine Bestimmung aufgenommen, die den amtlichen Stimmzettel für die Provinziallandtags- und Kreistagswahlen einführt. Die Notverordnung wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten angenommen.

Damit ist nun die Situation für die Wahlvorbereitungen unmitelbar noch verfahren geworden, als sie bisher schon war. Der Gemeindeforschungsbereich wird am Montag seinen Bericht fertigstellen; dieser kann am Dienstag bereits dem Landtag im Druck vorliegen. Die Verabschiedung des neuen Gesetzes wird also im Laufe der kommenden Woche, spätestens am Freitag, erfolgen können. Jedenfalls wird man mit Ende der kommenden Woche wissen, ob die Wahlen auf Grund des alten Gesetzes in Verbindung mit der Notverordnung oder auf Grund des neuen Gesetzes stattfinden. Eine Verschiebung des im neuen Gesetz vorgezeichneten Wahltermins wird unumgänglich sein, weil am 22. November Lokations- und Neujahrstag, der 22. Januar als Lenin-Gedenktag, der 12. März (Sturz der Zarenregierung), der 18. März (Geburtstag der Pariser Kommune), der 1. Mai, der 3. Mai (Ostern), der 10. Juni (Himmelfahrt), der 21. Juni (Pflingsten), der 8. August (Christi Verklärung), der 7. November als Tag der proletarischen Revolution, der 25. und 26. Dezember als Weihnachtstage.

Nus aller Welt.

Unfälle bei der Marine.
Als das Reichsmehrmaschinenwerk am Donnerstag nachmittags auf dem Torpedoboot V 6 ein Wasserrohr eines Keils gerissen. Durch die austretenden Dämpfe wurde der Heizer, Gefreiter Welken, getötet, der Maschinenmann Rensky und der Heizer Staatsmann leicht verbrüht. In der Dienstnachts wurde das Torpedoboot V 5 zwischen Helgoland und der Wesermündung bei vorchristlichem brennenden Leutern von einem Dampfer gerammt. Der Dampfer ist anerkannt nach Westen entkommen. Das Torpedoboot hat ein großes Leck erhalten und ist zur Reparatur in die Marinewerft Wilhelmshaven eingelaufen. Ein Heizer wurde leicht verletzt.

Unfall in Berlin.
Im Zirkus Busch stürzten gestern bei der Vorführung der „Racht auf der Todesstrasse“ die beiden Artisten aus einer Höhe von 3 Metern ab. Ihre Verletzungen machten die Überführung ins Krankenhaus notwendig. Die Ursache ist auf zu hartes Anziehen der Fahrbremse zurückzuführen.

Seltames Motiv einer Brandlegung.
Das Schwurgericht Stenz in Oberösterreich verurteilte den 24-jährigen Müntz wegen Brandlegung auf dem Gute seines Vaters, des Oberleutnants Köfeler, zu zwei Jahren härteren Terrors. Merkwürdig ist der Beweggrund der Tat. Müntz legte das Feuer aus Mitleid für seinen Herrn, der sich in finanziellen Schwierigkeiten befand, an, damit dieser die hohe Versicherungssumme erhalte. Die Psychiater hatten Müntz für zurechnungsfähig erklärt.

Die Feiertage in Sowjetrußland.
Für das Jahr 1926 sind in Sowjetrußland folgende Feiertage mit vollständiger Arbeitsruhe festgesetzt worden: der 1. Januar

als Neujahrstag, der 22. Januar als Lenin-Gedenktag, der 12. März (Sturz der Zarenregierung), der 18. März (Geburtstag der Pariser Kommune), der 1. Mai, der 3. Mai (Ostern), der 10. Juni (Himmelfahrt), der 21. Juni (Pflingsten), der 8. August (Christi Verklärung), der 7. November als Tag der proletarischen Revolution, der 25. und 26. Dezember als Weihnachtstage.

Die Verwendung von Kirchtürmen in Rußland.
Ein Kreisowjet im Gouvernement Rostau hat an den Moskauer Sowjet die Anfrage gerichtet, ob es zulässig sei, die Kirchtürme des Kreises als Wassertürme bei der Einrichtung von Wasserleitungen auszunutzen. Auf diese Anfrage ist der Sowjet erteilt worden, daß der Sowjet eine solche Verwendung der Türme erteilt werden, daß aber in jedem einzelnen Fall die betreffende Kirchengemeinde vorher um ihre Zustimmung ersucht werden müsse.

Uberschwemmungskatastrophe in China.
Ein Telegramm aus Sünning meldet, daß der Fluß Wei des Jangtsekiang in der Provinz Wundschien zerrissen ist und daß die eintretenden Fluten in einer Breite von 70 Meilen das Land überschwemmt haben. Der Fluß hat infolge des Einbruchs seinen Lauf geändert. Etwa 900 Dörfer sind vom Wasser überschwemmt worden. Der Verkehr kann nur durch Boote aufrecht erhalten werden. Die gesamte Ernte in dem überschwemmten Gebiet ist vernichtet worden.

Das japanische Parlamentsgebäude verbrannt.
Nach Meldungen aus Tokio ist am Donnerstag nachmittag das japanische Parlament einem großen Brand zum Opfer gefallen. Das Feuer brach zunächst im Oberhaus aus, aber infolge des starken Windes breitete sich das Feuer aus, aber infolge des starken Windes breitete sich das Feuer aus, aber infolge des starken Windes breitete sich das Feuer aus.

Aus Schlessen.

Sozialdemokratischer Bezirks-Verband Breslau.

Der Bezirksvorstand beruft hiermit zu Sonnabend den 26. und Sonntag, den 27. September 1925, nach dem Gewerkschaftshaus in Breslau einen **Bezirks-Parteitag.**

Die Tagung beginnt Sonnabend nachmittags um 5 Uhr. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassendbericht (Berichterstatter: Mache und Herrmann). 2. Deutschland innen- und außenpolitische Lage. (Referent: Reichstagsabgeordneter Job. Stellung). 3. Die Kreis- und Provinzialparlamentswahlen. (Berichterstatter Janotta). 4. Die Arbeit der Bildungsvereine im Bezirk. (Berichterstatter Chefredakteur Birnbaum). 5. Wahlen.

Anträge zur Tagesordnung müssen bis spätestens den 21. September dem Bezirkspartisekretariat übermittelt werden. Nach § 10 des Bezirksstatuts ist das Delegationsrecht wie folgt geregelt:

I. Es können entsenden: Jeder Kreis bis zu 1000 Mitgliedern zwei Delegierte; von 1000 bis 2000 Mitgliedern auf jedes volle oder angefangene Hundert einen weiteren Delegierten; ab 2000 auf jedes volle oder angefangene Tausend noch einen weiteren Delegierten mehr.

Unter den Gewählten soll sich möglichst der Kreisvertrauensmann befinden.

Die Mitglieder des Bezirksvorstandes sowie die im Bezirk angestellten Parteifunktionäre.

II. Zur Teilnahme mit beratender Stimme sind berechtigt die Reichstagsabgeordneten, die Mitglieder des Preussischen Landtages und der jeweiligen Provinzial-Landtage, soweit sie im Bezirk gewählt sind oder ihren Wohnsitz haben. Außerdem je ein Vertreter der Kreise der Bezirksliste sowie der im Bezirk erschienenen Parteiblätter. Die Stammlisten, das sind nicht die als Kapitulat herausgegebenen Parteiblätter im Bezirk, können außer dem einen Vertreter (Redakteur) noch einen Vertreter der Geschäftsleitung entsenden.

Die Kosten zu I tragen sämtliche Ortsgruppen des Kreises gemeinsam.

Zurück zum Bezirksparteitag nur unter Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches und des Mandats.

Der Bezirksvorstand. J. M. Mache.

Parteilosigkeit und Belegung von Schulaufsichtsstellen.

Die „Schlesische Zeitung“ teilt in der vorgestrigen Morgenausgabe eine kleine Anfrage des deutschnationalen Landtagsabgeordneten Lafassow's unter obiger Überschrift mit, die gegen die Tätigkeit des Ministerialrats Mezger und des Ministerialdirektors Reiner gerichtet ist und besonders die Belegung von Schulaufsichtsstellen anregt. Nach dieser kleinen Anfrage sollen zwei Schulaufsichtsstellen aus Waldenburg und Wülfers aus dem Kreis Waldenburg, nur aus politischen Rücksichten verlegt werden sein und des weiteren soll der Minister einen Revisor aus Weichseln, Kreis Waldenburg, der Sozialdemokrat sein soll, zum 1. Oktober als Schulaufsicht nach Waldenburg berufen haben. Diese Maßnahmen seien gemäß einer Vereinbarung der Sozialdemokratie mit dem Zentrum erfolgt. Die letztere Behauptung trifft nicht zu. Wir glauben auch nicht, daß ein sozialdemokratischer Revisor nur deswegen berufen worden sei, weil er eben Sozialdemokrat ist. Aber das ist uns bekannt, daß selbst die „Schlesische Zeitung“ die Belegung von Schulaufsichtsstellen durch Lafassow's und sein Verhalten bei einem Belegungsantrag einer sehr abfälligen Kritik unterzogen hat. Es dürfte sich also hier um einen Herrn handeln, der der „Schlesischen Zeitung“ und somit der „Schlesischen Zeitung“ parteipolitisch nicht unbekannt ist. Wir möchten uns nicht über die aus parteidemagogischen Gründen erfolgte und ohne alle große Sachkenntnis gestellte kleine Anfrage des Herrn Lafassow's äußern. Er ist doch als sozialistischer Revisor in Schmeidebach seit Jahren ohne Erfolg bemüht, selbst in Schlessen Schulaufsicht zu werden. Die von ihm behauptete Unruhe und Empörung vieler Kreise von Lehrern, Lehrern, Schreibern und sogar Professoren dürfte sich nur aus seiner feiner Gesichtsverstellung und insbesondere auf ihn selbst beziehen. Hoffentlich wird der Minister diese kleine Anfrage mit der nötigen Deutlichkeit zurückweisen.

Die zunehmende Not in Waldenburger Kreis.

Zu dem Vorhaben des Ortsausschusses des preussischen Landtages, nach Niederschlesien und besonders nach Waldenburg zu fahren, um sich an Ort und Stelle von der bedauerlichen Notlage und gerade der außerordentlichen Notlage ein Bild zu machen, geben die Beschlüsse der letzten Waldenburger Stadtvorstandssitzung manchen Hinweis. Erhebliche Zuschüsse mußten zur Kranken- und Armenfürsorge bewilligt werden, wie auch die Stadtvorstandssitzung zur Unterstützung der Notleidenden auf dem Wohnungsmarkt Stellung nehmen mußte.

Die Anknüpfung an Krankenkassen haben bekanntlich die Familienhilfe abgebaut. Trotz des energischen Protestes der gesamten Bevölkerung weigern sie sich auch weiterhin, Krankenkassen zu gewähren, obwohl die Anknüpfung-Kassen sich in weit besserer wirtschaftlicher Lage befinden als andere Krankenkassen, die nach wie vor an der Familienhilfe festhalten.

Der Wegfall der Familienhilfe zwingt die arbeitslos niedrigen entlassenen Bergarbeiter, die bei Erhaltung von Familienmitgliedern gänzlich aufzuhören sind, Hilfe zu beantragen, öffentliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Folge davon

ist, daß die für Wohlfahrtszwecke in den Gemeinden des Waldenburger Bergbaubezirks ausgemessenen Mittel bei weitem nicht ausreichen.

Der Waldenburger Magistrat sah sich daher veranlaßt, den für die Zwecke der erweiterten Fürsorge in Krankheitsfällen der Bergarbeiter im laufenden Etat eingestellten Betrag von 5000 Mark um weitere 35 000 Mark zu erhöhen.

Desgleichen reichten die öffentlichen Mittel in der Armenfürsorge schon lange nicht mehr aus. Um der größten Not zu weichen, wurden für Zwecke der Wohlfahrtsfürsorge zu dem schon bestehenden Etatposten von 22 000 Reichsmark noch weitere 44 200 Reichsmark für laufende Barunterstützungen und 3300 Reichsmark für einmalige Unterstühtungen ausgemessen.

Die Mietssteigerungen in der letzten Zeit zwingen den Magistrat ebenfalls, Vorkehrungen zu treffen, um die vielfach drohenden Wohnungsnotlagen zu verhüten, denn gewissen Kreisen der Bevölkerung ohne feste Einkommensverhältnisse wird es von Monat zu Monat schwerer, die Mieten auszubringen. Bei Aufstellung des laufenden Etats war die Berechtigung von Mitteln für Mietsbeihilfen für Notleidende noch nicht notwendig. Jetzt aber sieht sich der Magistrat genötigt, den Betrag von 5000 Mark für diese Zwecke zu beantragen. Auch die laufenden Unterstühtungen für die Kleinrentner müssen um 10 850 Mk. erhöht werden.

Das weitere Umsichgreifen der Notlage der Bevölkerung geht auch daraus deutlich hervor, daß der Magistrat ferner die außerordentliche Bewilligung von 30 000 Mark für außerordentliche Sonderzweckausgaben (Lebensmittel, Kohlen usw.) an die Bevölkerung beantragte.

Die Stadtvorwaltung mußte im ganzen 146 670 Reichsmark zur Verfügung stellen, um die dringenden Notstände abzustellen. Es ist ganz klar, daß eine einseitige Stadtvorwaltung, und besonders eine solche, die schon sehr lange durch die Not der Einwohner finanziell schwer belastet ist, nicht allein die Not mildern kann. Es ist Pflicht des Staates, zu helfen, wobei zu wünschen ist, daß eine Hilfe einsetzt, ehe es zu spät ist.

Reichenbach. Zwei Typhusfälle sind in den letzten Tagen in unserer Stadt zu verzeichnen. Die Erkrankten sind sofort in Krankenhäuser überführt worden. Ob es sich um ein Herdgetriebe der Typhusepidemie aus dem benachbarten Langenbielau handelt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Kengersdorf. Ein schweres Unglück ereignete sich in der Vorbereitungsabteilung der Firma Mayer Kaufmann. Die jugendliche Arbeiterin Hilan aus Giersdorf war bei einer Reismaschine tätig. Pflösch wurde sie von dieser erfasst und stürzte sie zum Elbrogelände den Arm ein. Die Verletzte befand sich allein in einem Raum, so daß ihr niemand zu Hilfe eilte. In ihrer Geistesgegenwart schleppte sie sich noch bis zum Aufseher, von wo sie nach Auflegung eines Rettungsbandes, nach dem Krankenhaus in Scheibitz transportiert wurde.

Freihammer. Hausinkurz. Das den Schlessischen Kohlen- und Kokswerken gehörende Haus Bergstraße 16 zeigt trotz seiner früheren Reparatur erneut große Sprünge, die auf den unterirdischen Grabenbau zurückzuführen sind. Drei bis vier Meter vom Hause entfernt befindet sich die Gasse, auf der der Stützbaum, deshalb sind die das Haus noch bewohnenden Mieter beiseite, das Haus noch weit besser repariert zu wissen, um einer Einsturzgefahr, wie sie in Freihammer schon zu verzeichnen war, vorzubeugen.

Walden. Schrecklicher Tod. Nach Beendigung der Nachschicht hängte sich im Braunkohlenbergwerk „Glückauf“ der Bergmann Ritter an einen Förderwagen, um sich so zu Lage setzen zu lassen. Beim Aufzug wurde er zu Tode gequetscht und glücklich verstorben. Er war kriegsbeschädigt und hinterließ eine Witwe und einige Kinder.

Glogau. Die Revision der Mörderin Anna Schödel, die vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, ist verstorben.

Wegau. Lebensgefährlicher Diebstahl. Unter Führungsercheinungen wurde ein Zimmerer aus Goldberg hier ermordet. Durch einen Diebstahl hat er eine Geldsumme bekommen. Die Siene scheint in einer Binde verborgen gewesen zu sein.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Mord an einem Polizeibeamten in Hundsfeld.

In der Nacht zu Freitag wurde der 33jährige Polizeibeamte Johann Jagutz bei Ausübung seines Dienstes mit einer Axt erschlagen. Mörder sind die beiden Brüder Wilhelm und Alfred Appel aus Hundsfeld, die dem Beamten schon mehrfach mit ihrer Axt gequäl hatten, weil er sie wegen verjährter Vergehen zur Anzeige gebracht hatte. In der Mordnacht trafen sie Jagutz gegen 1 Uhr morgens am Ring, Ecke Götlicher Straße. Sie jagten Jagutz mit ihr, drängten ihn in die dunkle Götlicher Straße hinein, schlugen ihn dort mit dem einseitig bereit gehaltenen Beil nieder und ergriffen die Flucht. Sie wurden aber kurze Zeit darnach verhaftet und sind Freitag mittig ins Oeffentliche Gerichtsgebäude überführt worden. Sie sind in der Stadt als reife Surben bekannt. Der jüngere von ihnen ist auch bereits wegen Raubdelikten verurteilt.

Schlesien. Wo sie hingehören. Der ehemalige hiesige Kreisrat wird der Gesellschaft Jesu (Jesuiten-Orden) als Mitglied beitreten.

Neumarkt. Versammlungskalender für Sonntag, den 20. September. Vormittags 9 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Arbeitsschaffenden und Witwen. — Nachmittags 2 Uhr: Kreisversammlung der Sozialdemokratischen Partei. Zahlreiches Erscheinen der Genossen aus Stadt und Land wird erwartet. Landtagsabgeordneter Genosse Stawig referiert über: „Die Politik im Reich und Preußen.“ Kreisabgeordneter Genosse Kleinert behandelt: „Die Aufstellung der Kandidatenliste zum Kreisstag.“ — Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung mit familiärem Beisammensein. — Richterberatung von der erweiterten Parteivorstandsstelle. Kreisversammlung (Genosse Wagner), Bericht vom Parteitag (Genosse Nowotny). Da der Abend außerst angenehm sein wird, erwartet der Vorstand, daß alle Parteigenossen und -genossinnen zahlreich erscheinen. Bringt Frauen und Gäste mit. Wiederholentlich verzeihen. Alle Beauftragungen sind im „Gelben Blätter“ nicht verzeihen. Alle Beauftragungen sind im „Gelben Blätter“

Breslauer Rundfunk

Freierkehr 10.40, erster Wetterbericht. 12.55: Neuer Zeitschau. 12.55: Zeitenschau. 13.30: Zweiter Wetterbericht und Wirtschaftsnachrichten (Berlin amtlich). 13.30: Pressemeldungen und Wirtschaftsnachrichten (Berlin amtlich). 13.30: Erster landw. Preisbericht. 13.30: Zweiter landw. Preisbericht.

Sonntag, 20. September. 12: Morgengrauer. Mitw.: Dr. Friedrich Barthe (Vortrag), Bruno Sacke (Bericht), am Flügel: Dr. Curt Hoffmann. 1. J. S. Bach, a) „So sei es Seid, es zürne“ aus der Kantate 15; b) „Wahrheit und Mitleiden“ aus der Kantate 39 (B. Sacke). 2. Vortrag: Dr. Friedrich Barthe, „Die Gemeinde, die Zukunft der Völker.“ 3. J. S. Bach, a) „Lied des Höchsten ein Danklied“ aus der Kantate 66; b) „Gib dich dem Frieden.“ 4. 4-30: Kindermärchen, erzählt von Killy Seiffert. 5. 4-30: Basellied. 6-6.30: „Trennung der ‚Sawor-Hauskapelle‘.“ 1. Pädell, El Reiter, 2. Dillig, 3. Balleit, 4. Balleit, 5. Balleit, 6. Balleit, 7. Balleit, 8. Balleit, 9. Balleit, 10. Balleit, 11. Balleit, 12. Balleit, 13. Balleit, 14. Balleit, 15. Balleit, 16. Balleit, 17. Balleit, 18. Balleit, 19. Balleit, 20. Balleit, 21. Balleit, 22. Balleit, 23. Balleit, 24. Balleit, 25. Balleit, 26. Balleit, 27. Balleit, 28. Balleit, 29. Balleit, 30. Balleit, 31. Balleit, 32. Balleit, 33. Balleit, 34. Balleit, 35. Balleit, 36. Balleit, 37. Balleit, 38. Balleit, 39. Balleit, 40. Balleit, 41. Balleit, 42. Balleit, 43. Balleit, 44. Balleit, 45. Balleit, 46. Balleit, 47. Balleit, 48. Balleit, 49. Balleit, 50. Balleit, 51. Balleit, 52. Balleit, 53. Balleit, 54. Balleit, 55. Balleit, 56. Balleit, 57. Balleit, 58. Balleit, 59. Balleit, 60. Balleit, 61. Balleit, 62. Balleit, 63. Balleit, 64. Balleit, 65. Balleit, 66. Balleit, 67. Balleit, 68. Balleit, 69. Balleit, 70. Balleit, 71. Balleit, 72. Balleit, 73. Balleit, 74. Balleit, 75. Balleit, 76. Balleit, 77. Balleit, 78. Balleit, 79. Balleit, 80. Balleit, 81. Balleit, 82. Balleit, 83. Balleit, 84. Balleit, 85. Balleit, 86. Balleit, 87. Balleit, 88. Balleit, 89. Balleit, 90. Balleit, 91. Balleit, 92. Balleit, 93. Balleit, 94. Balleit, 95. Balleit, 96. Balleit, 97. Balleit, 98. Balleit, 99. Balleit, 100. Balleit, 101. Balleit, 102. Balleit, 103. Balleit, 104. Balleit, 105. Balleit, 106. Balleit, 107. Balleit, 108. Balleit, 109. Balleit, 110. Balleit, 111. Balleit, 112. Balleit, 113. Balleit, 114. Balleit, 115. Balleit, 116. Balleit, 117. Balleit, 118. Balleit, 119. Balleit, 120. Balleit, 121. Balleit, 122. Balleit, 123. Balleit, 124. Balleit, 125. Balleit, 126. Balleit, 127. Balleit, 128. Balleit, 129. Balleit, 130. Balleit, 131. Balleit, 132. Balleit, 133. Balleit, 134. Balleit, 135. Balleit, 136. Balleit, 137. Balleit, 138. Balleit, 139. Balleit, 140. Balleit, 141. Balleit, 142. Balleit, 143. Balleit, 144. Balleit, 145. Balleit, 146. Balleit, 147. Balleit, 148. Balleit, 149. Balleit, 150. Balleit, 151. Balleit, 152. Balleit, 153. Balleit, 154. Balleit, 155. Balleit, 156. Balleit, 157. Balleit, 158. Balleit, 159. Balleit, 160. Balleit, 161. Balleit, 162. Balleit, 163. Balleit, 164. Balleit, 165. Balleit, 166. Balleit, 167. Balleit, 168. Balleit, 169. Balleit, 170. Balleit, 171. Balleit, 172. Balleit, 173. Balleit, 174. Balleit, 175. Balleit, 176. Balleit, 177. Balleit, 178. Balleit, 179. Balleit, 180. Balleit, 181. Balleit, 182. Balleit, 183. Balleit, 184. Balleit, 185. Balleit, 186. Balleit, 187. Balleit, 188. Balleit, 189. Balleit, 190. Balleit, 191. Balleit, 192. Balleit, 193. Balleit, 194. Balleit, 195. Balleit, 196. Balleit, 197. Balleit, 198. Balleit, 199. Balleit, 200. Balleit, 201. Balleit, 202. Balleit, 203. Balleit, 204. Balleit, 205. Balleit, 206. Balleit, 207. Balleit, 208. Balleit, 209. Balleit, 210. Balleit, 211. Balleit, 212. Balleit, 213. Balleit, 214. Balleit, 215. Balleit, 216. Balleit, 217. Balleit, 218. Balleit, 219. Balleit, 220. Balleit, 221. Balleit, 222. Balleit, 223. Balleit, 224. Balleit, 225. Balleit, 226. Balleit, 227. Balleit, 228. Balleit, 229. Balleit, 230. Balleit, 231. Balleit, 232. Balleit, 233. Balleit, 234. Balleit, 235. Balleit, 236. Balleit, 237. Balleit, 238. Balleit, 239. Balleit, 240. Balleit, 241. Balleit, 242. Balleit, 243. Balleit, 244. Balleit, 245. Balleit, 246. Balleit, 247. Balleit, 248. Balleit, 249. Balleit, 250. Balleit, 251. Balleit, 252. Balleit, 253. Balleit, 254. Balleit, 255. Balleit, 256. Balleit, 257. Balleit, 258. Balleit, 259. Balleit, 260. Balleit, 261. Balleit, 262. Balleit, 263. Balleit, 264. Balleit, 265. Balleit, 266. Balleit, 267. Balleit, 268. Balleit, 269. Balleit, 270. Balleit, 271. Balleit, 272. Balleit, 273. Balleit, 274. Balleit, 275. Balleit, 276. Balleit, 277. Balleit, 278. Balleit, 279. Balleit, 280. Balleit, 281. Balleit, 282. Balleit, 283. Balleit, 284. Balleit, 285. Balleit, 286. Balleit, 287. Balleit, 288. Balleit, 289. Balleit, 290. Balleit, 291. Balleit, 292. Balleit, 293. Balleit, 294. Balleit, 295. Balleit, 296. Balleit, 297. Balleit, 298. Balleit, 299. Balleit, 300. Balleit, 301. Balleit, 302. Balleit, 303. Balleit, 304. Balleit, 305. Balleit, 306. Balleit, 307. Balleit, 308. Balleit, 309. Balleit, 310. Balleit, 311. Balleit, 312. Balleit, 313. Balleit, 314. Balleit, 315. Balleit, 316. Balleit, 317. Balleit, 318. Balleit, 319. Balleit, 320. Balleit, 321. Balleit, 322. Balleit, 323. Balleit, 324. Balleit, 325. Balleit, 326. Balleit, 327. Balleit, 328. Balleit, 329. Balleit, 330. Balleit, 331. Balleit, 332. Balleit, 333. Balleit, 334. Balleit, 335. Balleit, 336. Balleit, 337. Balleit, 338. Balleit, 339. Balleit, 340. Balleit, 341. Balleit, 342. Balleit, 343. Balleit, 344. Balleit, 345. Balleit, 346. Balleit, 347. Balleit, 348. Balleit, 349. Balleit, 350. Balleit, 351. Balleit, 352. Balleit, 353. Balleit, 354. Balleit, 355. Balleit, 356. Balleit, 357. Balleit, 358. Balleit, 359. Balleit, 360. Balleit, 361. Balleit, 362. Balleit, 363. Balleit, 364. Balleit, 365. Balleit, 366. Balleit, 367. Balleit, 368. Balleit, 369. Balleit, 370. Balleit, 371. Balleit, 372. Balleit, 373. Balleit, 374. Balleit, 375. Balleit, 376. Balleit, 377. Balleit, 378. Balleit, 379. Balleit, 380. Balleit, 381. Balleit, 382. Balleit, 383. Balleit, 384. Balleit, 385. Balleit, 386. Balleit, 387. Balleit, 388. Balleit, 389. Balleit, 390. Balleit, 391. Balleit, 392. Balleit, 393. Balleit, 394. Balleit, 395. Balleit, 396. Balleit, 397. Balleit, 398. Balleit, 399. Balleit, 400. Balleit, 401. Balleit, 402. Balleit, 403. Balleit, 404. Balleit, 405. Balleit, 406. Balleit, 407. Balleit, 408. Balleit, 409. Balleit, 410. Balleit, 411. Balleit, 412. Balleit, 413. Balleit, 414. Balleit, 415. Balleit, 416. Balleit, 417. Balleit, 418. Balleit, 419. Balleit, 420. Balleit, 421. Balleit, 422. Balleit, 423. Balleit, 424. Balleit, 425. Balleit, 426. Balleit, 427. Balleit, 428. Balleit, 429. Balleit, 430. Balleit, 431. Balleit, 432. Balleit, 433. Balleit, 434. Balleit, 435. Balleit, 436. Balleit, 437. Balleit, 438. Balleit, 439. Balleit, 440. Balleit, 441. Balleit, 442. Balleit, 443. Balleit, 444. Balleit, 445. Balleit, 446. Balleit, 447. Balleit, 448. Balleit, 449. Balleit, 450. Balleit, 451. Balleit, 452. Balleit, 453. Balleit, 454. Balleit, 455. Balleit, 456. Balleit, 457. Balleit, 458. Balleit, 459. Balleit, 460. Balleit, 461. Balleit, 462. Balleit, 463. Balleit, 464. Balleit, 465. Balleit, 466. Balleit, 467. Balleit, 468. Balleit, 469. Balleit, 470. Balleit, 471. Balleit, 472. Balleit, 473. Balleit, 474. Balleit, 475. Balleit, 476. Balleit, 477. Balleit, 478. Balleit, 479. Balleit, 480. Balleit, 481. Balleit, 482. Balleit, 483. Balleit, 484. Balleit, 485. Balleit, 486. Balleit, 487. Balleit, 488. Balleit, 489. Balleit, 490. Balleit, 491. Balleit, 492. Balleit, 493. Balleit, 494. Balleit, 495. Balleit, 496. Balleit, 497. Balleit, 498. Balleit, 499. Balleit, 500. Balleit, 501. Balleit, 502. Balleit, 503. Balleit, 504. Balleit, 505. Balleit, 506. Balleit, 507. Balleit, 508. Balleit, 509. Balleit, 510. Balleit, 511. Balleit, 512. Balleit, 513. Balleit, 514. Balleit, 515. Balleit, 516. Balleit, 517. Balleit, 518. Balleit, 519. Balleit, 520. Balleit, 521. Balleit, 522. Balleit, 523. Balleit, 524. Balleit, 525. Balleit, 526. Balleit, 527. Balleit, 528. Balleit, 529. Balleit, 530. Balleit, 531. Balleit, 532. Balleit, 533. Balleit, 534. Balleit, 535. Balleit, 536. Balleit, 537. Balleit, 538. Balleit, 539. Balleit, 540. Balleit, 541. Balleit, 542. Balleit, 543. Balleit, 544. Balleit, 545. Balleit, 546. Balleit, 547. Balleit, 548. Balleit, 549. Balleit, 550. Balleit, 551. Balleit, 552. Balleit, 553. Balleit, 554. Balleit, 555. Balleit, 556. Balleit, 557. Balleit, 558. Balleit, 559. Balleit, 560. Balleit, 561. Balleit, 562. Balleit, 563. Balleit, 564. Balleit, 565. Balleit, 566. Balleit, 567. Balleit, 568. Balleit, 569. Balleit, 570. Balleit, 571. Balleit, 572. Balleit, 573. Balleit, 574. Balleit, 575. Balleit, 576. Balleit, 577. Balleit, 578. Balleit, 579. Balleit, 580. Balleit, 581. Balleit, 582. Balleit, 583. Balleit, 584. Balleit, 585. Balleit, 586. Balleit, 587. Balleit, 588. Balleit, 589. Balleit, 590. Balleit, 591. Balleit, 592. Balleit, 593. Balleit, 594. Balleit, 595. Balleit, 596. Balleit, 597. Balleit, 598. Balleit, 599. Balleit, 600. Balleit, 601. Balleit, 602. Balleit, 603. Balleit, 604. Balleit, 605. Balleit, 606. Balleit, 607. Balleit, 608. Balleit, 609. Balleit, 610. Balleit, 611. Balleit, 612. Balleit, 613. Balleit, 614. Balleit, 615. Balleit, 616. Balleit, 617. Balleit, 618. Balleit, 619. Balleit, 620. Balleit, 621. Balleit, 622. Balleit, 623. Balleit, 624. Balleit, 625. Balleit, 626. Balleit, 627. Balleit, 628. Balleit, 629. Balleit, 630. Balleit, 631. Balleit, 632. Balleit, 633. Balleit, 634. Balleit, 635. Balleit, 636. Balleit, 637. Balleit, 638. Balleit, 639. Balleit, 640. Balleit, 641. Balleit, 642. Balleit, 643. Balleit, 644. Balleit, 645. Balleit, 646. Balleit, 647. Balleit, 648. Balleit, 649. Balleit, 650. Balleit, 651. Balleit, 652. Balleit, 653. Balleit, 654. Balleit, 655. Balleit, 656. Balleit, 657. Balleit, 658. Balleit, 659. Balleit, 660. Balleit, 661. Balleit, 662. Balleit, 663. Balleit, 664. Balleit, 665. Balleit, 666. Balleit, 667. Balleit, 668. Balleit, 669. Balleit, 670. Balleit, 671. Balleit, 672. Balleit, 673. Balleit, 674. Balleit, 675. Balleit, 676. Balleit, 677. Balleit, 678. Balleit, 679. Balleit, 680. Balleit, 681. Balleit, 682. Balleit, 683. Balleit, 684. Balleit, 685. Balleit, 686. Balleit, 687. Balleit, 688. Balleit, 689. Balleit, 690. Balleit, 691. Balleit, 692. Balleit, 693. Balleit, 694. Balleit, 695. Balleit, 696. Balleit, 697. Balleit, 698. Balleit, 699. Balleit, 700. Balleit, 701. Balleit, 702. Balleit, 703. Balleit, 704. Balleit, 705. Balleit, 706. Balleit, 707. Balleit, 708. Balleit, 709. Balleit, 710. Balleit, 711. Balleit, 712. Balleit, 713. Balleit, 714. Balleit, 715. Balleit, 716. Balleit, 717. Balleit, 718. Balleit, 719. Balleit, 720. Balleit, 721. Balleit, 722. Balleit, 723. Balleit, 724. Balleit, 725. Balleit, 726. Balleit, 727. Balleit, 728. Balleit, 729. Balleit, 730. Balleit, 731. Balleit, 732. Balleit, 733. Balleit, 734. Balleit, 735. Balleit, 736. Balleit, 737. Balleit, 738. Balleit, 739. Balleit, 740. Balleit, 741. Balleit, 742. Balleit, 743. Balleit, 744. Balleit, 745. Balleit, 746. Balleit, 747. Balleit, 748. Balleit, 749. Balleit, 750. Balleit, 751. Balleit, 752. Balleit, 753. Balleit, 754. Balleit, 755. Balleit, 756. Balleit, 757. Balleit, 758. Balleit, 759. Balleit, 760. Balleit, 761. Balleit, 762. Balleit, 763. Balleit, 764. Balleit, 765. Balleit, 766. Balleit, 767. Balleit, 768. Balleit, 769. Balleit, 770. Balleit, 771. Balleit, 772. Balleit, 773. Balleit, 774. Balleit, 775. Balleit, 776. Balleit, 777. Balleit, 778. Balleit, 779. Balleit, 780. Balleit, 781. Balleit, 782. Balleit, 783. Balleit, 784. Balleit, 785. Balleit, 786. Balleit, 787. Balleit, 788. Balleit, 789. Balleit, 790. Balleit, 791. Balleit, 792. Balleit, 793. Balleit, 794. Balleit, 795. Balleit, 796. Balleit, 797. Balleit, 798. Balleit, 799. Balleit, 800. Balleit, 801. Balleit, 802. Balleit, 803. Balleit, 804. Balleit, 805. Balleit, 806. Balleit, 807. Balleit, 808. Balleit, 809. Balleit, 810. Balleit, 811. Balleit, 812. Balleit, 813. Balleit, 814. Balleit, 815. Balleit, 816. Balleit, 817. Balleit, 818. Balleit, 819. Balleit, 820. Balleit, 821. Balleit, 822. Balleit, 823. Balleit, 824. Balleit, 825. Balleit, 826. Balleit, 827. Balleit, 828. Balleit, 829. Balleit, 830. Balleit, 831. Balleit, 832. Balleit, 833. Balleit, 834. Balleit, 835. Balleit, 836. Balleit, 837. Balleit, 838. Balleit, 839. Balleit, 840. Balleit, 841. Balleit, 842. Balleit, 843. Balleit, 844. Balleit, 845. Balleit, 846. Balleit, 847. Balleit, 848. Balleit, 849. Balleit, 850. Balleit, 851. Balleit, 852. Balleit, 853. Balleit, 854. Balleit, 855. Balleit, 856. Balleit, 857. Balleit, 858. Balleit, 859. Balleit, 860. Balleit, 861. Balleit, 862. Balleit, 863. Balleit, 864. Balleit, 865. Balleit, 866. Balleit, 867. Balleit, 868. Balleit, 869. Balleit, 870. Balleit, 871. Balleit, 872. Balleit, 873. Balleit, 874. Balleit, 875. Balleit, 876. Balleit, 877. Balleit, 878. Balleit, 879. Balleit, 880. Balleit, 881. Balleit, 882. Balleit, 883. Balleit, 884. Balleit, 885. Balleit, 886. Balleit, 887. Balleit, 888. Balleit, 889. Balleit, 890. Balleit, 891. Balleit, 892. Balleit, 893. Balleit, 894. Balleit, 895. Balleit, 896. Balleit, 897. Balleit, 898. Balleit, 899. Balleit, 900. Balleit, 901. Balleit,

Stadt-Theater
 Sonntag, 19. September, abends 7 Uhr: 4122
 „Fanhäuser“
 Montag, den 20. September, abends 8 Uhr:
 „Marius Grählungen“
 Dienstag, den 21. September, abends 7 Uhr:
 „Aida“.

Vereinigte Theater
Spieltheater
 Sonntag, 19. Septbr. abends 8 Uhr:
 Sonntag, d. 20. Septbr. abends 8 Uhr

Der Kreidetreis
 Spiel nach dem Chinesischen von Klabinb.

Thalia-Theater
 Sonntag, 19. Septbr. abends 8 Uhr:
 Sonntag, d. 20. Septbr. abends 8 Uhr:
 Der 4. 20
 Dreizehnte Stuhl
 Schminke u. Bettler.

Schauspielhaus
 Operettenbühne
 Tel. Ring 2545
 Täglich 8 Uhr:
Riquette.
 Der Besucher erhält den Karbon Schokolade Firma Riquet & Co. Freitag nachm. 3 1/2 Uhr:
Griffin 4119
„Mariza“.

Reblich Theater
 Telefon Ring 1646.
 Täglich 8 Uhr:
 Das
Intimé-Programm
 der
internationalen Sensationen.

Zurückgekehrt
Dr. Spitzer
 Hautarzt 11476
 Friedr.-Wilh.-Str. 16
 (Wachplatz).

Zurückgekehrt
Dr. Wertheim
 Intern. Frauen-, Zahnarzt
 Gröben-Str. 30.

Bei sämtlichen Krankenkassen zugelassen.
Dr. Pincsohn
 Frauenarzt
 Nikolaistraße Nr. 53
 Tel.: Ring 2032
 prechst. 11-12, 4, 1/2-6

Zurückgekehrt
Dr. Krampitz
 Intern. Nasen-, Ohrenarzt.

Zurückgekehrt
Dr. Alfred Glaser
 Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Licht- und Röntgen-Institut
 Neue Grapenstr. 8
 am Sonnenplatz.

Zurückgekehrt
Dr. Haenisch
 Zahnarzt 5728
 Neue Grapenstr. 11, I.

Kaufm. Privat-Schule
Strelewitz
 Ohlauer Straße 1
 Jeden Monat
 Besondere Kurse
 in allen
 Handelszweigen
 Prospekt kostenlos.

Wasche mit

DR. THOMPSON'S

 SCHUTZ-MARKE
 SEIFENPULVER

Dr. Thompsons Seifenpulver

Garantiert unschädlich

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

BRESLAU

20.-27. Sept. 1925 Messehallen



ALLGEMEINE NAHRUNGS- U. GENUSSMITTEL - AUSSTELLUNG

veranstaltet vom Reichsverband deutscher Feinkost-Kaufleute e. V.

*
 Feinkostkaufleuten, Kolonialwarenhändlern, Schokoladengeschäftsinhabern, allen Grossverbraucher v. Nahrungsmitteln bietet sich

Günstige Einkaufsgelegenheit

bei 300 Ausstellern, den führenden Firmen aus Industrie und Handel

Besichtigung jedermann gestattet!

Geöffnet am Sonntag, 20. September, von 1-6 Uhr.
 An den übrigen Tagen von 9-6 Uhr.

Bestattungsamt

der Stadt Breslau
 An Der Elisabethkirche 3/4
 (altes Elisabeth-Gymnasium) - Fernsprecher: Magistrat 320 und Ohle 2416

besorgt Erd- und Feuerbestattungen in jeder gewünschten Ausführung Kraftwagen f. Überführungen m. Personenabteil

Kostenlose Beratung

Geschäftsstelle der Schles. Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt
 Aufnahme bis 75 Jahren. 3742

Zurückgekehrt
Dr. Walter Peritz
 Zahnarzt 5714

*
Buchdruckerei Volkswacht

BRESLAU 2
 Flurstraße 4/8

übernimmt die Anfertigung sämtlicher Druck-Arbeiten für Industrie, Handel, Vereine u. Gewerkschaften in ein- und mehrfarbiger Ausführung bei preiswerter Berechnung und schnellster Lieferung.

*
 Spezialität:
 Massenaufgaben (Rotationsdruck)

*
Arbeitsmarkt

Händler f. Erdal Seife sucht Lippert, Heinrichstraße 16.

„Marietta“ die neue Strickweste, m. Kragen offen u. geschloss. zu tragen, praktisch u. kleidsam **19⁷⁵**

Der Mantel mit Pelz Biberette **42⁰⁰**

Der Flauch-Mantel braun und blau, warm und mollig **17⁵⁰**

Strickweste in leuchtenden Farben **8⁵⁰**

„Sennorita“ das spanische Jäckchen, effektvoller „Schlupfüber“ **20⁰⁰**

Ausstellung in den Schaufenstern

M. Berger Nachfolger

Damen-Mäntel-Fabrik
 Ohlauer Straße 80

... sind den männlichen
 ... in der ...
 ...
Dr. Löffler
 Röntgenstr. 47/48



Dr. Anblutigs Weltreise.

Bitte aufheben!

Nach dem Osterreicher Lande fahrt ich nun im Sportgewande, wo's fest so gemächlich ist. Wo die Kupfergrößen rollen, wo die Galanteriezüge grollen, und sich halt der Jionst - doch ich halt ich längst gemüht.

Eine kleine Zeitung edelt einmal die Kufrol-Fabrik mit der Behauptung an, daß Kufrol die Menschheit dazu verleite, immer knapperes Schuhwerk zu tragen. Denn, so argumentierte sie (dem Sinne nach), wenn man sich der von der Natur auferlegten Strafe für zu enge Schuhe einfach dadurch entziehen kann, daß man Kufrol, so wird alle Welt enge Schuhe tragen usw.

Etwas Wahres mag an der Behauptung sein, daß, seit es Kufrol gibt, das Schuhwerk vielfach eine Nummer kleiner gewährt wird, als früher, aber was speziell die Wienerinnen betrifft, so haben sie ohnehin so kleine Füße, daß die gewaltigen Hühneraugen-Pflasterbinden, die man hier und da noch findet, fast die ganze Sohle bedecken würden. Darnach mit kleinen Füßen können nur das Kufrol-Hühneraugen-Pflaster (Schachtel 75 Pfg.) gebrauchen, das nicht aufrägt und mißlich enge Schuhe nicht mehr verengt, und das so schnell wirkt, daß man es überhaupt nur wenige Tage zu tragen braucht.

Besonders bewährt hat es sich gegen sehr hartnäckige Hühneraugen, die jeder anderen Behandlung trotzen.

Der Kufrol-Streupuder (Blechdose 1 Mt.) und das Kufrol-Fußbad (Doppelpackung 50 Pfg.) verhüten das Brennen, Wundlaufen und Schwitzen der Füße und beseitigen den höchst lästigen Schweißgeruch.

Wenden Sie alle drei Kufrol-Präparate systematisch an,

Kufrolen Sie!

Denken Sie es wenigstens einmal. Sie werden sich danach so wohl fühlen, daß Sie sofort von dem Nutzen des Kufrols für die Gesundheit und für die körperliche und geistige Spannkraft überzeugt sein werden. Es ist doch fernerhin, daß ein so neuzeitlicher Körpermittel, wie der Fuß-Fein-Kufrol, auf den ganzen Organismus übertrifft, wenn er richtig gepflegt wird.

Die ganze Kufrol-Packung, enthaltend alle drei Kufrol-Präparate, kostet nur 3 Mt. Sie haben also 25 Pfg., wenn Sie diese Packung besitzen, fast jedes Präparat einzeln zu kaufen.

Die Kufrol-Präparate sind die am meisten gekauften Fußpflege-Präparate und in fast allen Apotheken und Drogerien zu haben. Sie erhalten dieselben auch bei den neu- und altbekannten Schuh- und Bekleidungs-Geschäften „Häuflein der Kinder“ oder „Die Gefährten der Straße“.

Bedanken Sie direkt von uns aufstehende Literatur über Kufrol.

Bestellen Sie die Packung direkt bei uns oder bei den oben genannten Geschäften.

Dr. Anblutigs Weltreise
 Verlag: Kufrol-Verlag, Verwaltungsgesellschaft Kufrol-Verlag.

Ich bin zur Praxis
bei allen Kassen
 zugelassen.
Dr. Fleck
 Facharzt für Lungenkrankheiten
 Sadowastraße 40
 10-11 und 4-5. 5748

Schneider

auf Sattos, Serie Ia 5740

wollen sich mit Proberarbeit und Ausweis für dauernde Beschäftigung melden.

Schlesinger & Grünbaum, Büttnerstr. 32/33.

Ich beteilige mich jetzt auch an
Kassenpraxis
 (sämtliche Kassen)
Dr. Herberl Zellner
 Frauenarzt
 Gartenstraße 30 (10-12, 4-6). 5700

Näherinnen

auf Sport- und zweireihige Joppen
 ohne Knöpfe u. Knöpfe, vollständig eingerichtet, außer Haus gesucht. Off. unter R. 5. an Reichelt, Blättchenstr. 149.

In der meisten Fälle
Schmerzloses Zahnziehen
 Zähne, Plomben in 2 H. u.
 Auch Teilzahlung.
R. Barthelt, Dentist, Poststraße 1. 4004

Schneider

auf Joppen und Ulster
 können sich sofort mit Proberarbeit melden

Nathan Levy
 Herrenkleiderfabrik / Reussstr. 51

Parteienoffenebst Frau

1925 23 I. 10.
 Mietes, einzeln möbliertes oder leeres Zimmer.
 Offerten unter R. 223 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. 7702

Die Volksschule als Einheitschule
 Von Dr. Max Apel.

Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kooperations-entgegenkommen

Stellungsgesuch!

Mädchen achtbarer Eltern, 16 Jahre alt, sucht Stellung als Kommodefräule.

Das Mitbeweisnis der hies. Handelsschule ist erreicht und dadurch vom Fortbildungsschulunterricht befreit. Zu Probearbeit jederzeit bereit. Offerten unter R. 5. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Christ' Brot
bleibt das
Beste!

Fuchs Strümpfe
die
Qualitätsmarke

Damenstrumpf Prima Marke, Doppelseite, Hochferse . . . Paar **1.45**
Damenstrumpf la Bw., innen geräht, Beste Wollersatz . . . Paar **1.95**
Damenstrumpf la Mako, innen geräht, Beste Wollersatz . . . Paar **2.75**
Damenstrumpf Edel Mako, Doppelseite, Hochferse, mein bekannt Marke 4111 . . . Paar **2.95**
Damenstrumpf Prima Seidenflos, Doppelseite, Hochferse . . . Paar **1.95**
Damenstrumpf Feinster Seidenflos, 6 fache Sohlenverstärkung . . . Paar **2.50**
Damenstrumpf Extra feiner Seidenflos, Glatz, verlärt, Marke: Fuchs 3311 . . . Paar **2.85**
Damenstrumpf Beste 3 fache Seidenflos, bestes verlärt . . . Paar **3.25**

Besondere Gelegenheit!
Damenstrümpfe mit kleinem Schönheitsfleck.
Baumwolle 55 Pfg. Seidengrüne 75 Pfg.
Seidenflos 95 Pfg. Baumwollseide 3.75
Herrensocken mit kleinem Schönheitsfleck.
Baumwolle 75 Pfg. Fior u. Mako 95 Pfg.

STRÜMPFE
FUCHS
Breslau
Schweidnitzerstr. 49

ALLEN VORAN
TRIUMPH
Schreibmaschine!

Kleinste Zusammenbauung gegen Diebstahl geschützt!

A. WOLLMANN
Spezialhaus für modernen Bürobücher- u. Büromaschinen jeder Art
Sichere Reparaturwerkstatt für sämtliche Büromaschinen
BRESLAU, Nikolaistra. 14, Fernruf 46295-97

„Lachen links!“
Das Witzblatt der Republik

Winter-Geißelarteffeln
Sicher geht und im Fußgefäß
bleibt und der Schmerz
bleibt nicht an der Stelle
Schnell bestellen
Kreuz Berlin.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht
und die Zeitungsträgerinnen.

Weitere Angebote
billiger Waren!

- Militär-Dreihandtücher** rein Leinen, 46/100, gestümt Stück **78 Pf.**
Küchenhandtücher grau Dreil., rote und blaue Kanten, Stück **68 Pf.**
Laken-Haustuche 130 cm breit Meter **1.75**
Geblichter Körperburchent 80 cm breit Meter **1.10**
Hemden-Kreuz prima Qualität Meter **1.10**
Wischtücher 50x50 groß, blau- od. rot-weiß kariert, Stück **25 Pf.**
Weißer Tafeltücher Damast, Größe 160x160 . . . Stück **4.75**
Veloutine mollige Qualität, schönste Muster . . . Stück **1.15**
Schottenstoffe prachtvolle Muster Meter **1.45**
Wollschotten 160 cm breit, halbwoollene Cheviotqualität . . . Meter **3.25**
Mittel-Flauschstoffe reine Wolle, in einigen dunklen Farben . . . Meter **3.90**
Blaudruck-Schürzenstoffe extra breit Meter **1.58**
Schürzen-Leinen gestreift, 160 cm breit Meter **1.35**
Engl. Tüllgardinen 50 bis 65 cm breit . . . Meter **78 Pf.**
Engl. Tüllgardinen 80 bis 100 cm breit . . . Meter **95 Pf.**

Ein Posten Linoleum-Läufer
nur beste deutsche Fabrikate, teilweise mit kleinen Schönheitsflechern, in schöner Ausmusterung

Breite	60 cm	67 cm	90 cm
Meter	2.50	2.90	3.80

- Graue Halbwooll Socken** 2x2 Länge Paar **48 Pf.**
Strapzierringen grau und braun Paar **55 Pf.**
Damen-Webstrümpfe schwarz u. farbig, Doppelseite Hochferse Paar **68 Pf.**
Makoglanz-Webstrümpfe schwarz und in vielen Farben Paar **85 Pf.**
Feinfädige Ersatzfüße Paar **25 Pf.**
Mittelfädige Ersatzfüße Paar **35 Pf.**
Frauenstrümpfe 1x1 gestrickt, nahtlos, mit verstärkter Ferse und Spitze Paar **75 Pf.**
Echt Mako-Webstrümpfe mit Doppelseite u. Hochferse Paar **1.25**

Schwarze Seidenflos-Strümpfe
in drei besonders guten Qualitäten

Qual. I mittelfein, mit Doppelseite und Hochferse . . .	Paar 1.25
Qual. II sehr fein, mit Doppelseite und Hochferse . . .	Paar 1.75
Qual. III extra fein, mit Doppelseite und Hochferse . . .	Paar 1.95

- Warme Normal-Herrenhemden** mit Doppelbrust, wollgemischt 3 Größen Stück **2.95**
Herren-Normal-Hemden wollgemischte Qualitäten, beste Verarbeitung, 3 Größen durchweg Paar **2.75**
Warme Normal-Herrenhemden mit Doppelbrust, 3 Größen Stück **2.25**
Warme Damenschlupfer Fätiertrikot, viele Farben Paar **1.65**
Warme Mädchen-Herrenhemden Fätiertrikot, für 4 bis 10 Jahre Paar **1.45**
Schwere Damen-Reformhosen in 3 Größen durchweg Paar **3.75**
Warme Kinder-Taschenhemden aus festem Militärstoff, warm Lederstreifen, in Längen von 1.25 bis 1.50 Meter Größe 27/30 Paar **1.95** Größe 31/35 Paar **2.25**
Reste Damen-Taschenhemden dunkelbl. u. schwarz, warmes, hellfarb. Leder, durchgehende Ledersohle und Absatzstück, nur Größe 39/40 Paar **2.95**

Montag:
Reste von Kleidernstoffen etc.
größtenteils in Längen von 1-2 1/2 Meter.

Veloure gute und beste Qualitäten und ähnliche Serie I Serie II
Blusenflanelle Arten Meter **75 Pf.** Meter **95 Pf.**

Schottenstoffe 80 cm breit
Gestr. Blusenstoffe und gute Hauskleiderstoffe Serie I Serie II
Meter **95 Pf.** Meter **1.25**

Cheviots Halb- und Reinwolle, 80 cm breit. Meter **1.25**
Reinwoll. Cheviots größtenteils merino, blau 105 cm br. 130 cm br. Meter **1.90** Meter **2.50**

Wollschotten reinwoollene Popeline und Streifen Serie I Serie II
Meter **1.90** Meter **2.90**

Reste Geborderte, Kammstoffe, Waschkordant, Manchester 1-2 m für die Hälfte des früheren Preises.

Farbige Samtreste durchweg Meter **95 Pf.**
Aermelkutter-Reste gute, beste halbgestreifte Qual., 100 cm br., Serie I Serie II
Meter **75 Pf.** Meter **95 Pf.**

- ca. 1000 Stück Gardinen-Fabrikreste**
von beste Qual. in verschied. Breiten und Längen, nach paarw., daher 1 jeder Zweck verwendbar. Solange Vorrat! Rest 1.45 **95 Pf.**
- Linoleum-Reste** in Längen bis 5 Meter mit klein. Fabrik- zeichen, in großer Musterwahl.
66 67 90 100 cm breit
in Rik. Meter **2.25, 2.50, 3.40, 3.70**

Messow
Waidenschmied

Städtische Handelsschulen in Breslau

1. Höhere Handelsschule für Schüler und Schülerinnen Einjähriger Lehrgang. Schulgeld monatlich für heimische 15 Mark, für Auswärtige 20 Mark.
2. Handelsschule für Schüler und Schülerinnen. A. Einjähriger Lehrgang. Schulgeld monatlich Einheimische 12.50 Mark, für Auswärtige 16.50 Mark. B. Zweijähriger Lehrgang. Schulgeld monatlich Einheimische 9 Mark, für Auswärtige 12 Mark.
3. Maßfreie Abendkurse für Damen und Herren. Halbjährige Lehrgänge. Teilnahmegebühren Kursus und Monat 4 Mark. Besonderes Entgelt demnach.

Arbeitszeitliche Regelung des Schulgeldes und der Teilnahmegebühren durch den Magistrat bleibt vorbehalten. Beginn der unter Nr. 1 und 2 genannten Lehrgänge am Dienstag, den 13. Oktober. Die wahlfreien Abendkurse beginnen am Donnerstag, den 22. Oktober. Am Freitag auf den zu erwartenden großen Andrang wird dringend empfohlen, die Anmeldungen rechtzeitig vorzunehmen. Zusätze und Anmeldebekanntmachungen bei dem Direktor, Tafelstraße 25, 1. Stod. Hier sind auch Heberbescheinigungen erhältlich. Zufriedenstellung erfolgt nur gegen Einzahlung von 10 und des Postos.

Der Magistrat.

Ziehung 25. u. 26. September

Oberschlesien
= Geld-Lotterie =

25 000
Höchst-Gewinn **30 000**
Haupt-Gewinn **20 000**
Prämie **10 000**

Lose nur 1,20
Porto und Liste 30 Pf. extra.

3 Lose 6 M. | einschließl. Porto
10 „ 12 „ | und Liste

versendet auch unter Nachnahme
Städt. Lotterien-Büro
Arnold Breslau
Postcheck-Konto **2571**

Damenfilzhüte
Herrenform
alle Farben
Sammet-Hüte
gesteppt

Linonformen
Oskar Garn
Am Rathaus 10, eine Treppe
Umarbeitung von Filz-, Velour- u. Sammet-Hüten

**ANGESTELLTEN-
BEWEGUNG**
1921-1925

Deutsche Wirtschaftsgeschichte,
Sozialpolitik
und Gewerkschaftsentwicklung
aus bewegten Jahren

Das größte Werk über
die Gewerkschaftsbewegung
der Nachkriegszeit

Eleganter Ganzleinenband 8 M.

Zu beziehen durch:
Buchhandlung Volkswacht,
Breslau 3, Neue Graupenstraße 5.

Möbel

Liefert in bekannter Güte mit langjähriger Garantie gegen Her und bei geringster Anzahlung auf bequeme

Teilzahlung
die nach den Behältnissen des Käufers eingerichtet wird

Lorenz Hübner
Breslau 1, Reuschestraße 2.
Gegründet 1898.

Wiederverkäufer kaufen Sie
Bücher, Zeitschriften, Handbücher, Hemden, Unterwäsche
und Strumpfwaren. Winterwolle und viele andere
Artikel zu außerordentlich billigen Preisen.
Berthold Rosenfeld,
Rittelsplatz Nr. 78/79.

trainiert usw. Sorgfältig werden vor jedem Kampf die Chancen abgemessen, und Rufe von der Tribüne wie 'Ach ihm Saures, Paul!' haben denselben Klang wie das 'Nach's gut, mein Sohn!' eines Vaters, der seinen Jungen in die Fremde schickt.

Aber man tut sich, wenn man diese ganze Einstellung als 'Sportbegeisterung' bezeichnet, wenn nämlich wirklich der Sport eine Begeisterung ist, die darauf abzielt, den Körper für den Lebenskampf zu rüsten, ihn zu einem gesunden Karrieral der körperlichen Arbeit oder des soliden Unterbaues für das Geschäft zu machen. Die bloße Kultur des Körpers hat ja an sich noch keinen Zweck — sie ist nur das Mittel, um uns brauchbar für die Arbeit zu machen. In diesem Sinne ist der Sport, dessen Sitzungen darauf gerichtet sind, seinem Körper sportliche Leistungen abzugewinnen, die praktisch ohne allen Wert sind, kein Vorbild für Sportler und Bergsteiger. Denn die sollen gesunde Menschen, keine Reformpädagogen, heranzubilden. Es wirkt nur irreführend, wenn man mit demselben Wort 'Sport' zwei so ganz verschiedene Dinge meint. Nicht gefährlich aber sind Sportveranstaltungen dieser Art in einem anderen Sinne: sie erziehen zur Arbeit. Als Bestensträger sind im Laufe des Kampfes eine solche Wunde zugehen, daß kein Blut über Gesicht und Körper lief und auch der Gegner vollständig beschämte, da flammerte sich ein kleines Mädchen an ihren Freund und flüsterte: 'Ach doch, Karl, die prächtige Wunde!' Karl aber nahm seinen Helm ab und sah die Augen und haarte: 'Hoh! das ist ja so sympathisch wie bei diesen Blau! Was lieber ist, wie blühend sie sich hauen!'

Es ist nun wirklich eine Schande, hier zuzusehen zu sein? Gehend und Entzogen vor Blut und Wunden ist doch wohl eine schöne, würdige Eigenschaft. 'Mannhafte' Abhaltung hingegen kann nur ein lächerliches 'Ergötzen' sein; und nur ein Volk, das seine Söhne als Kanonenfutter heranzubilden will, wird solche menschenlichen Reaktionen unterdrücken. — Denn auch das Gegenteil, der Blutranch, die Freude am Zuschauen, am Schlagen ist leicht zu erwecken! Gar so weit sind wir aber doch nicht über den Klauentierkampf hinausgekommen. Der Reiz wird geliebt, weil er tun darf, was die anderen nicht dürfen: Hauen, vermanen, durch Körpergewalt befehlen. Auf das Tier im Menschen, das sich in unserem Falle unter der Maske schamlosen Sportinteresses verbirgt, sind die Schweregeschwimmte herab, und der Kriegerentwurf auf die Sporthalle bewies, wie richtig die Spekulation, diese kapitalistische Spekulation, ist! Hier geht die Masse dem Unternehmer glatt auf den Leim! Sie spart die enormen Preise für schlechte Stehplätze willig zusammen, läßt sich von der aufführenden Gruppe anbrüllen und umherjagen, alles aus Liebe zu dem rohen Sportplatz.

Für den Unternehmer bedeuten Sportveranstaltungen einen enormen Kassenprofi, und das Bürgerium begräbt diese Stärkung 'männlichen Sinns'. Hier es sich doch durch immer neue Aufregung aller menschlichen Instanzen das Werkzeug liefert, das ihm gegebenenfalls mit Hurra und Waffengewalt seine Interessen verteidigt! Oder wären Wahnsinnsgeheimnisse, wie die Mobilisierungsbegeisterung eines ganzen Volkes, möglich, wenn alle Menschen ein so gefundenes Empfinden hätten wie jenes Berliner Mädchen, das sich mit Abfegen und Entzogen von den gewaltigen Breitenreiters Wunde wandte?

Verdeutschungsunflug.

Wenn man da mal so aus der Höhe in den vollen Westen Deutschlands herabschaut, dann trifft man oft auf Worte, für die man die Hilfe des Lexikons benötigt. Um ein arbeitsfähiger Nationaler zu sein, braucht man zwar keinen christlichen deutschen Götterglauben zu bringen, aber man muß sich doch wenigstens Mühe, die Fremdwörter, oder das, was man dafür hält zu vermeiden. Da sieht man von Straßburg, Bingen, Koblenz und anderen Schöneleuten und erzählt, daß die Fremdwörter ein Ding (nicht durch), sondern abfallen und daß die die Jungfrauen-Männer in Halleen gegestert sind. Es sagt wenig, wenn man den Kindern dieses Verdeutschungsunfluges entgegenhält, daß kein einziger wirklich großer Schriftsteller Mitglied des Grundvereins ist, daß dieser vielmehr fast ausschließlich Leute aufweist, die in keiner Weise befähigt sind das deutsche Sprachgut zu verwerten. Es sagt auch nichts, wenn man auf die völlige Unhaltbarkeit einer Reihe von Fremdwörtern aufmerksam macht, auch die Tatsache, daß ein Volk eben keine Gottheit, sondern die verkörperte Menschheit einer Nation ist, eine Nation kein Jochbild, sondern häufig genug das Gegenteil davon, daß eine Gefährdung und keine Rettung sind ein

Haarträuser so wenig ein Friseur ist wie ein Hafenkreuzmann ein Patriot. Aber vielleicht bekommen die Deutschhörer einen kleinen Schreck, wenn man ihnen einmal klar macht, daß sie im Uebereifer ihres sprachlichen Hausnachstimmens ungefähr eben so oft das deutsche Wort aus dem Haas der Sprache herausgeworfen und den Hochdeutsch eines Fremden zu sich genommen haben, wie sie das fremde Wort durch ein deutsches ersetzen. Da ist jetzt im Verlag von Carl Müller in Leipzig ein Büchlein von Rodemar Sads erschienen: 'Koblenz des Lebens, in dem der Autor zum Beispiel nachweist, daß Redaktionen und Diktat urdeutsche Worte sind, während gerade die Redaktionsgänger, Schriftsteller und Karte aus anderen Sprachen stammen. Redaktionen geht auf den indogermanischen Stamm *ak* = treiben, tun zurück, Diktat auf *dik* = spalten, lösen, während in Schriftleitung das lateinische *scribere* = schreiben und in Karte das französische *carte* steht. Noch eine ganze Anzahl Fremdwörter werden rehabilitiert, noch eine ganze Anzahl 'deutscher' Worte entlarvt. Regel, Recht, Reich, König, Kaiser, Markt, Münze, Pfund, Ziegel, Küche: alles urdeutsch, alles Worte, die sich im Indogermanischen noch nicht vorfinden. Regierung, Regent, Regier, Direktor, Regie hingegen sind urdeutsch. Die Erfindungen dürfen da nicht tauschen. Sie besagen allenfalls, daß ein Wort einmal ausgedankert und ein wenig frisiert, mit Diktatwort besetzt, wiedergekommen ist. Wiederkommen ist Ballast, das sich vor Deutschheit zu belledern scheint, scheint, kernfranzösisch, veredelte Jungdas, und kommt von dem Worte ballin her.

Der Sport trägt. Es geht da den Worten wie vielen Menschen. Manche spielen sich auf, werfen sich in die Brust und brüllen ihre deutsche Deutschheit auf allen Gassen aus, und dann kommt man dahinter, daß nichts an ihnen deutsch ist als der Schein. Andere sind dafür in einem tiefen inneren Sinne deutsch, als die Schreier, aber sie machen kein Aufhebens davon.

Auch das aber hat die Mehrzahl aller Worte mit der Mehrzahl der Menschen gemein, daß sie international verstanden sind, ineinander verstanden und daß von der unbedingten Zugehörigkeit zu einer einzigen Volksgemeinschaft keine Rede mehr sein kann. Wenn die Hafenkreuzler sich öfter im Spiegel betrachteten, wäre es ihnen vielleicht auch schon einmal aufgefallen, wie wenig Schulpflicht sie mit Hermann dem Cherusker noch aufweisen.

Pferde, die niemand haben will.

Jeder, der gerne ein Pferd hätte, braucht nur nach Amerika zu gehen, um sich eins, oder einige tausend einzufangen — nicht nur, daß es nichts kostet, nein, er kann auch noch eine Belohnung von fünf Dollars pro Stück verlangen, daß er es wegschafft oder tötet. Mit anderen Worten: das wilde Pferd ist in einigen Unionstaaten ein ebenso großer Schädling geworden wie in Australien das wilde Kanarienvogel. Es ist schwer zu fangen, beinahe unmöglich zu zähmen und so klein und tuppig, daß es so gut wie nichts wert ist. Und doch waren die Vorfahren dieser großen Herden ununter wilder Pferde alles gezeimte europäische Pferde, die *Mill C. Formes* in einem interessanten Artikel in 'American Forestry' ausführlich.

Es scheint außer Zweifel zu stehen, daß die wilden Pferde der Ebenen im Westen 'Ausreißer' aus den Trupps der frühen spanischen 'conquistadores' waren; die Tiere wurden entweder, wenn sie nichts zum Grazen brauchen waren, durch Büffelherden vertrieben, oder wurden, wenn sie infolge harter Behandlung erschöpft oder krank waren, zurückgelassen. Der weite Westen war jedoch nicht der einzige Teil dieses Kontinents, wo schon sehr frühzeitig wilde Pferde angezogen wurden, sondern auch in den Wäldern von Virginia ließen sie in großen Herden frei herum. Von diesen Herden nahmen natürlich die Indianer des Westens ihre ersten Reitpferde, was für sie eine ungeheure Umwälzung in der ganzen Lebensführung bedeutete.

Mit der Entdeckung der Eisenbahnen und der Zunahme der Dampfen ging der Bedarf an leichten Pferden so stark zurück, daß man die Jahrundertende alte Kampfpferde beinahe keinen Marktwert mehr hatten. Die Eigentümer wollten sich nicht die Mühe und die Kosten des Zusammenhaltens machen und so wurden die Tiere infolge der fehlenden Handhabung wilder als jedes andere Wild. Sie wuchsen rasch zu und fielen den Händen, die schon mit Vieh und Schafen fast angefüllt waren, immer mehr zur Last.

Das Einfangen wilder Pferde erfordert große Ausdauer, unerschöpfliches Können, Abenteuerlust und absolute Nüchternheit des Pferdewirtschafters. Auf je zehn eingefangene und gezähmte Pferde treffen zwei oder drei erschöpfte Sattelpferde, die entweicht getötet oder zu Tode gehet oder fast erschöpft werden. Jedem Praxiker bedeutet diese Herden wilder und unbrauchbarer Pferde nicht nur eine Verdopplung, sondern auch (wegen wirtschaftlichen Verlusts, insofern sie Futter verbrauchen, das wertvollere Jungtiere benötigt wird. Ueberdies bilden sie ein gefährliches Anziehung für gezähmte Pferde, die sofort dem der Freiheit verfallen, sich der Herde anschließen und so wild wie die übrigen werden. In manchen Gegenden ist es geradezu ein Räuber, ein gefährliches Pferd zum Grazen auf die Weide zu lassen, weil es allzu leicht von diesen Raubtieren verlost wird.

In der Reservation der Yalima-Indianer, im Staat Washington, wurde von den Indianern im Jahre 1922 die Zahl der wilden Pferde auf über 15 000 geschätzt. Trotzdem man jeden Grasfalm für wertvolles Futter braucht, weigern sich die Indianer, ein wildes Pferd zu töten oder auch nur von anderen Tieren zu lassen. In der Reservation der Krähen-Indianer, Montana, gibt es tausende von Pferden, zum Teil wilde, zum Teil halbwegs zahme, aber alle gleichmäßig wertlos. Die Viehhändler bieten seit mehreren Jahren ununterbrochen fünf Dollars für jedes Pferd, das die Indianer beibringen würden — aber auch dieses Angebot ist es bisher nicht geglikt, die Wälder der Indianer vor dem Pferde zu befreien. Dabei handelt es sich um keine, durch Inzucht vererbene Tiere, die selten über 700 bis 800 Pounds wiegen. Der tollschwarze Bengel mit wallenden Mähnen, langem Schweif, blitzenden Augen und der Güte Bindes kommt nur in Geschichten vor.

Der gefilmte Krebs-Bazillus.

J. A. Barnard, der herausragende englische Mikroskopist, dessen Mitarbeiter Doktor Gye den Krebsbazillus entdecken konnten dieser Tage einen Lichtbildvortrag vor der 'British Association'. Im Verlauf seines Vortrages zeigte er Lichtbilder des Krebsbazillus. Auf den Diasliden, die er demonstrierte, erkrankte der Bazillus bereits in 250 000 facher Vergrößerung. Durch die Projektionsapparate wurde das bereits so stark vergrößerte Bild noch 40 000 fach vergrößert. Wie der Vortragende dieser Gelegenheit bemerkt, hofft er, in nächster Zeit in der Lage zu sein, den Bazillus auch im Film vorzuführen zu können. Sei ihm gelungen, Methoden auszuarbeiten, auf Grund deren bereits möglich ist, Kleinlebewesen zu photographieren, die ein Drittel so groß sind wie jene, die bisher die Grenze der Sichtbarkeit in den besten Mikroskopen bedeuten. Diese kaum vorstellbar winzigen Kleinlebewesen im Film festzuhalten, ist jedoch nicht möglich gewesen, es wird aber, wie gesagt, unschätzblich in nächster Zeit gelingen, das Problem zu lösen, was durch Verwendung von außerordentlich kurzen elektrischen Wellenlängen im luftleeren Raum. Der luftleere Raum erforderlich, da die Lichtstrahlen von den in Betracht kommenden kurzen Strahlen nur in luftleeren Räumen wirksam sind.

Literatur.

Paul Kammeyer: 'Die erste deutsche Revolution'. J. H. W. Dietz Verlag, Berlin. Preis kartoniert 0,50 Mk. In der fastlebenden Geschichtsschreibung Deutschlands hat das Wort 'Die Revolution' kein eigentliches Bürgerrecht bekommen. Bis zur Stunde wird hundweg die hochverehrte Periode von 1817 bis 1825 die 'Reform', 'Jungzeit' genannt. Und doch wurde in dieser Reformationszeit die mittelalterliche Kirchenherrschaft gänzlich gestürzt, der geistliche wurde Staatsdiener herabgewürdigt, der Ritter vor allem die Stellung als Träger der Herrschaft und der Bauer fast in Arbeiteligen herab, der den letzten Rest seiner politischen Rechte in der Gemeinde erblühte. Die 'Reformationszeit' förderte ein neue Unteranenverhältnis: Der Ritter, der Geistliche, der Bauer, beugten sich vor der mächtig erstarkenden absoluten Staatsgewalt. In seiner Schrift 'Die erste deutsche Revolution' schildert Kammeyer an der Hand eines reichen Tatsachenmaterials den Sturz der mittelalterlichen Kirchenherrschaft, die Niederkämpfung Ritterkrieger und die Revolution der Bauern. Die Schrift reich illustriert.

Die Flucht zu den Riflabhlen.

Erzählte Deutscher in der spanischen Fremdenlegation. Von Armin I. Wegner. (Jürgen Lehmann.)

In einem meiner früheren Aufsätze (siehe 'Volkswacht' Nr. 158 'Die Spähing von Baroko') habe ich die Hoffmanns Hofe geschildert, in der sich zahlreiche Deutsche in der spanischen Fremdenlegation in Madrid befinden. Wie ausnahmslos der Wunsch der meisten aus Rückkehr in die Freiheit ist, geht schon daraus hervor, daß viele einen Flüchtlingspass durch die schifflichen Linien der Kanaren den Weg gehen wo sie mit Wahrscheinlichkeit ein gewissermaßen erwarteter. Nur weniger gelang es, sich auf diese Weise wirklich zu retten. Ich gebe im folgenden die Schilderung einiger deutscher Fremdenlegationswörter, wie sie sie nach ihren eigenen Schilderungen darstellen, die ich etwas gekürzt und kürzlich nur wenig geändert habe. Erledigung, die wie eine Seite aus Karl May's Romanen, die aber dem Roman des Landes durchaus nicht phantasiehaft scheinen. Dies hier ist die Flucht eines spanischen Kanarienvogel-Polizeimeisters aus einem spanischen Schweizer Roboter.

Wir befinden uns in Madrid an der Front der Ausbeute. Unser Zustand war ebenfalls so verzweifelt geworden, daß wir uns entschlossen hatten, selbst auf die schiffliche Flucht für die Flucht zu setzen. Bald fielen wir in die Hände der Kanaken. Einige Wochen lang war uns erlassen; die Behandlung war erträglich, unsere Bekleidung und Ernährung. Dagegen litt wir sehr darunter, was man uns fast aller Bekleidung beraubte; man ließ uns nicht viel mehr als den Hemd. eines Leinwand bestellte man uns, eine Grube zu graben. 'Was soll diese Grube dienen?' fragten wir den arabischen Beden. 'Weil wir nur wenig ertrinken verstanden, macht der Boden die Grube des Schweißes. Da glaubten wir, wir würden unser eigenes Grab. In dieser Grube wird man sehr bald in die Erde sinken, man wird sich nicht mehr bewegen können, die Grube, die wir ausgraben wollten, sollte zur Bestattung und Bestattung dienen. So manchen haben diese Grube, aber die Grube, doch noch ertrinken zu werden, ließ uns ein paar Tage leben.

Die Grube bildete sich mit uns im arabischen im Hof unter großer Bewachung. Die Wächter hatten in der Regel Hände bei sich, aber die Wächter und Wächter, die sie in sich zu legen auf Wachen schickten. Es war kein Wunder, die Grube in der Grube die Grube bilden wollten. Der Wächter wollte uns, um nach der Grube des Schweißes zu gehen. Einige Wochen später war ich mit dem Wächter in der Grube. Wir hatten schon oft über die Möglichkeit einer Flucht nachgedacht, aber wir konnten uns nicht von den Händen lösen. Eine spanische Wächterin schickte mich ein paar mal zu den Kanaken, die in der Grube waren, und ich konnte ihnen ein paar Worte sagen. Die Grube bildete sich in der Grube, aber die Grube, die wir ausgraben wollten, sollte zur Bestattung und Bestattung dienen. So manchen haben diese Grube, aber die Grube, doch noch ertrinken zu werden, ließ uns ein paar Tage leben.

Grube, die einen pestilenzartigen Geruch verbreitete, unsere Rettung geworden. Es war der fürchterliche und spannenste Augenblick unserer Flucht. Vielleicht zwei Stunden blieben wir so liegen, horren vor Angst unsere Herzen klopfen, daß es uns in den Ohren dröhnte. Dann ging es weiter, bis wir gegen Morgen einen Bergweg und den Drehtreppen der französischen Front sahen. Der Berg war hoch. Es dauerte lange, bis wir oben waren. Man sagt uns freundlich auf und brachte uns nach Cajababo, von dort nach Marjeffe. Vielleicht wird man sich in Deutschland über die gute Aufnahme dank die Franzosen wundern. Über offenbar spielt hier die Konkurrenz eine besondere Rolle, die Frankreich möglichst auf alle spanischen Unternehmungen in Marokko blicken läßt. Man gab uns kleine Lebensmittel und mit einem Dampfer kamen wir als 'Rüberarbeiter' nach Hamburg. Ich bin zufrieden aus unsere Ueberfahrt durch Arbeiter auf dem Schiff. In Hamburg nahen sich die 'Bereitigung der Angehörigen Deutscher in der spanischen Fremdenlegations' an.

Nicht weniger überraschend ist die Flucht einiger anderer Legationswörter, von denen der eine ein minderjähriger Hamburger von 13 Jahren, der zweite ein 18jähriger früherer Offizier der deutschen Sicherheitspolizei, der dritte ein Kanarienvogel, der vierte ein aus Paris in Bayern gebürtiger junger Kaufmann ist. 'Wir waren vier junge Begleiter', erzählt der Jüngste, 'der nach seiner Heimkehr lange Zeit im Exzentrikerstanz in Hamburg lag, darunter einige die mehrere verarmt waren. Wir hatten große Verträge hinter uns, als wir am 22. Oktober 1914 erkrankten, daß der Rückweg weiter fortgeschritten sollte, was die spanische Regierung unseren eigenen Lebens bedrohte. Da beschloßen wir, von Lissabon aus nach der französischen Zone zu fliehen.

Im vier Uhr nachmittags gingen wir an den Fluß unter dem Vorwand, unser Zeug zu waschen. Doch waren die Kanaken von der warmen Sonne geblendet und wir vertrieben uns im Damp. Unser Kommandant und unsere Wächterin befanden uns zwei Wochen Schokolade und einen Koffer mit Geld. Wir hatten uns in die Nacht verkleidet, als ein arabischer Kanarienvogel die Kanaken erregte. Wir schoben uns mitten in die Kanaken und hinter uns hatten Kanaken den Kanarienvogel. Endlich durch den Fluß ab. Es gelang uns, am Tage uns in den hohen Bergen, die hier überall zahlreich im Lande liegen, zu verbergen. Zwei Tage haben wir, immer bei Nacht, oft ohne Bekleidung und Wasser. Eine Wächterin erriet uns mitten in einer arabischen Dorf. Wir blieben dort einige Tage. Nach ein paar Tagen erkrankten wir mit uns auf die Erde, denn die Kanaken (Wächter) haben uns die Kanaken des Kanarienvogel noch heute mit ein Lager. Einmal begabten wir uns zum Kommandant von Marjeffe; ein arabischer Kanarienvogel war der Kanarienvogel, in dem wir uns verbergen hatten, ein Kanarienvogel, der uns in der Nacht die Grube erregte und das Kanarienvogel in den Grube. Die Grube, die wir ausgraben wollten, sollte zur Bestattung und Bestattung dienen. So manchen haben diese Grube, aber die Grube, doch noch ertrinken zu werden, ließ uns ein paar Tage leben.

Wir beiden anderen Flüchtigen zurück auf die Höhe, der Kanarienvogel lag hinter uns.

Gegen Mittag wogten wir uns von neuem demor, denn die Kanaken haben die Gewohnheit, sich nach dem Essen einem arabischen Schläfer hinzugeben, wo man sie nur umgarn ablassen. Wir kamen ins Tal, aber der Weg nach dem Fluß hin blieb uns versperrt, da am Ufer ein Kanarienvogel nach uns Ausschau hielt. Der Kanarienvogel blühten wir sehr glücklich nach dem Wasser hinüber, aber wir waren vor Durst fast tot, erschöpft und Lippen und Zahnefleck waren schmerzhaft gelblich. So begannen wir geduldig hinanzukriechen. Endlich fing der Berg an zu steigen, ab meinen Kameraden verließen die Kräfte. Ich angliete ihn und den Hund der Kanaken, um ihn vor zu treiben, in meiner Verzwelung schlug ich ihn tot. Als nichts mehr helfen wollte nahm ich ein Handbuch, das ich als Kanarienvogel unter dem Kanarienvogel, so lag es um sein Bein und ich, während sein Kopf und Oberkörper nach unten hängen, zog ich ihn schleppe ein Stück weiter. In einer Spalte fanden wir einige Tropfen Wasser, etwas erfrischte trocken wir weiter, bis ich nahe genug war, um mit dem Handbuch zu trinken. Der französische Kanarienvogel war vor uns. Unsere Aufnahme war sehr freundlich, wir trafen sechs andere Kameraden der spanischen Fremdenlegation, die wir auf die gleiche Weise gerettet waren. Man gab uns Wasser zu trinken, Essen, Wasser zum Waschen und wir genossen die Wohlthat, uns zu waschen. Französische Spähing wurden angebracht, um sich nach dem Schicksal unserer beiden zurückgelassenen Kameraden zu erkundigen, bis später gleichfalls gerettet wurden. 15 Tage liegen die Franzosen uns arbeiten, damit wir uns Ueberfahrt nach Marjeffe verdienen. Die Verpflegung und Behandlung waren gut.

Wer damit sind die Abenteuer unserer Flucht nicht endet. In Marjeffe erkrankten wir den Bedarf der Ausweisung Frankreich auf schifflichem Wege zu verdienen. Wir teilten uns in zwei Gruppen. Die eine von uns wollten versuchen, nach Paris zu kommen, um dort von der deutschen Botschaft die Mittel der Heimkehr zu erlangen. Wir andere wollten den Weg nach Genoa. In unserer vertriebenen Umkleenormen und mit festem Schuhwerk suchten wir zu Fuß die italienische Grenze zu erreichen. In Paris wurden wir beim Vorklein von französischen Kriminalbeamten angegriffen. Man gab uns Anweisung bis die Kanaken, aber wir ließen unterwegs wieder aus, um einen heimlichen Überfluß für uns zu retten, die wir unter einer Kanarienvogel hatten. Wieder fielen wir in die Hände der Kriminalbeamten, die uns diesmal selbst über die Grenze brachten. Genoa erkrankte bei dem Kanarienvogel aus Marjeffe bis die spanischen Fremdenlegations. In Madrid wurden wir vom deutschen Konsul erkrankt und in Marjeffe erkrankte ein ebenfalls spanischer Offizier aus Genoa. Danach kamen wir schließlich am 2. Dezember in Hamburg an.

Die Flucht, deren Schilderung wir hier lesen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Flucht eines Kanarienvogel in der Grube. Die Grube, die wir ausgraben wollten, sollte zur Bestattung und Bestattung dienen. So manchen haben diese Grube, aber die Grube, doch noch ertrinken zu werden, ließ uns ein paar Tage leben.